

Richard Wagner

Die Walküre

*Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel
“Der Ring des Nibelungen”
in drei Aufzügen*

PERSONEN

Siegmund
Sieglinde
Hunding
Wotan
Brünnhilde
Fricka

Gerhilde
Ortlinde
Waltraute
Schwertleite
Heimwige
Siegrune
Grimgerde
Roßweiße

Walküren

Richard Wagner

La Walkiria

*Prima giornata della sagra scenica
“L’anello del Nibelungo”
in tre atti*

Traduzione italiana di
Franco Serpa

Motivi conduttori a cura di
Raffaele Mellace

PERSONAGGI

Siegmund
Sieglinde
Hunding
Wotan
Brünnhilde
Fricka

Gerhilde
Ortlinde
Waltraute
Schwertleite
Heimwige
Siegrune
Grimgerde
Roßweiße

Walkirie

Erster Aufzug

Das Innere eines Wohnraumes

(In der Mitte steht der Stamm einer mächtigen Esche, dessen stark erhabene Wurzeln sich weithin in den Erdboden verlieren; von seinem Wipfel ist der Baum durch ein gezimmertes Dach geschieden, welches so durchschnitten ist, daß der Stamm und die nach allen Seiten hin sich ausstreckenden Äste durch genau entsprechende Öffnungen hindurchgehen; von dem belaubten Wipfel wird angenommen, daß er sich über dieses Dach ausbreite. Um den Eschenstamm, als Mittelpunkt, ist nun ein Saal gezimmert; die Wände sind aus roh behauem Holzwerk, hie und da mit geflochtenen und gewebten Decken behangen. Rechts im Vordergrunde steht der Herd, dessen Rauchfang seitwärts zum Dache hinausführt; hinter dem Herde befindet sich ein innerer Raum, gleich einem Vorratsspeicher, zu dem man auf einigen hölzernen Stufen hinaufsteigt: davor hängt, halb zurückgeschlagen, eine geflochtene Decke.

Im Hintergrunde eine Eingangstür mit schlichtem Holzriegel. Links die Türe zu einem inneren Gemache, zu dem gleichfalls Stufen hinaufführen; weiter vorne auf derselben Seite ein Tisch mit einer breiten, an der Wand angezimmerten Bank dahinter und hölzernen Schemeln davor.

Ein kurzes Orchestervorspiel von heftiger, stürmischer Bewegung leitet ein. Als der Vorhang aufgeht, öffnet Siegmund von außen hastig die Eingangstüre und tritt ein; es ist gegen Abend, starkes Gewitter, im Begriff, sich zu legen. – Siegmund hält einen Augenblick den Riegel in der Hand und überblickt den Wohnraum: er scheint von übermäßig Anstrengung erschöpft; sein Gewand und Aussehen zeigen, daß er sich auf der Flucht befindet. Da er niemand gewahrt, schließt er die Türe hinter sich, schreitet mit der äußersten Anstrengung eines Todmüden auf den Herd zu und wirft sich dort ermattet auf eine Decke von Bärenfell)

TEMPESTA

DONNER

DONNER

DONNER

TEMPESTA

SIEGMUND

Primo atto

L'interno di un'abitazione

(Nel mezzo c'è il tronco di un frassino robusto, le cui radici molto sporgenti si perdono lontano nel suolo; l'albero è separato dalla sua cima da un tetto di legno, in cui sono state tagliate aperture per dare libero spazio al tronco e ai suoi rami estesi in lungo e in largo; della cima frondosa si intuisce che essa si allarghi al di sopra di questo tetto. Intorno al tronco del frassino, che segna il centro, è stata costruita una stanza con pareti di legname rozzamente lavorato da cui pendono qua e là stuioie intrecciate e tessuti. A destra sul davanti c'è il focolare il cui camino arriva lateralmente fino al tetto; dietro al focolare si trova uno spazio interno, una specie di dispensa, a cui si sale per alcuni scalini di legno: davanti è stesa mezzo aperta una stuioia intrecciata. Nel fondo una porta d'entrata con semplice chiaiastello di legno. A sinistra si va ad una stanza interna salendo per alcuni gradini anche questi di legno; molto più avanti dalla stessa parte una tavola con dietro una larga panca fissata alla parete e davanti alcuni sgabelli di legno. Fa da introduzione un breve preludio orchestrale di tempestosa violenza. Come si alza il sipario, da fuori Siegmund spalanca con furia la porta d'ingresso ed entra; è quasi sera, la bufera è sul punto di calmarsi. – Per un attimo Siegmund tiene in mano il chiaiastello e percorre con lo sguardo l'abitazione: sembra sfinito da un'enorme fatica; l'abito e l'aspetto mostrano che egli è un uomo in fuga. Non vedendo nessuno, Siegmund chiude la porta dietro di sé, con l'ultimo sforzo di chi muore di stanchezza si avanza verso il focolare e si butta esausto sopra una coperta di pelle d'orso)

Erste Szene

Siegmund

Wes Herd dies auch sei,
hier muß ich rasten.
(*Er sinkt zurück und bleibt einige Zeit
regungslos ausgestreckt*)

*(Sieglinde tritt aus der Tür des inneren
Gemaches. Dem vernommenen
Geräusche nach glaubte
sie ihren Mann heimgekehrt: ihre ernste
Miene zeigt sich dann verwundert, als sie
einen Fremden am Herde ausgestreckt
sieht)*

Sieglinde

(noch im Hintergrunde)

Ein fremder Mann!
Ihn muß ich fragen.
(Sie tritt ruhig einige Schritte näher)
Wer kam ins Haus
und liegt dort am Herd?
*(Da Siegmund sich nicht regt, tritt sie
noch etwas näher und betrachtet ihn)*
Müde liegt er,
von Weges Müh'n.
Schwanden die Sinne ihm?
Wäre er siech?
(Sie neigt sich zu ihm herab und lauscht)
Noch schwilkt ihm der Atem;
das Auge nur schloß er: –
Mutig dünkt mich der Mann,
sank er müd' auch hin.

Siegmund

(fährt jäh mit dem Haupt in die Höhe)
Ein Quell! Ein Quell!

Sieglinde

Erquickung schaff' ich.
*(Sie nimmt schnell ein Trinkhorn, geht
aus dem Hause und kommt mit dem
gefüllten zurück, das sie Siegmund
reicht)*

Labung biet' ich
dem lechzenden Gaumen:
Wasser, wie du gewollt!

*(Siegmund trinkt und reicht ihr das
Horn zurück. Nachdem er ihr mit dem
Kopfe Dank zuwinkt,
haftet sein Blick länger mit steigender
Teilnahme an ihren Mienen)*

Siegmund

Kühlende Labung
gab mir der Quell,
des Müden Last
machte er leicht;

| SIEGMUND
| TEMPESTA

| SIEGMUND
| SIEGLINDE

| SIEGMUND
| SIEGLINDE

| SIEGMUND
| SIEGLINDE

Prima scena

Siegmund

Sia di chiunque la casa,
qui mi riposo.
(*Cade a terra e per un po' di tempo
rimane disteso e immobile*)

*(Dalla porta della stanza interna esce
Sieglinde. Dal rumore che ha sentito, ha
creduto che sia tornato il suo uomo: la
serietà del suo volto diventa stupore
quando vede un uomo ignoto disteso
presso il focolare)*

Sieglinde

(ancora in fondo alla scena)
Uno straniero!
Io devo interrogarlo.
(Tranquilla si avvicina di qualche passo)
Chi è entrato in casa
e giace presso il fuoco?
*(Poiché Siegmund non si muove, lei si
avvicina ancora di più e lo osserva)*
Giace ed è stanco
per un lungo cammino.
Ha perso i sensi?
Forse è malato?
(Si china verso di lui e ascolta)
Tremo ancora il respiro,
ha solo chiuso gli occhi: –
ardito mi sembra,
se anche si è accasciato.

Siegmund

(sussulta sollevando di scatto il capo)
Acqua! Dell'acqua!

Sieglinde

Cerco un ristoro.
*(In fretta prende un corno per bere, esce
di casa, rientra dopo averlo riempito e lo
porge a Siegmund)*

Ti offro conforto
alle aride fauci:
acqua, come chiedevi!

*(Siegmund beve e le restituisce il corno.
Dopo che egli l'ha ringraziata con un
cenno del capo, il suo sguardo resta
fermo più a lungo e con interesse
crescente sul volto di lei)*

Siegmund

L'acqua mi ha dato
fresco conforto,
la mia stanchezza
ha alleggerito;

erfrischt ist der Mut,
das Aug' erfreut
des Sehens selige Lust.
Wer ist's, der so mir es labt?

Sieglinde

Dies Haus und dies Weib
sind Hundings Eigen;
gastlich gönn' er dir Rast:
harre, bis heim er kehrt!

Siegmund

Waffenlos bin ich:
dem wunden Gast
wird dein Gatte nicht wehren.

Sieglinde

(besorgt)
Die Wunden weise mir schnell!

Siegmund

(schüttelt sich und springt lebhaft vom
Lager zum Sitz auf)
Gering sind sie,
der Rede nicht wert;
noch fügen des Leibes
Glieder sich fest.
Hätten halb so stark wie mein Arm
Schild und Speer mir gehalten,
nimmer floh ich dem Feind; –
doch zerschellten mir Speer und Schild.
Der Feinde Meute
hetzte mich müd',
Gewitter-Brunst
brach meinen Leib;
doch schneller, als ich der Meute,
schwand die Müdigkeit mir:
sank auf die Lider mir Nacht,
die Sonne lacht mir nun neu.

Sieglinde

(hat ein Horn mit Met gefüllt, und reicht
es ihm)
Des seimigen Metes
süßßen Trank
mögst du mir nicht verschmäh'n.

Siegmund

Schmecktest du mir ihn zu?

(Sieglinde nippt am Horne und reicht es
ihm wieder; Siegmund tut einen langen
Zug, dann setzt er schnell ab und reicht
das Horn zurück, beide blicken sich, mit
wachsender Ergriffenheit, eine Zeitlang
stumm an. Er senkt den Blick düster zu
Boden)

Siegmund

(mit bebender Stimme)

| SIEGLINDE

l'animo è rinfrancato,
l'occhio ora vede
e si bea della vista.
Chi mi dona tanto conforto?

Sieglinde

Questa casa e la donna
Hunding possiede;
e ospitale ti offra il riposo:
aspetta fino a che torna!

| SIEGMUND

Siegmund
Sono senz'armi:
l'ospite ferito
dal tuo sposo non sarà respinto.

Sieglinde

(sollecita)
Le ferite mostrami presto!

Siegmund

(si alza con scatto vivace dal giaciglio e
si mette a sedere)
Non sono nulla,
e non vale parlarne;
ben salde ancora
sono le membra del corpo.
Se forti metà del mio braccio
scudo e spada mi fossero restati,
mai avrei fuggito il nemico; –
ma spada e scudo mi si sono spezzati.
Il branco nemico
mi ha bracciato a morte,
la furiosa bufera
mi ha fiaccato il corpo;
ma più rapida di come io dal branco,
da me la stanchezza è sparita;
se era scesa sul ciglio la notte,
ecco che ora mi sorride il sole.

| TEMPESTA

| SIEGMUND

Sieglinde

(ha riempito di sidro un corno e glielo
porge)
Un dolce sorsò
del denso sidro
non vorrai rifiutarmi.

| SIEGLINDE

Siegmund
Vuoi gustarlo tu prima?

| AMORE INCESTUOSO

| AMORE

(Sieglinde accosta le labbra al corno e
glielo rende; Siegmund ne beve una
lunga sorsata, quindi allontana in fretta il
corno e lo restituisce, i due si guardano
per un po' in silenzio, con crescente
emozione. Egli cupo abbassa lo sguardo
a terra)

Siegmund

(con voce tremante)

Einen Unseligen labtest du:
Unheil wende
der Wunsch¹ von dir!
(*Er bricht schnell auf*)
Gerastet hab' ich
und süß geruht.
Weiter wend' ich den Schritt.
(*Er geht nach hinten*)

Sieglinde
(*lebhaft sich umwendend*)
Wer verfolgt dich, daß du schon fliehst?

Siegmund
(*von ihrem Rufe gefesselt, wendet sich wieder: langsam und düster*)
Mißwende folgt mir,
wohin ich fliehe;
Mißwende naht mir,
wo ich mich neige.
Dir, Frau, doch bleibe sie fern!
Fort wend' ich Fuß und Blick.
(*er schreitet schnell bis zur Tür und hebt den Riegel*)

Sieglinde
(*in heftigem Selbstvergessen ihm nachrufend*)
So bleibe hier!
Nicht bringst du Unheil dahin,
wo Unheil im Hause wohnt!

(*Siegmund bleibt tief erschüttert stehen und forscht in Sieglindes Mienen: diese schlägt verschämt und traurig die Augen nieder. Langes Schweigen*)

Siegmund
(*kehrt zurück*)
Wehwalt² hieß ich mich selbst: –
Hunding will ich erwarten.

(*Er lehnt sich an den Herd: sein Blick haftet mit ruhiger und entschlossener Teilnahme an Sieglinde; diese hebt langsam das Auge wieder zu ihm auf; beide blicken sich in tiefem Schweigen mit dem Ausdruck großer Ergriffenheit in die Augen.*
Sieglinde fährt plötzlich auf, lauscht, und hört Hunding, der sein Roß außen zum Stall führt: sie geht hastig zur Türe und öffnet)

Zweite Szene

(*Hunding, gewaffnet mit Schild und Speer, tritt ein und hält unter der Türe, als er Siegmund gewahrt*)

| SIEGLINDE

| SIEGLINDE

| AMORE

| SIEGLINDE

| WÄLSIDI

| SIEGLINDE

| SIEGMUND

| WÄLSIDI

| SIEGLINDE

| AMORE

| INCESTUOSO

| AMORE

| HUNDING

Un infelice hai confortato:
da te sventura
tenga lontana l'augurio!
(*Rapido fa per andarsene*)
Riposo ho avuto
e dolce quiete.
Ora allontano i miei passi.
(*Si avvia verso il fondo*)

Sieglinde
(*voltandosi vivacemente*)
Chi ti perseguita che già vuoi fuggire?

Siegmund
(*trattenuto dal grido di lei, si volta ancora: poi lento e cupo*)
Disgrazia mi segue
ovunque io fugga;
disgrazia mi è accanto
quando mi volto.
Ma stia, donna, lontana da te!
Volgo via passo e sguardo.
(*arriva in fretta fino alla porta e alza il chiavistello*)

Sieglinde
(*ardentemente dimentica di sé gli grida*)

Rimani dunque!
Tu non rechi sventura lì
dove sventura è in casa!

(*Profondamente turbato Siegmund si arresta e scruta il volto di Sieglinde: lei vergognosa e triste con gli occhi bassi. Lungo silenzio*)

Siegmund
(*torna indietro*)
Wehwalt ho chiamato me stesso: –
voglio attendere Hunding.

(*Si appoggia al focolare: il suo sguardo è fermo su Sieglinde con un interesse tranquillo e deciso; lentamente lei alza di nuovo gli occhi; entrambi si guardano in profondo silenzio con negli occhi l'espressione di una grande emozione.*
All'improvviso Sieglinde sussulta, ascolta, e sente Hunding che all'esterno porta il cavallo nella stalla: lei va in fretta alla porta e la apre)

Seconda scena

(*Armato di scudo e lancia entra Hunding e si arresta sulla soglia quando scorge Siegmund*)

Sieglinde

(*dem ernst fragenden Blicke, den Hunding auf sie richtet, entgegnend*)
Müd' am Herd
fand ich den Mann:
Not³ führt' ihn ins Haus.

Hunding

Du labtest ihn?

Sieglinde

Den Gaumen letzt' ich ihm,
gastlich sorg' ich sein!

Siegmund

(*der fest und ruhig Hunding beobachtet*)
Dach und Trank
dank' ich ihr:
willst du dein Weib drum schelten?

Hunding

Heilig ist mein Herd: –
heilig sei dir mein Haus!
(*zu Sieglinde, indem er die Waffen ablegt und ihr übergibt*)
Rüst' uns Männern das Mahl!

(*Sieglinde hängt die Waffen am Eschenstamme auf, holt Speise und Trank aus dem Speicher und rüstet auf dem Tische das Nachtmahl*)

Hunding

(*mißt scharf und verwundert Siegmunds Züge, die er mit denen seiner Frau vergleicht; für sich*)
Wie gleicht er dem Weibe!
Der gleißende Wurm⁴
glänzt auch ihm aus dem Auge.
(*Er birgt sein Befremden und wendet sich unbefangen zu Siegmund*)
Weit her, traun,
kamst du des Wegs;
ein Roß nicht ritt,
der Rast hier fand:
welch' schlimme Pfade
schufen dir Pein?

Siegmund

Durch Wald und Wiese,
Heide und Hain,
jagte mich Sturm
und starke Not:
nicht kenn' ich den Weg, den ich kam.
Wohin ich irre,
weiß ich noch minder:
Kunde gewann' ich des gern.

SIEGMUND

TEMPESTA

DOVERI D'OSPITALITÀ

HUNDING

HUNDING

SIEGLINDE
AMORE INCESTUOSOPATTO
HUNDING

TEMPESTA

TEMPESTA

Sieglinde

(*per rispondere allo sguardo severamente interrogativo che Hunding le rivolge*)
Sfinito al focolare
ho trovato quest'uomo:
miseria l'ha spinto in questa casa.

Hunding

Tu l'hai soccorso?

Sieglinde

Gli ho calmato la sete,
l'ho curato da ospite!

Siegmund

(*che osserva Hunding con tranquilla decisione*)
Riparo e acqua
a lei devo:
vorrai biasimare tua moglie?

Hunding

Sacro è il mio focolare: –
sacra sia a te la casa!
(*a Sieglinde, mentre depone le armi e le consegna a lei*)
Prepara il pasto a noi uomini!

(*Sieglinde appende le armi al tronco del frassino, trae cibo e bevanda dalla dispensa e allestisce sulla tavola la cena*)

Hunding

(*scruta fisso e stupito i tratti di Siegmund, che mette a confronto con quelli della sua sposa; tra sé*)
Come assomiglia alla donna!
Il bagliore del serpe
brilla dagli occhi anche a lui.
(*Nasconde la sua sorpresa e si rivolge disinvolto a Siegmund*)
Fin qui da lontano, davvero,
hai fatto la strada;
non ha montato un cavallo
colui che qui sosta:
quali tristi sentieri
ti davano pena?

Siegmund

Per bosco e prato,
macchia e brughiera,
mi cacciavano l'uragano
e l'estrema miseria:
ignoro il cammino che ho fatto.
Dove son giunto,
so ancora meno:
notizia averne io vorrei.

Hunding

(am Tische und Siegmund den Sitz
bietend)

Des Dach dich deckt,
des Haus dich hegt,
Hunding heißt der Wirt;
wendest von hier du
nach West den Schritt,
in Höfen reich
hausen dort Sippen,
die Hundings Ehre behüten.
Gönnt mir Ehre mein Gast,
wird sein Name nun mir gennant.

(Siegmund, der sich am Tisch
niedergesetzt, blickt nachdenklich vor
sich hin. Sieglinde hat sich neben
Hunding, Siegmund gegenüber, gesetzt
und heftet ihr Auge mit auffallender
Teilnahme und Spannung auf diesen)

Hunding

(der beide beobachtet)

Trägst du Sorge,
mir zu vertrau'n,
der Frau hier gib doch Kunde:
sieh, wie gierig sie dich frägt!

Sieglinde

(unbefangen und teilnahmsvoll)

Gast, wer du bist,
wüßt' ich gern.

Siegmund

(blickt auf sie, sieht ihr in das Auge und
beginnt ernst)

Friedmund darf ich nicht heißen;
Frohwalt möcht' ich wohl sein:
doch Wehwalt muß ich mich nennen.
Wolfe⁵, der war mein Vater;
zu zwei kam ich zur Welt,
eine Zwillingsschwester und ich.
Früh schwanden mir
Mutter und Maid;
die mich gebar
und die mit mir sie barg,
kaum hab' ich je sie gekannt. –
Wehrlich und stark war Wolfe;
der Feinde wuchsen ihm viel.
Zum Jagen zog
mit dem Jungen der Alte,
von Hetze und Harst⁶
einst kehrten wir heim:
da lag das Wolfsnest leer.
Zu Schutt gebrannt
der prangende Saal,
zum Stumpf der Eiche
blühender Stamm⁷;
erschlagen der Mutter
mutiger Leib,

Hunding

(a tavola e offrendo un posto a
Siegmund)

L'oste il cui tetto
te copre e la casa difende,
Hunding ha nome;
se da qui volgi
i tuoi passi a occidente,
in borghi laggia
ricche dimorano stirpi,
che vegliano sull'onore di Hunding.
E se l'ospite a me fa l'onore,
il suo nome io ora saprò.

| HUNDING

| HUNDING

| WÄLSIDI

| SIEGLINDE

| AMORE INCESTUOSO

Hunding

(che li osserva entrambi)

Se hai sospetto
di dare a me fiducia,
narra i fatti a questa donna:
guarda con che avidità ella chiede!

Sieglinde

(con semplicità e simpatia)

Ospite, chi tu sia,
io saprei con piacere.

| WÄLSIDI

| WÄLSIDI

Siegmund

(alza a lei lo sguardo, la fissa negli occhi
e comincia serio)

Friedmund non posso dirmi;
Frohwalt vorrei certo essere:
ma Wehwalt devo chiamarmi.
Wolfe, lui era mio padre;
in due sono venuto al mondo,
una mia gemella ed io.
Presto mi sono scomparse
la bambina e la madre;
chi mi ha partorito
e chi con me lei tenne in sé,
a stento le ho mai conosciute. –
Guerriero e forte era Wolfe;
nemici gli crescevano in molti.
In caccia partiva
con il giovane il vecchio,
da battute e da scontri
un giorno tornammo a casa:
ma lì la tana era vuota.
Bruciata e distrutta
la sala grandiosa,
ridotto a un ciocco
il ceppo fiorente;
trafitto il gagliardo
corpo della madre,

verschwunden in Glüten
 der Schwester Spur:
 uns schuf die herbe Not
 der Neidinge^s harte Schar.
 Geächtet floh
 der Alte mit mir;
 lange Jahre
 lebte der Junge
 mit Wolfe im wilden Wald:
 manche Jagd
 ward auf sie gemacht;
 doch mutig wehrte
 das Wolfspaar sich.
(zu Hunding gewendet)
 Ein Wölfig kündet dir das,
 den als Wölfig mancher wohl kennt.

Hunding

Wunder und wilde Märe
 kündest du, kühner Gast,
 Wehwalt – der Wölfig!
 Mich dünkt, von dem wehrlichen Paar
 vernahm ich dunkle Sage,
 kannt' ich auch Wolfe
 und Wölfig nicht.

Sieglinde

Doch weiter künde, Fremder:
 wo weilt dein Vater jetzt?

Siegmund

Ein starkes Jagen auf uns
 stellten die Neidinge an:
 der Jäger viele
 fielen den Wölfen,
 in Flucht durch den Wald
 trieb sie das Wild:
 wie Spreu zerstob uns der Feind.
 Doch ward ich vom Vater versprengt,
 seine Spur verlor ich,
 je länger ich forschte;
 eines Wolfes Fell
 nur traf ich im Forst:
 leer lag das vor mir,
 den Vater fand ich nicht.
 Aus dem Wald trieb es mich fort;
 mich drängt' es zu Männern und Frauen.
 Wie viel ich traf,
 wo ich sie fand,
 ob ich um Freund',
 um Frauen warb,
 immer doch war ich geächtet:
 Unheil lag auf mir.
 Was rechtes je ich riet,
 andern dünktete es arg,
 was schlimm immer mir schien,
 andre gaben ihm Gunst.
 In Fehde fiel ich,
 wo ich mich fand;
 Zorn traf mich,

I HUNDING

perso nelle braci
 ogni segno della sorella:
 questa cruda miseria a noi fece
 la schiatta crudele dei Neidinge.
 Sbandato fuggiva
 il vecchio con me;
 lunghi anni
 visse il ragazzo
 con Wolfe in selve solitarie:
 e molti agguati
 gli furono fatti;
 ma con valore si difese
 la coppia dei lupi.
(rivolto a Hunding)
 Questo un Wölfig ti narra,
 il giovane lupo a molti ben noto.

HUNDING

Favolose e fosche avventure
 ci narri, ospite intrepido,
 tu Wehwalt – il giovane lupo!
 Della coppia feroce, mi pare,
 storia oscura conobbi,
 anche se mai non vidi
 Wolfe e il giovane lupo.

Sieglinde

Narra ancora, straniero:
 dov'è ora tuo padre?

Siegmund

Furibonda caccia su noi
 allestirono i Neidinge:
 ma molti dei cacciatori
 caddero ai colpi dei lupi,
 in fuga via per le selve
 le due prede li spinsero:
 e noi sperdemmo come sabbia il nemico.
 Ma da mio padre fui separato,
 la sua traccia ho smarrito
 quanto più l'ho cercata;
 solo la pelle di un lupo
 ho visto nella foresta:
 vuota l'avevo di fronte,
 il padre non l'ho trovato.
 Una forza mi cacciò dal bosco;
 fui spinto accanto a uomini e donne.
 Quanti ne ho incontrato,
 dovunque li ho trovati,
 se amici chiedevo,
 se donne,
 io fui sempre respinto:
 sventura pesava su me.
 Ciò che giusto stimavo,
 agli altri sembrava malvagio,
 a quel che sempre mi appariva indegno,
 davano gli altri favore.
 In contese caddi,
 ove che fossi;
 mi colpì l'ira,

I WALHALLA

AMORE

wohin ich zog;
gehrt' ich nach Wonne,
weckt' ich nur Weh:
drum mußt' ich mich Wehwalt nennen,
des Wehes waltes' ich nur.
(er sieht zu Sieglinde auf und gewahrt
ihren teilnehmenden Blick)

Hunding

Die so leidig Los dir beschied,
nicht liebte dich die Norn⁹:
froh nicht grüßt dich der Mann,
dem fremd als Gast du nahst.

Sieglinde

Feige nur fürchten den,
der waffenlos einsam fährt! –
Künde noch, Gast,
wie du im Kampf
zuletzt die Waffe verlorst!

Siegmund

(immer lebhafter)
Ein trauriges Kind
rief mich zum Trutz:
vermählen wollte
der Magen Sippe
dem Mann ohne Minne die Maid.
Wider den Zwang
zog ich zum Schutz;
der Dränger Troß
traf ich im Kampf:
dem Sieger sank der Feind.
Erschlagen lagen die Brüder;
die Leichen umschlang da die Maid,
den Grimm verjagt' ihr der Gram.
Mit wilder Tränen Flut
betroff sie weinend die Wal¹⁰:
um des Mordes der eignen Brüder
klagte die unsel'ge Braut [Maid]. –
Der Erschlagnen Suppen
stürmten daher;
übermächtig
ächzten nach Rache sie:
rings um die Stätte
ragten mir Feinde.
Doch von der Wal
wich nicht die Maid;
mit Schild und Speer
schirm't ich sie lang',
bis Speer und Schild
im Harst mir zerhaun.
Wund und waffenlos stand ich –
sterben sah ich die Maid:
mich hetzte das wütende Heer –
auf den Leichen lag sie tot. –
(mit einem Blicke voll schmerzlichen
Feuers auf Sieglinde)
Nun weißt du, fragende Frau,
warum ich Friedmund – nicht heiße!

| HUNDING

| AMORE

| DOVERI D'OSPITALITÀ

| HUNDING

| SIEGLINDE

| SIEGLINDE

| HUNDING

| SIEGMUND

| TEMPESTA

| WÄLSIDI

ovunque giunsi;
se ho chiesto amore,
solo odio ho destato:
devo chiamarmi Wehwalt,
perché solo sul dolore ho potere.
(volge gli occhi verso Sieglinde e ne
scorge lo sguardo di compassione)

Hunding

Certo non ti amava la Norna
che così trista sorte ti ha assegnato:
né lieto ti saluta l'uomo
cui forestiero tu chiedi accoglienza.

Sieglinde

Solo i vigliacchi temono
chi passa solo e senza armi! –
Ospite, narra ancora
come nello scontro
hai perduto all'ultimo l'arma!

Siegmund

(con vivacità crescente)
Una triste creatura
mi invocò per soccorso:
la stirpe dei parenti
coniungere voleva
la donna all'uomo senza amore.
Contro il sopruso
scesi suo difensore;
la violenta masnada
affrontai nello scontro:
al vittorioso cedette il nemico.
Uccisi giacevano i fratelli;
la donna allora strinse a sé i corpi,
il dolore respinse in lei il rancore.
Con un'onda di pianto disperato
inondò di lagrime il campo:
per la morte dei propri fratelli
levò lamento l'infelice sposa. –
I congiunti degli uccisi
irrupero in furia;
troppo superiori
ringhiavano vendetta:
tutt'attorno in quel luogo
mi sorsero nemici.
Però dal campo
non fuggì la donna;
con scudo e con spada
a lungo la protessi,
fino a che scudo e spada
nella mischia caddero in pezzi.
Ero lì ferito e inerme –
vidi morire la donna:
me attaccò la furibonda schiera –
lei restò morta sui corpi. –
(a Sieglinde con uno sguardo pieno di
doloroso fuoco)

Ora tu sai, donna che a me domandi,
perché Friedmund – non è il mio nome!

(Er steht auf und schreitet auf den Herd zu. Sieglinde blickt erbleichend und tief erschüttert zu Boden)

Hunding

(sehr finster)

Ich weiß ein wildes Geschlecht,
nicht heilig ist ihm,
was andern hehr:
verhasst ist es allen und mir.
Zur Rache ward ich gerufen,
Sühne zu nehmen
für Sippenblut:
zu spät kam ich,
und kehre nun heim,
des flucht'gen Frevlers Spur
im eignen Haus zu erspähn. –
Mein Haus hütet,
Wölfling, dich heut';
für die Nacht nahm ich dich auf:
mit starker Waffe
doch wehre dich morgen;
zum Kampfe kies' ich den Tag:
für Tote zahlst du mir Zoll.
(zu Sieglinde, die sich mit besorgter
Gebärde zwischen die beiden Männer
stellt)

Fort aus dem Saal!

Säume hier nicht!

Den Nachtrunk rüste mir drin,
und harre mein' zur Ruh'.

(Sieglinde nimmt sinnend ein Trinkhorn vom Tisch, geht zu einem Schrein, aus dem sie Würze nimmt, und wendet sich nach dem Seitengemache: auf der obersten Stufe bei der Türe angelangt, wendet sie sich noch einmal um und richtet auf Siegmund – der mit verhaltenem Grimme ruhig am Herde steht und einzig sie im Auge behält – einen langen, sehnüchigen Blick, mit welchem sie ihn endlich auf eine Stelle im Eschenstamme bedeutungsvoll auffordernd hinweist. Hunding, der ihr Zögern bemerkt, treibt sie dann mit einem gebietenden Winke fort, worauf sie mit dem Trinkhorn und der Leuchte durch die Türe verschwindet)

Hunding

(nimmt seine Waffen vom Baume)

Mit Waffen wahrt sich der Mann. –
Dich Wölfling treffe ich morgen:
mein Wort hörtest du –
hüte dich wohl!

(er geht mit den Waffen in das Gemach ab)

Dritte Szene

(Siegmund allein. Es ist vollständig

EROISMO
DEI WÄLSIDI

| HUNDING

| HUNDING

| SIEGLINDE

| SIEGLINDE

EROISMO DEI WÄLSIDI
| AMORE INCESTUOSO

| SPADA

| SPADA

| HUNDING

| HUNDING

(Si alza e si avvia verso il focolare.
Sieglinde pallida e molto commossa fissa
lo sguardo a terra)

Hunding

(molto cupo)

So di una razza selvaggia,
cui non è sacro
ciò che onorano gli altri:
a tutti essa è odiosa ed a me.
Alla vendetta io fui chiamato,
per ottenere riscatto
del sangue comune:
tardi arrivai,
e torno ora a casa
per scoprire qui nel mio tetto
l'orma dell'infame fuggiasco. –
Dà riparo il mio tetto
oggi, Wölfling, a te;
per la notte ti ho accolto:
ma con arma robusta
difenditi domani;
per lo scontro fisso io il giorno:
di quei morti mi paghi il tributo.
(a Sieglinde, che si è posta tra i due
uomini con gesti di spavento)

Tu via da questa stanza!

Non restar qui!

Prepara l'infuso della notte,
e aspettami per il riposo.

(Pensierosa Sieglinde prende dalla tavola un corno per bere, si avvicina a una madia da cui trae erbe e si avvia verso la stanza laterale: sull'ultimo gradino giunta presso alla porta, si gira ancora una volta e dirige a Siegmund – il quale sta fermo presso il focolare con rabbia trattenuta e tiene d'occhio soltanto lei – un lungo sguardo appassionato, con il quale ella alla fine indica con intensa esortazione un punto sul tronco del frassino. Hunding, a cui non sfugge l'esitazione di lei, la scaccia via con un cenno di comando, al che Sieglinde con il corno e con la lanterna scompare oltre la porta)

Hunding

(prende dall'albero le sue armi)

Con le armi l'uomo si protegge. –
Te Wölfling incontro domani:
hai udito la mia parola –
sta' bene in guardia!
(con le armi entra nella stanza)

Terza scena

(Siegmund solo. È ormai piena notte; ora

Nacht geworden; der Saal ist nur noch von einem schwachen Feuer im Herde erhellt. Siegmund läßt sich, nah beim Feuer, auf dem Lager nieder und brütet in großer innerer Aufregung eine Zeitlang schweigend vor sich hin)

Siegmund

Ein Schwert verhieß mir der Vater,
ich fänd' es in höchster Not. –
Waffenlos fiel ich
in Feindes Haus;
seiner Rache Pfand,
raste ich hier: –
ein Weib sah ich,
wonnig und hehr;
entzückend Bangen
zehrt mein Herz: –
zu der mich nun Sehnsucht zieht,
die mit süßem Zauber mich sehrt –
im Zwange hält sie der Mann,
der mich – Wehrlosen höhnt! –
Wälse! Wälse!
Wo ist dein Schwert?
Das starke Schwert,
das im Sturm ich schwänge,
bricht mir hervor aus der Brust,
was wütend das Herz noch hegt?

(Das Feuer bricht zusammen; es fällt aus der aufsprühenden Glut ein greller Schein auf die Stelle des Eschenstammes, welche Sieglindes Blick bezeichnet hatte, und an der man jetzt deutlich einen Schwertgriff haften sieht)

Was gleißt dort hell
im Glimmerschein?
Welch ein Strahl bricht
aus der Esche Stamm? –
Des Blinden Auge
leuchtet ein Blitz: –
lustig lacht da der Blick. –
Wie der Schein so hehr
das Herz mir sengt!
Ist es der Blick
der blühenden Frau,
den dort haftend
sie hinter sich ließ,
als aus dem Saal sie schied?

(Von hier an verglimmt das Herdfeuer allmählich)

Nächtiges Dunkel
deckte mein Aug';
ihres Blickes Strahl
streifte mich da:
Wärme gewann ich und Tag.
Selig schien mir

HUNDING

| PATTO

| HUNDING

| HUNDING

| AMORE

| HUNDING

la sala è illuminata soltanto da una debole fiamma nel focolare. Siegmund si abbandona sul giaciglio vicino al fuoco e per un certo tempo medita silenzioso tra sé in grande agitazione interiore)

Siegmund

Una spada mi promise il padre,
in rischio estremo l'avrei trovata. –
Inarme sono caduto
in mano di un nemico;
e pegno di vendetta
io qui riposo: –
una donna mi apparve,
soave e generosa;
timore estatico
mi tormenta il cuore: –
ora un anelito mi trae
a lei che col suo incanto mi soggioga –
lei in potere dell'uomo
che me ora – disarmato schernisce! –
Wälse! Wälse!
Dov'è la spada?
La forte spada,
ch'io brandisca furente,
se dal mio petto erompe
l'ira che il cuore ancora chiude?

SPADA

(Il fuoco si disfa; dalla vampata che ne sfavilla cade una vivida luce sul tronco del frassino, nel punto che lo sguardo di Sieglinde aveva indicato, lì dove ora con chiarezza si vede infitta l'elsa di una spada)

Che brilla là chiaro
entro il bagliore?
Che raggio erompe
dal tronco del frassino? –
Un lampo illumina
l'occhio del cieco:
là si rallegra lo sguardo. –
Come arde il mio cuore
nel sublime bagliore!
È forse lo sguardo
della donna radiosa,
che ella fermo nel tronco
ha lasciato dietro di sé,
quando si è allontanata?

| SPADA

(Da qui in poi la fiamma del focolare va spegnendosi)

| SPADA

Notturna tenebra
mi copriva gli occhi;
quando lo sguardo di lei
mi accarezzo raggiante,
calore n'ebbi e luce.
Beata mi apparve

der Sonne Licht,
den Scheitel umgliß mir
ihr wonniger Glanz –
bis hinter Bergen sie sank.

[*Ein neuer schwacher Aufschein des Feuers*]

Noch einmal, da sie schied,
traf mich abends ihr Schein:
selbst der alten Esche Stamm
erglänzte in goldner Glut:
da bleicht die Blüte –
das Licht verlischt –
nächtiges Dunkel
deckt mir das Auge:
tief in des Busens Berge¹¹
glimmt nur noch lichtlose Glut!

(*Das Feuer ist gänzlich verloschen: volle Nacht. – Das Seitengemach öffnet sich leise: Sieglinde, in weißem Gewande, tritt heraus und schreitet leise, doch rasch, auf den Herd zu*)

Sieglinde
Schläfst du, Gast?

Siegmund
(*freudig überrascht aufspringend*)
Wer schleicht daher?

Sieglinde
(*mit geheimnisvoller Hast*)
Ich bin's; höre mich an!
In tiefem Schlaf liegt Hunding;
ich würzt' ihm betäubenden Trank:
nütze die Nacht dir zum Heil!

Siegmund
(*hitzig unterbrechend*)
Heil macht mich dein Nah'n!

Sieglinde
Eine Waffe laß mich dir weisen –
o wenn du sie gewännst!
Den hehrsten Helden
dürft' ich dich heißen:
dem Stärksten allein
ward sie bestimmt.
O merke wohl, was ich dir melde! –
Der Männer Sippe
saß hier im Saal,
von Hunding zur Hochzeit geladen:
er freite ein Weib,
das ungefragt
Schächer ihm schenkten zur Frau.
Traurig saß ich,
während sie tranken:
ein Fremder trat da herein –

la luce di un sole,
mi avvolse il capo
il suo soave splendore –
finché dietro i monti è discesa.

[*Ricompare debole una fiamma*]

Ma anche ora, da che si allontanò,
nella sera mi arriva il suo chiarore:
il tronco stesso del vecchio frassino
rifulse in vampa d'oro:
ma impallidisce il fiore –
muore la luce –
notturna tenebra
mi copre gli occhi:
accolta nell'asilo del cuore
mi splende solo una vampa senza luce!

(*Il fuoco si è spento del tutto: notte fonda. – La porta della stanza laterale si apre senza rumore: ne esce Sieglinde in abito bianco e procede in silenzio, ma in fretta, verso il focolare*)

Sieglinde
Ospite, dormi?

Siegmund
(*balza in piedi lietamente sorpreso*)
Chi si accosta in segreto?

Sieglinde
(*con misteriosa urgenza*)
Sono io: e tu ascolta!
Giace Hunding in sonno profondo;
gli ho servito un succo che stordisce:
sfrutta la notte per salvarti!

Siegmund
(*interrompendola con ardore*)
La tua vicinanza è mia salvezza!

Sieglinde
Lascia che un'arma io ti additi –
se tu la conquistassi!
Il più nobile eroe
potrei chiamarti:
solo al più forte
essa è stata destinata.
Ora sta' attento bene al mio racconto! –
Tutti i parenti maschi
sedevano a convito,
qui invitati da Hunding per le nozze:
egli sposava una donna,
che forzata
gli infami gli donavano in moglie.
Triste sedevo,
mentre essi bevevano:
ed ecco che uno straniero entrò –

SPADA

HUNDING

SIEGLINDE

ISPADA | GRIDO DI
VITTORIA
DEI WÄLSIDI

ein Greis in grauem Gewand;
 tief hing ihm der Hut,
 der deckt' ihm der Augen eines;
 doch des andren Strahl,
 Angst schuf es [er] allen,
 traf die Männer
 sein mächtiges Dräu'n¹²:
 mir allein
 weckte das Auge
 süß sehnenden Harm,
 Tränen und Trost zugleich.
 Auf mich blickt' er
 und blitzte auf jene,
 als ein Schwert in Händen er schwang:
 das stieß er nun
 in der Esche Stamm,
 bis zum Heft haftet' es drin: –
 dem sollte der Stahl geziemien,
 der aus dem Stamm es zög'.
 Der Männer alle,
 so kühn sie sich mühten,
 die Wehr sich keiner gewann;
 Gäste kamen
 und Gäste gingen,
 die stärksten zogen am Stahl –
 keinen Zoll entwich er dem Stamm:
 dort haftet schweigend das Schwert. –
 Da wusst' ich, wer der war,
 der mich Gramvolle gegrüßt;
 ich weiß auch,
 wem allein
 im Stamm das Schwert er bestimmt.
 O fänd' ich ihn heut'
 und hier, den Freund;
 käm' er aus Fremden
 zur ärmsten Frau:
 was je ich gelitten
 in grimmigem Leid,
 was je mich geschmerzt
 in Schande und Schmach, –
 süßeste Rache
 sühnte dann alles!
 Erjagt hätt' ich,
 was je ich verlor,
 was je ich beweint,
 wär' mir gewonnen, –
 fänd' ich den heiligen¹³ Freund,
 umfing' den Helden mein Arm!

Siegmund
(umfaßt sie mit feuriger Glut)
 Dich selige Frau
 hält nun der Freund,
 dem Waffe und Weib bestimmt!
 Heiß in der Brust
 brennt mir der Eid,
 der mich dir Edlen vermählt.
 Was je ich ersehnt,
 ersah ich in dir;
 in dir fand ich,

WALHALLA

SPADA

ISPADA WALHALLA

ISPADA | GRIDO DI VITTORIA DEI WÄLSIDI

GRIDO DI VITTORIA DEI WÄLSIDI

IEROISMO DEI WÄLSIDI

GRIDO DI VITTORIA DEI WÄLSIDI

un vecchio in grigia veste;
 calcato a fondo il cappello
 gli copriva uno degli occhi;
 ma dell'altro il lampo
 dette angoscia a tutti,
 spaventò gli uomini
 la sua potente sfida:
 in me sola
 destò quell'occhio
 dolce afflizione e attesa,
 e pena e pace a un tempo.
 Su me volse lo sguardo,
 gli altri li fulminò,
 quando brandì con le mani una spada:
 egli poi la piantò
 nel tronco del frassino,
 e fino all'elsa lì è restata salda: –
 doveva esser l'acciaio di colui
 che lo strappasse al tronco.
 Degli uomini tutti,
 quale che fosse il valoroso sforzo,
 nessuno s'è guadagnato l'arma;
 vennero ospiti
 ospiti partirono,
 con l'acciaio tentarono i più forti –
 d'un pollice neppure sfuggì al tronco:
 là salda sta silente la spada. –
 Allora io seppi chi fosse colui
 che salutò me afflitta;
 e so anche
 a chi soltanto
 egli destina la spada nel tronco.
 Oh, lo trovassi oggi
 e qui, l'amico;
 se egli anche venisse da lontano
 alla più sventurata delle donne:
 quello che sempre ho subito
 in atroce dolore,
 tutti i tormenti miei
 d'ignominia e d'infamia, –
 la più dolce vendetta
 risanerebbe tutto!
 Raggiunto avrei
 ogni bene perduto,
 ogni cosa rimpianta
 sarebbe ora un guadagno, –
 se trovassi il consacrato amico,
 se il mio braccio stringesse quell'eroe!

Siegmund

(la abbraccia con ardore)
 Donna beata,
 ti tiene ora l'amico,
 alla sposa e a quell'arma destinato!
 Rovente in cuore
 m'arde la promessa,
 che a te nobile mi lega.
 Ciò cui sempre ho anelato,
 vedo ora in te;
 in te ho trovato

was je mir gefehlt!
Littest du Schmach,
und schmerzte mich Leid;
war ich geächtet,
und warst du entehrt:
freudige Rache
lacht nun den Frohen!
Auf lach' ich
in heiliger Lust,
halt' ich dich Hehre umfangen,
füh' ich dein schlagendes Herz!

Sieglinde
(*fährt erschrocken zusammen und reißt sich los*)
Ha, wer ging? Wer kam herein?

(*Die hintere Türe ist aufgesprungen und bleibt weit geöffnet: außen herrliche Frühlingsnacht; der Vollmond leuchtet herein und wirft sein helles Licht auf das Paar, das so sich plötzlich in voller Deutlichkeit wahrnehmen kann*)

Siegmund
(*in leichter Entzückung*)
Keiner ging –
doch einer kam:
siehe, der Lenz¹⁴
lacht in den Saal!

(*Er zieht sie mit sanftem Ungestüm zu sich auf das Lager*)
Winterstürme wichen
dem Wonnemond,
in mildem Lichte
leuchtet del Lenz;
auf linden Lüften
leicht und lieblich,
Wunder webend
er sich wiegt;
durch Wald und Auen
weht sein Atem,
weit geöffnet
lacht sein Aug.
Aus sel'ger Vöglein Sange
süß er tönt,
holde Düfte
haucht er aus;
seinem warmen Blut entblühen
wonnige Blumen,
Keim und Sproß
entspringt seiner Kraft.
Mit zarter Waffen Zier
bezwingt er die Welt;
Winter und Sturm wichen
der starken Wehr: –
wohl mußte den tapfern Streichen
die strenge Türe auch weichen,

INNO
ALLA PRIMAVERA

INNO
ALLA PRIMAVERA

cioè che non ho mai avuto!
Se tu subivi infamia,
e tormentava me pena;
se io fui scacciato,
e tu disonorata;
lieta vendetta
sorride ora ai felici!
E forte io rido
in esultanza sacra,
se te sublime io stringo
e sento il tuo cuore fremente!

Sieglinde
(*sussulta atterrita e si stacca da lui*)

Ah, chi è uscito? Chi è entrato?

(*La porta posteriore si è spalancata e resta interamente aperta: all'esterno una stupenda notte di primavera; entra la luce della luna piena e versa il suo fulgore sui due giovani che ora d'un tratto possono osservarsi nel pieno chiarore*)

Siegmund
(*in un lieve rapimento*)
Nessuno è uscito –
ma qualcuno è entrato:
guarda, il sorriso
del maggio è in questa stanza!

(*Con dolce violenza Siegmund la trae a sé sul giaciglio*)
Si è arreso il gelo
al chiaro tepore,
in mite chiarore
maggio risplende;
su soffi soavi
lieve e mite,
creando prodigi
egli si culla;
per prati e selve
soffia il suo fiato,
e spalancato
l'occhio sorride.
Nel canto di uccelli gioiosi
è la dolce sua voce,
amabili aromi
egli espande;
fiori dal caldo suo sangue
sbocciano ardenti,
a gemme e germogli
la sua forza dà vita.
Adorno di armi gentili
egli domina il mondo;
cedono freddo e bufera
al suo fermo potere: –
e ai duri suoi colpi ha ceduto
anche la solida porta,

die trotzig und starr
uns – trennte von ihm. –
Zu seiner Schwester
schwang er sich her;
die Liebe lockte den Lenz;
in unsrem Busen
barg sie sich tief:
nun lacht sie selig dem Licht.
Die bräutliche Schwester
befreite der Bruder;
zertrümmert liegt,
was je sie getrennt;
jauchzend grüßt sich
das junge Paar:
vereint sind Liebe und Lenz!

Sieglinde

Du bist der Lenz,
nach dem ich verlangte
in frostigen Winters Frist;
dich grüßte mein Herz
mit heiligem Grau'n,
als dein Blick zuerst mir erblühte. –
Fremdes nur sah ich von je,
freudlos war mir das Nahe;
als hätt' ich nie es gekannt,
war, was immer mir kam.
Doch dich kannt' ich
deutlich und klar:
als mein Auge dich sah,
warst du mein Eigen;
was im Busen ich barg,
was ich bin,
hell wie der Tag
taucht' es mir auf,
wie tönender Schall
schlug's an mein Ohr,
als in frostig öder Fremde
zuerst ich den Freund ersah.
*(Sie hängt sich entzückt an seinen Hals
und blickt ihm nahe ins Gesicht)*

Siegmund

[mit Hingerissenheit]
O süßeste Wonne!
O seligstes Weib!

Sieglinde

(dicht an seinen Augen)
O laß in Nähe
zu dir mich neigen,
daß hell ich schaue
den hehren Schein,
der dir aus Aug'
und Antlitz bricht,
und so süß die Sinne mir zwingt!

Siegmund

Im Lenzesmond
leuchtest du hell;

INNO
ALLA PRIMAVERA
IAMORE | AMORE
INCESTUOSO

| AMORE

| AMORE

| IAMORE

INNO ALLA PRIMAVERA
| AMORE INCESTUOSO

| AMORE

| AMORE

INNO ALLA PRIMAVERA

| EBBREZZA

| FREIA

| EBBREZZA

| EBBREZZA

che tenace e ostinata
noi – separava da lui. –
Verso sua sorella
qui maggio irrompe,
da lei sedotto, dalla passione,
che prima nascosta
nel buio del cuore
oggi beata sorride alla luce.
Ha liberato il fratello
la sposa sorella;
infranto giace
ciò che li aveva divisi;
si riconosce esultante
la giovane coppia:
uniti sono la passione e il maggio!

Sieglinde

Maggio sei tu,
che anelante aspettavo,
costretta nel gelido inverno;
te ha salutato il mio cuore
con brivido santo,
quando su me si è dischiuso il tuo occhio. –
Da sempre vedeo estraneo il mondo,
e ostile ciò che m'era vicino;
quasi a me sconosciuta restava
ogni cosa che sempre incontravo.
Ma te, sì, riconobbi
sicuro e chiaro:
come il mio occhio ti vide,
tu sei stato mio;
quello che nel mio cuore celavo,
quello che io sono,
raggiante come il giorno
in me è risorto,
come eco sonora
ha percosso il mio orecchio,
subito quando nel desolato gelo
ho riconosciuto l'amico.
*(Ella si stringe estatica al collo di lui e
fissa il suo volto da vicino)*

Siegmund

[con trasporto]
O ebbrezza dolcissima!
O beatissima donna!

Sieglinde

(vicinissima ai suoi occhi)
O lascia che da presso
io verso te mi chini,
perché chiaro io contempli
il nobile fulgore
che ti si effonde
dallo sguardo e dal volto,
e che dolce lega i miei sensi!

Siegmund

Nella luna di maggio
tu chiara splendi;

hehr umwebt dich
das Wellenhaar;
was mich berückt,
errat' ich nun leicht –
denn wonnig weidet mein Blick.

Sieglinde

(schlägt ihm die Locken von der Stirn zurück und betrachtet ihn staunend)

Wie dir die Stirn
so offen steht,
der Adern Geäst
in den Schläfen sich schlingt!
Mir zagt es vor der Wonne,
die mich entzückt! –
Ein Wunder will mich gemahnen: –
den heut' zuerst ich erschaut,
mein Auge sah dich schon!

Siegmund

Ein Minnetraum
gemahnt auch mich:
in heißem Sehnen
sah ich dich schon!

Sieglinde

Im Bach erblickt' ich
mein eigen Bild –
und jetzt gewahr' ich es wieder:
wie einst dem Teich es enttaucht,
bietet mein Bild mir nun du!

Siegmund

Du bist das Bild,
das ich in mir barg.

Sieglinde

(den Blick schnell abwendend)

O still! Laß mich
der Stimme lauschen:
mich düngt, ihren Klang
hört' ich als Kind –
doch nein! Ich hörte sie neulich,
als meiner Stimme Schall
mir widerhallte der Wald.

Siegmund

O lieblichste Laute,
denen ich lausche!

Sieglinde

(schnell ihm wieder ins Auge spähend)

Deines Auges Glut
erglänzte mir schon: –
so blickte der Greis
grüßend auf mich,
als der Traurigen Trost er gab.
An dem [kühn]en Blick
erkannt' ihn sein Kind –
schon wollt' ich beim Namen ihn nennen!

EBBREZZA

AMORE

EBBREZZA

WALHALLA

FREIA

VITA
DELLA
NATURA

EBBREZZA

AMORE INCESTUOSO

AMORE INCESTUOSO

AMORE

EROISMO DEI WÄLSIDI

SPADA

WALHALLA

nobile ti circonda
l'onda dei tuoi capelli;
ciò che mi abbaglia,
facilmente intendo –
perché rapito si incanta il mio sguardo.

Sieglinde

(gli libera la fronte dai riccioli e lo contempla con stupore)

Come è larga
la tua fronte,
come si intreccia nelle tempie
la trama delle vene!
In questo incanto io tremo,
e in rapimento! –
Un prodigo vuole ch'io rammenti: –
te che mai prima di oggi ho visto,
il mio sguardo un tempo già vide!

Siegmund

Un tenero sogno
rammento anche io:
in un ardente anelito
io già ti vidi!

Sieglinde

Nel ruscello guardavo
l'immagine di me stessa –
ed ora di nuovo la osservo:
come un giorno emergeva dall'acqua,
la mia immagine ora tu mi porgi!

Siegmund

Tu sei l'immagine
che io in me nascondevo.

Sieglinde

(voltando rapida lo sguardo)

Aspetta! Lascia
che io ascolti la voce:
il suo suono, mi sembra,
udivo da bambina –
ma no! Da poco l'ho udito
quando il bosco mi rimandava
l'eco della mia voce.

Siegmund

O suoni dolcissimi
che ora ascolto!

Sieglinde

(torna rapida a fissarlo negli occhi)

Il fuoco del tuo occhio
mi illuminò già un tempo: –
questo era lo sguardo del vecchio
quando mi salutò,
e offrse conforto all'afflitta.
Nel suo sguardo [ardito]
lo riconobbe sua figlia –
già volevo chiamarlo per nome!

(sie hält inne und fährt dann leise fort)
Wehwalt heißt du fürwahr?

Siegmund

Nicht heiß' ich so,
seit du mich liebst:
nun walt' ich der hehrsten Wonnen!

Sieglinde

Und Friedmund darfst du
froh dich nicht nennen?

Siegmund

Nenne [Heiße] mich du,
wie du liebst, daß ich heiße:
den Namen nehm' ich von dir!

Sieglinde

Doch nanntest du Wolfe den Vater?

Siegmund

Ein Wolf war er feigen Füchsen!
Doch dem so stolz
strahlte das Auge,
wie, Herrliche, hehr dir es strahlt,
der war – Wälse genannt.

Sieglinde

(außer sich)

War Wälse dein Vater,
und bist du ein Wälsung,
stieß er für dich
sein Schwert in den Stamm,
so laß mich dich heißen,
wie ich dich liebe:
Siegmund –
so nenn' ich dich!

Siegmund

(springt auf den Stamm zu und faßt den
Schwertgriff)

Siegmund heiß' ich
und Siegmund bin ich:
bezeug' es dies Schwert,
das zaglos ich halte!
Wälse verhieß mir,
in höchster Not
fänd' ich es einst:
ich faß' es nun!
Heiligster Minne
höchste Not,
sehnender Liebe
sehrende Not,
brennt mir hell in der Brust,
drängt zu Tat und Tod:
Notung¹⁵! Notung!
So nenn' ich dich Schwert –
Notung! Notung!
Neidlicher Stahl!
Zeig' deiner Schärfe

(si interrompe, poi continua sottovoce)
Wehwalt davvero ti chiami?

Siegmund

No, non mi chiamo così
da quando tu mi ami:
possiedo ora la più alta gioia!

Sieglinde

E non potresti felice
darti nome Friedmund?

Siegmund

Dammi tu il nome,
come vuoi che io mi chiami:
il nome lo prendo da te!

Sieglinde

Ma Wolfe hai chiamato tuo padre?

Siegmund

Per le pavide volpi era un lupo!
Ma lui al quale l'occhio
raggiava fierissimo,
quanto sublime il tuo raggio, o sovrana,
lui – Wälse aveva nome.

Sieglinde

(fuori di sé)

Se era Wälse tuo padre,
e tu sei un Wälside,
per te ha piantato
la spada nel tronco,
e lascia dunque che io ti chiami
al modo ch'io t'amo:
Siegmund –
così ti chiamo!

Siegmund

(si slancia verso il tronco e afferra l'elsa
della spada)

Siegmund ho nome
e Siegmund io sono:
lo provi la spada
che impavido stringo!
A me Wälse promise
che nel bisogno estremo
l'avrei trovata un giorno:
e ora io l'afferro!
Di un sacro affetto
bisogno estremo,
di ardente amore
aspro bisogno,
in me brilla e brucia nel petto,
costringe ad agire e a morire:
Notung! Notung!
Così, spada, io ti chiamo –
Notung! Notung!
Nemico acciaio!
Del tuo rigido taglio

|IAMORE INCESTUOSO

|WALHALLA

|EROISMO DEI WÄLSIDI

|SPADA

|PATTO
|RINUNCIA ALL'AMORE

|NOTUNG

schniedenden Zahn:
heraus aus der Scheide zu mir!
(*Er zieht mit einem gewaltigen Zuck das Schwert aus dem Stämme und zeigt es der von Staunen und Entzücken erfaßten Sieglinde*)

Siegmund, den Wälsung,
siehst du, Weib!
Als Brautgabe
bringt er dies Schwert:
so freit er sich
die seligste Frau;
dem Feindeshaus
entführt er dich so.
Fern von hier
folge mir nun,
fort in des Lenzes
lachendes Haus:
dort schützt dich Notung, das Schwert,
wenn Siegmund dir liebend erlag!
(*er umfasst sie, um sie mit sich fortzuziehen*)

Sieglinde (in höchster Trunkenheit)

Bist du Siegmund,
den ich hier sehe –
Sieglinde bin ich,
die dich ersehnt:
die eigne Schwester
gewannst du zu eins mit dem Schwert!

Siegmund

Braut und Schwester
bist du dem Bruder –
so blühe denn Wälsungen-Blut!
(*Er zieht sie mit wütender Glut an sich; sie sinkt mit einem Schrei an seine Brust*)

(*Der Vorhang fällt schnell*)

mostra l'artiglio:
via dalla guaina, a me!
(*Con sforzo potente estrae la spada dal tronco e la mostra a Sieglinde presa dallo stupore e dalla commozione*)

Siegmund, il Wälside,
donna, tu vedi!
In dono di nozze
questa spada egli porta:
così egli si unisce
alla donna felice;
dalla casa nemica
ti rapisce così.
Lontano da qui
tu seguimi ora,
via, nella casa
dove maggio sorride:
lì ti protegge Notung, la spada,
se Siegmund cade per amor tuo!
(*l'abbraccia per trascinarla via con sé*)

Sieglinde
(al colmo dell'ebbrezza)
Se tu sei Siegmund,
chi io qui vedo –
Sieglinde io sono
che a te anelava:
la tua vera sorella
hai conquistato con la tua spada!

Siegmund

Sposa e sorella
sei tu al fratello –
fiorisca così il sangue dei Wälsidi!
(*La attira a sé con infuocata passione; con un grido ella si abbandona sul suo petto*)

(*Il sipario scende rapidamente*)

| SPADA

| HEROISMO DEI WÄLSIDI

| HEROISMO DEI WÄLSIDI

| GRIDO DI VITTORIA
DEI WÄLSIDI

| INNO
ALLA PRIMAVERA

| SPADA

| AMORE

| EBBREZZA

| AMORE

| SPADA

| AMORE
INCESTUOSO

| VITA DELLA NATURA

Zweiter Aufzug

Wildes Felsengebirge

(Im Hintergrund zieht sich von unten her eine Schlucht herauf, die auf ein erhöhtes Felsjoch mündet; von diesem senkt sich der Boden dem Vordergrunde zu wieder abwärts)

Erste Szene

(Wotan, kriegerisch gewaffnet, mit dem Speer; vor ihm Brünnhilde, als Walküre, ebenfalls in voller Waffenrüstung)

Wotan

Nun zäume dein Roß,
reisige Maid!
Bald entbrennt
brünstiger Streit:
Brünnhilde stürme zum Kampf,
dem Wälsung kiese sie Sieg!
Hunding wähle sich,
wem er gehört;
nach Walhall taugt er mir nicht.
Drum rüstig und rasch
reite zur Wal!

Brünnhilde

(jauchzend von Fels zu Fels die Höhe
rechts hinaufspringend)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiha! Heiha!
Hojotoho! Heiha!
(auf einer hohen Felsspitze hält sie an,
blickt in die hintere Schlucht hinab und
ruft zu Wotan zurück)
Dir rat' ich, Vater,
rüste dich selbst;
harten Sturm
sollst du bestehn.
Fricka naht, deine Frau,
im Wagen mit dem Widdergespann.
Hei! Wie die goldne
Geißel sie schwingt!
Die armen Tiere
ächzen vor Angst;
wild rasseln die Räder:
zornig fährt sie zum Zank!
In solchem Strauße
streit' ich nicht gern,
lieb' ich auch mutiger
Männer Schlacht:
drum sieh', wie den Sturm du bestehst;
ich Lustige laß' dich im Stich!
Hojotoho! Hojotoho!
Heiha! Heiha!
Heiahaha!

| SPADA

| AMORE INCESTUOSO

| HUNDING

| CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

| CAVALCATA | GRIDO DI
DELLE GUERRA
WALKIRIE DELLE
WALKIRIE

SERVITÙ

| CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

| CAVALCATA | GRIDO DI
DELLE GUERRA
DELLE
WALKIRIE

Secondo atto

Una catena di monti rocciosi e selvaggi

(Sullo sfondo dal basso sale un crepaccio che termina in un elevato giogo rupestre; da qui il terreno scende di nuovo in giù verso il davanti della scena)

Prima scena

(Wotan in tenuta di guerra, con la lancia;
davanti a lui sta Brünnhilde la Walkiria,
anche lei in pieno assetto d'armi)

Wotan

Frena il cavallo,
figlia guerriera!
Presto si accende
ardente scontro:
voli Brünnhilde alla lotta,
e per il Wälside scelga vittoria!
Hunding si volga
a chi lui appartiene;
a me per il Walhall non serve.
Robusta e rapida
cavalca al campo!

Brünnhilde

(esultante sale da destra alla vetta
balzando di roccia in roccia)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiha! Heiha!
Hojotoho! Heiha!
(si arresta su un alto picco roccioso,
guarda giù nel dirupo dello sfondo e
grida volgendosi a Wotan)
Io ti consiglio, padre,
sii preparato;
devi affrontare
una dura bufera.
Si avvicina Fricka, tua moglie,
sul suo carro di arieti.
Ehi! Come scuote
la sferza dorata!
Le povere bestie
gemono in pena;
stridono aspre le ruote:
irata lei arriva all'alterco!
In tali lotte
mai mi cimento,
più ardita io amo
gli scontri di uomini:
perciò vedi tu di sostener la tempesta;
io, allegra, ti lascio nei guai!
Hojotoho! Hojotoho!
Heiha! Heiha!
Heiahaha!

(Sie ist hinter der Gebirgshöhe zur Seite verschwunden, während aus der Schlucht herauf Fricka, in einem mit zwei Widdern bespannten Wagen, auf dem Joch anlangt: dort steigt sie schnell ab und schreitet dann heftig in den Vordergrund auf Wotan zu)

Wotan

(indem er sie kommen sieht)

Der alte Sturm,
die alte Müh'!
Doch stand muß ich hier [ihr] halten!

Fricka

(je näher sie kommt, desto mehr mäßigt sie den Schritt und stellt sich mit Würde vor Wotan hin)

Wo in Bergen du dich birgst,
der Gattin Blick zu entgehn,
einsam hier
such' ich dich auf,
daß Hilfe du mir verhießest.

Wotan

Was Fricka kümmert,
künde sie frei.

Fricka

Ich vernahm Hundings Not,
um Rache rief er mich an:
der Ehe Hüterin
hörte ihn,
verhieß, streng
zu strafen die Tat
des frech frevelnden Paars,
das kühn den Gatten gekränkt. –
[Von dir nun heisch' ich
harte Buße
an Sieglinde und Siegmund.]¹⁶

Wotan

Was so Schlimmes
schuf das Paar,
das liebend einte der Lenz?
Der Minne Zauber
entzückte sie:
wer büssst mir der Minne Macht?

Fricka

Wie töricht und taub du dich stellst,
als wüßtest fürwahr du nicht,
daß um der Ehe
heiligen Eid,
den hart gekränkten, ich klage!

Wotan

Unheilig
acht' ich den Eid,
der Unliebende eint;

COLLERA

(Brünnhilde è sparita di lato dietro la cima del monte, mentre su dal dirupo, su un carro tirato da due arieti, Fricka arriva in cima al giogo: li smonta in fretta e si dirige poi con ira verso Wotan sul davanti della scena)

Wotan

(mentre la vede giungere)

L'antica furia,
l'antica pena!
Ma qui [a lei] devo resistere!

Fricka

(quanto più si avvicina tanto più frena il passo e si ferma con dignità davanti a Wotan)

Qui dove tra montagne ti celi,
per evitare l'occhio della sposa,
da sola vengo
a scoprirti,
che mi prometta aiuto.

HUNDING

DOVERI D'OSPITALITÀ

Wotan

Fricka ciò che la affligge
dica liberamente.

Fricka

Conobbi l'angustia di Hunding,
egli implorava vendetta:
io la custode
delle nozze ascoltai,
e promisi di punire
con rigore il reato
della coppia sfrontata,
che ardita ha offeso lo sposo. –
[Da te ora reclamo
penitenza dura
di Sieglinde e Siegmund.]

AMORE

DOVERI D'OSPITALITÀ

Wotan

Che slealtà mai
ha commesso la coppia,
che maggio e passione hanno unito?
Li ammalìo
la magia dell'amore:
del suo potere chi deve pentirsi?

Fricka

Ah, stolto e sordo ti fingi,
come se tu ignorassi
che per il sacro
patto di nozze,
mortalmente ferito, io accuso!

Wotan

Empio
giudico il patto,
che lega chi non si ama;

und mir wahrlich
mute nicht zu,
daß mit Zwang ich halte,
was dir nicht haftet:
denn wo kühn Kräfte sich regen,
da rat' ich offen zum Krieg.

Fricka

Achtest du rühmlich
der Ehe Bruch,
so prahle nun weiter
und preis' es heilig,
daß Blutschande entblüht
dem Bund eines Zwillingspaars!
Mir schaudert das Herz,
es schwindelt mein Hirn:
bräutlich umfing
die Schwester der Bruder!
Wann – ward es erlebt,
daß leiblich Geschwister sich liebten?

Wotan

Heut' – hast du's erlebt:
erfahre so,
was von selbst sich fügt,
sei zuvor auch noch nie es geschehn.
Daß jene sich lieben,
leuchtet dir hell;
drum höre redlichen Rat!
Soll süße Lust
deinen Segen dir lohnen,
so segne, lachend der Liebe,
Siegmunds und Sieglindes Bund!

Fricka

(in höchste Entrüstung ausbrechend)
So ist es denn aus
mit den ewigen Göttern,
seit du die wilden
Wälzungen zeugtest?
Heraus sagt' ich's –
traf ich den Sinn?
Nichts gilt dir der Hehren
heilige Sippe;
hin wirfst du alles,
was einst du geachtet;
zerreißest die Bande,
die selbst du gebunden;
lösest lachend
des Himmels Haft –
daß nach Lust und Laune nur walte
dies frevelnde Zwillingspaar,
deiner Untreue zuchtlose Frucht! –
O, was klag' ich
um Ehe und Eid,
da zuerst du selbst sie versehrt!
Die treue Gattin
trogest du stets;
wo eine Tiefe,
wo eine Höhe,

COLLERA

INNO ALLA PRIMAVERA

AMORE

COLLERA

SPADA

COLLERA | FATALITÀ

e davvero da me
tu non pretendere
che io sia obbligato per forza
a ciò che te non riguarda:
ché dove ardite forze si destano,
tocca a me esortare alla lotta.

Fricka

Se giudichi gloriosa
l'offesa alle nozze,
continua a vantarti
e celebra come atto castissimo
che fiorisca un incesto
dal legame d'una coppia gemella!
Ribrezzo ne ho in cuore,
la mia mente delira:
come sposa ha abbracciato
il fratello la sorella!
Quando – si è visto mai
che nella carne si amassero i fratelli?

Wotan

Oggi – l'hai visto:
e così impara
quel che spontaneo accade,
anche se mai sia prima avvenuto.
Che i due si amino,
a te è ben chiaro;
ascolta quindi retto consiglio!
Se dolce gioia deve
ripagare una tua benedizione,
benedici, sorridendo all'amore,
l'abbraccio di Sieglinde e Siegmund!

Fricka

(prorompendo al massimo dello sdegno)
Tutto è finito dunque
per gli eterni dèi,
da quando hai messo al mondo
i brutali Wälzidi?
L'ho detto chiaro –
ho colto il segno?
Per te nulla vale dei sovrani
la sacra stirpe;
via getti tutto
ciò che un giorno stimavi;
spezzi i legami
che tu stesso hai stretto;
allegro sciogli
i nodi celesti –
sì che trionfi a suo gaudio e genio
questa coppia sfrontata,
frutto indecente della tua infedeltà! –
Oh, perché piango
per nozze e promesse,
se proprio tu le calpesti per primo!
La sposa fedele
sempre hai ingannato;
in ogni valle,
su ogni vetta,

dahin lugte
lüstern dein Blick,
wie des Wechsels Lust du gewännest
und höhnend kränktest mein Herz.
Trauernden Sinnes
mußt' ich's ertragen,
zogst du zur Schlacht
mit den schlimmen Mädchen,
die wilder Minne
Bund dir gebar;
denn dein Weib noch scheutest du so,
daß der Walküren Schar
und Brünnhilde selbst,
deines Wunsches Braut,
in Gehorsam der Herrin du gabst.
Doch jetzt, da dir neue
Namen gefielen,
als «Wälse» wölfisch
im Walde du schweiftest;
jetzt, da zu niedrigster
Schmach du dich neigtest,
gemeiner Menschen
ein Paar zu erzeugen:
jetzt dem Wurfe der Wölfin
wirfst du zu Füßen dein Weib! –
So führ' es denn aus,
fülle das Maß:
die Betrog'ne laß auch zertreten!

Wotan

(ruhig)

Nichts lerntest du,
wollt' ich dich lehren,
was nie du erkennen kannst,
eh' nicht [dir] ertagte die Tat.
Stets Gewohntes
nur magst du verstehn:
doch was noch nie sich traf,
danach trachtet mein Sinn! –
Eines höre!
Not tut ein Held,
der, ledig göttlichen Schutzes,
sich löse vom Göttergesetz:
so nur taugt er
zu wirken die Tat,
die, wie not sie den Göttern,
dem Gott doch zu wirken verwehrt.

Fricka

Mit tiefem Sinne
willst du mich täuschen!
Was Hehres sollten
Helden je wirken,
das ihren Göttern wäre verwehrt,
deren Gunst in ihnen nur wirkt?

Wotan

Ihres eignen Mutes¹⁷
achtest du nicht?

| COLLERA | FATALITÀ

| COLLERA

| COLLERA

| SPADA

| PATTO

| ANELLO

| PATTO COI GIGANTI

spiava là
spudorato il tuo sguardo,
come potevi goderti il gusto del nuovo,
e insolente ferire il mio cuore.
Col tormento nel petto
sopportarlo dovevo,
se tu scendevi in campo
con le fiere fanciulle,
nate a te dall'amplesso
di un amore feroce;
sì, la tua donna allora tanto riverivi,
che la schiera delle Walkirie
e perfino Brünnhilde,
compagna del tuo desiderio,
mettesti al servizio della sovrana.
Ma ora nuovi nomi
ti hanno incantato,
e come «Wälse» il lupo
nella foresta hai vagato;
ora che ti sei abbassato
alla più infame vergogna
di generare una coppia
di uomini comuni:
ora butta la tua donna in preda
della nidiata della lupa! –
Dunque, finisci l'opera,
colma la misura:
lascia che si calpesti l'ingannata!

Wotan

(tranquillo)

Nulla puoi imparare,
se ti volessi insegnare
quel che non riconosci
avanti che l'evento non sia in luce [per te].
Sempre e solo il già noto
tu vuoi comprendere:
ma a ciò che mai si è visto,
là mira la mia mente! –
Ascolta questo!
Un eroe è necessario
che senza un riparo divino
si liberi dalla legge degli dèi:
solo così egli ha forza
di compiere l'azione,
che, pur necessaria agli dèi,
al dio è vietato di compiere.

Fricka

Con oscuro concetto
tu mi vuoi confondere!
Che mai di grande
compirebbero eroi,
che fosse vietato ai loro dèi,
il cui favore solo agisce in essi?

Wotan

Del loro spirito
a te nulla importa?

Fricka

Wer hauchte Menschen ihn ein?
 Wer hellte den Blöden den Blick?
 In deinem Schutz
 scheinen sie stark,
 durch deinen Stachel
 streben sie auf:
 du – reizest sie einzig,
 die so mir Ew'gen du rühmst.
 Mit neuer List
 willst du mich belügen,
 durch neue Ränke
 mir jetzt entrinnen;
 doch diesen Wälsung
 gewinnst du dir nicht:
 in ihm treff' ich nur dich,
 denn durch dich trotzt er allein!

Wotan

In wildem Leiden
 erwuchs er sich selbst:
 mein Schutz schirmte ihn nie.

Fricka

So schütz' auch heut' ihn nicht!
 Nimm ihm das Schwert,
 das du ihm geschenkt!

Wotan

Das Schwert?

Fricka

Ja – das Schwert,
 das zauberstark
 zuckende Schwert,
 das du Gott dem Sohne gabst.

Wotan

[heftig]
 Siegmund gewann es sich
[mit unterdrücktem Beben]
 selbst in der Not.
[Wotan drückt in seiner ganzen Haltung von hier an einen immer wachsenden unheimlichen tiefen Unmut aus.]

Fricka

(eifrig fortfahren)
 Du schufst ihm die Not,
 wie das neidliche Schwert:
 willst du mich täuschen,
 die Tag und Nacht
 auf den Fersen dir folgt?
 Für ihn stießest du
 das Schwert in den Stamm,
 du verhießest ihm
 die hehre Wehr:
 willst du es leugnen,
 daß nur deine List
 ihn lockte, wo er es fänd'?

ICOLLERA

IPATTO

SPADA

SDEGNO

SDEGNO

SDEGNO

Fricka

Chi l'ha soffiato negli uomini?
 Chi ai vigliacchi ha illuminato l'occhio?
 Nel tuo riparo
 sembrano saldi,
 con il tuo stimolo
 tendono in alto:
 sei tu – che solo li spingi,
 quelli che a me, un'eterna, tanto esalti.
 Con nuova frode
 tu mi vuoi ingannare,
 per nuove astuzie
 a me ora sottrarti;
 ma con il tuo Wälside
 tu non la vinci:
 soltanto te in lui colpisco,
 perché solo per te egli mi sfida!

Wotan

In aspri dolori,
 egli è cresciuto da solo:
 non l'ha protetto mai un mio riparo.

Fricka

Allora non proteggerlo oggi!
 A lui togli la spada
 che gli hai donato!

Wotan

La spada?

Fricka

Sì – la spada,
 la portentosa
 spada saettante,
 che tu dio hai dato al figlio.

Wotan

[con impeto]
 Siegmund se l'è conquistata
[con un tremito represso]
 da sé nel pericolo.
[Da qui in avanti in tutto il suo contegno Wotan esprime un oscuro sdegno, profondo e sempre crescente.]

Fricka

(continuando con calore)
 Tu gli hai creato il pericolo,
 e con esso la spada indomabile:
 tu vuoi confondere me,
 quella che giorno e notte
 segue ogni tuo passo?
 Per lui hai confitto
 la spada nel tronco,
 tu gli hai promesso
 l'arma sublime:
 e puoi negare
 che fu solo tua astuzia
 ad attrarlo dove potesse trovarla?

(Wotan macht eine Gebärde des Grimmes; Fricka, immer sicherer, da sie den Eindruck gewahrt, den sie auf Wotan hervorgebracht hat)

Mit Unfreien
streitet kein Edler,
den Freyler straf't nur der Freie.
Wider deine Kraft
führt' ich wohl Krieg;
doch Siegmund verfiel mir als Knecht!
(Wotan wendet sich unmutig ab, versinkt dann in das Gefühl seiner Ohnmacht)

Der dir als Herren
hörig und eigen,
gehorchen soll ihm
dein ewig Gemahl?
Soll mich in Schmach
der Niedrigste schmäh'en,
dem Frechen zum Sporn,
dem Freien zum Spott?
Das kann mein Gatte nicht wollen,
die Göttin entweicht er nicht so!

Wotan
(finster)
Was verlangst du?

Fricka
Laß von dem Wälsung!

Wotan
(mit gedämpfter Stimme)
Er geh' scines Wegs.

Fricka
Doch du – schütze ihn nicht,
wenn zur Schlacht ihn der Rächer ruft.

Wotan
Ich – schütze ihn nicht.

Fricka
Sieh mir ins Auge,
sinne nicht Trug!
Die Walküre wend' auch von ihm!

Wotan
Die Walküre walte frei.

Fricka
Nicht doch! Deinen Willen
vollbringt sie allein:
verbiete ihr Siegmunds Sieg!

Wotan
(mit heftigem inneren Kampfe)
Ich kann ihn nicht fällen:
er fand mein Schwert!

| COLLERA
| SDEGNO

| COLLERA

| SDEGNO

| SDEGNO

| SDEGNO

| SDEGNO

| SDEGNO
| SPADA

(Wotan fa un gesto d'ira; Fricka è sempre più sicura, perché vede l'impressione che ha fatto su Wotan)

Con un abbietto
nessun generoso si batte,
soltanto il libero castiga l'iniquo.
Al tuo potere,
sì, potrei portare battaglia:
ma Siegmund mi è assegnato per servo!
(Irritato Wotan volta il capo, e poi è sommerso dal sentimento della propria impotenza)

A un sottoposto e vassallo
della tua signoria
deve obbedire colei
che è in eterno tua sposa?
Deve con onta
beffarmi il più vile,
per sprone ai protervi,
per spasso dei liberi?
No, questo non vuole il mio sposo,
un tal sacrilegio alla dea!

Wotan
(cupo)
Tu che pretendi?

Fricka
Abbandona il Wälside!

Wotan
(con voce soffocata)
Vada per la sua strada.

Fricka
Tu – non proteggerlo,
se il punitore lo sfida.

Wotan
Io – non lo proteggo.

Fricka
Guardami in viso,
non meditare un inganno!
Allontana da lui la Walkiria!

Wotan
Sia lei padrona di sé.

Fricka
Ah no! Lei agisce
soltanto come tu vuoi:
vieta a lei che Siegmund vinca!

Wotan
(in un violento contrasto interiore)
Io non posso atterrarlo:
ha trovato lui la mia spada!

Fricka

Entzieh' dem den Zauber,
zerknick' es dem Knecht!
Schutzlos schau' [find'] ihn der Feind!

(Sie vernimmt von der Höhe her den jauchzenden Walkürenruf Brünnhildes: diese erscheint dann selbst mit ihrem Roß auf dem Felspfade rechts)

Dort kommt deine kühne Maid:
jauchzend jagt sie daher.

Wotan

(dumpf für sich)
Ich rief sie für Siegmund zu Roß!

Fricka

Deiner ew'gen Gattin
heilige Ehre
beschirme heut' ihr Schild!
Von Menschen verlacht,
verlustig der Macht,
gingen wir Götter zugrund,
würde heut' nicht hehr
und herrlich mein Recht
gerächt von der mutigen Maid. –
Der Wälsung fällt meiner Ehre: –
Empfah'¹⁸ ich von Wotan den Eid?

Wotan

(in furchtbarem Unmut und innerem Grimm auf einen Felsensitz sich werfend)
Nimm den Eid!

(Als Brünnhilde von der Höhe aus Fricka gewahrt, brach sie schnell ihren Gesang ab, und hat nun still und langsam ihr Roß am Zügel den Felsweg herabgeleitet; sie birgt dieses jetzt in einer Höhle, als Fricka, zu ihrem Wagen sich zurückwendend, an ihr vorbeischreitet)

Fricka

(zu Brünnhilde)
Heervater¹⁹
harret dein:
laß' ihn dir künden,
wie das Los er gekiest!
(sie besteigt den Wagen und fährt schnell davon).

Zweite Szene

(Brünnhilde tritt mit verwunderter und besorgter Miene vor Wotan, der, auf dem Felssitz zurückgelehnt, das Haupt auf die

| SPADA

CAVALCATA
DELLE WALKIRIEGRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

| PATTO

ISDEGNO

COLLERA

| MALEDIZIONE

| ISDEGNO

Fricka

Togli ad essa gli incanti,
infrangila al servo!
E inerme lo veda [trovi] il nemico!

(Fricka ode Brünnhilde che dall'alto lancia il gioioso grido delle Walkirie: poi appare Brünnhilde stessa col suo cavallo sulla rupe)

Là arriva la fiera tua figlia:
giù corre gridando.

Wotan

(tra sé, cupo)
Io l'ho mandata a cavallo per Siegmund!

Fricka

Il suo scudo oggi difenda
il sacro onore
della tua sposa eterna!
Derisi dagli uomini,
impotenti noi dèi
cadremmo in rovina,
se oggi la mia autorità
tutelata non fosse dalla forte
fanciulla con degno rispetto. –
Cade in mio onore il Wälside: –
Wotan mi dà giuramento?

Wotan

(terribilmente indignato e in preda a un'intima collera abbandonandosi su un sedile di roccia)
Hai il mio giuramento!

(Brünnhilde, come ha visto Fricka dall'alto, ha subito interrotto il suo canto, e poi è discesa giù lungo il sentiero roccioso tenendo il cavallo per la briglia; ora lo spinge in una grotta, nel momento in cui Fricka, tornando verso il suo carro, le passa accanto)

Fricka

(a Brünnhilde)
Heervater
ti attende:
lui ti dirà
quale sorte ha deciso!
(sale sul carro e si allontana in fretta)

Seconda scena

(Con volto stupefatto e preoccupato Brünnhilde giunge alla presenza di Wotan, che, reclinato sul sedile di roccia,

*Hand gestützt, in finstres Brüten
versunken ist)*

Brünnhilde

Schlimm, fürcht' ich,
schloß der Streit,
lachte Fricka dem Lose! –
Vater, was soll
dein Kind erfahren?
Trübe scheinst du und traurig!

Wotan

*(läßt den Arm machtlos sinken und den
Kopf in den Nacken fallen)*
In eigner Fessel fing ich mich:
ich Unfreiester aller!

Brünnhilde

So sah ich dich nie!
Was nagt dir das Herz?

Wotan

*(in wildem Ausbruche den Arm
erhebend)*

O heilige Schmach!
O schmählicher Harm!
Götternot!
Götternot!
Endloser Grimm!
Ewiger Gram!
Der Traurigste bin ich von allen!

Brünnhilde

*(wirft erschrocken Schild, Speer und
Helm von sich und läßt sich mit
besorgerter Zutraulichkeit zu Wotans
Füßen nieder)*

Vater! Vater!
Sage, was ist dir?
Wie erschreckst du mit Sorge dein Kind?
Vertraue mir:
ich bin dir treu;
sieh, Brünnhilde bittet!
*(sie legt traulich und ängstlich Haupt
und Hände ihm auf Knie und Scho)*

Wotan

*(blickt ihr lange ins Auge und streichelt
ihr dann die Locken: wie aus tiefem
Sinnen zu sich kommend, beginnt er
endlich mit sehr leiser Stimme)*
Laß' ich's verlauten,
lös' ich dann nicht
meines Willens haltenden Haft?

Brünnhilde

(ihm ebenso so leise erwidernd)
Zu Wotans Willen sprichst du,
sagst du mir, was du willst:
wer – bin ich,

*il capo appoggiato sulla mano, è
immerso in cupi pensieri)*

Brünnhilde

Male, temo,
si è concluso lo scontro,
se Fricka rise alla sorte! –
Padre, che deve
sapere tua figlia?
Triste apparì e turbato!

Wotan

*(sentendosi impotente lascia cadere il
braccio e getta indietro la testa)*
Mi ritrovo preso nei miei lacci:
io il più servo di tutti!

Brünnhilde

Così non ti ho mai visto!
Che tortura hai nel cuore?

Wotan

*(sollevando ora il braccio in un sfogo
terribile d'ira)*

O disonore sacro!
O sconcio dolore!
Miseria degli dèi!
Miseria degli dèi!
Collera immensa!
Cruccio infinito!
Tra tutti sono io il più afflitto!

Brünnhilde

*(atterrita getta lontano scudo, lancia ed
elmo e cade ai piedi di Wotan con
sollecita intimità)*

Padre! Padre!
Dimmi, che hai?

Così spaventi con ansie tua figlia?
Fida in me:

ti sono fedele;
guarda, Brünnhilde implora!

*(con allarmato affetto ella posa il capo e le
mani sulle ginocchia e sul grembo di lui)*

Wotan

*(la guarda a lungo negli occhi e poi le
accarezza i capelli: come tornando in sé
da profondi pensieri, alla fine comincia
in un sussurro)*

Se a voce alta lo dico,
allora non perdo
il saldo sostegno della mia volontà?

Brünnhilde

(gli risponde anche lei sussurrando)
Al volere di Wotan tu parli,
se mi dici ciò che tu vuoi:
chi – sono io,

| SDEGNO

| SDEGNO

| IRINUNCIA
ALL'AMORE

| DISPERAZIONE
DI WOTAN
| MALEDIZIONE

| DISPERAZIONE
DI WOTAN
| MALEDIZIONE
| COLLERA

| DISPERAZIONE
DI WOTAN
| FATALITÀ
| IRINUNCIA ALL'AMORE

| AMORE INCESTUOSO

| AMORE

wär' ich dein Wille nicht?

Wotan

Was keinem in Worten ich künde,
unausgesprochen
bleib' es denn ewig:
mit mir nur rat' ich,
red' ich zu dir. –
*(mit noch gedämpfterer, schauerlicher
Stimme, während er Brünnhilde
unverwandt in das Auge blickt)*
Als junger Liebe
Lust mir verblich,
verlangte nach Macht mein Mut:
von jäher Wünsche Wüten gejagt,
gewann ich mir die Welt.
Unwissend trugvoll,
Untreue übt' ich,
band durch Verträge,
was Unheil barg:
listig verlockte mich Loge,
der schweifend nun verschwand. –
Von der Liebe doch
mocht' ich nicht lassen,
in der Macht verlangt' ich nach Minne.
Den Nacht gebär,
der bange Nibelung,
Alberich brach ihren Bund;
er fluchte der Lieb'
und gewann durch den Fluch
des Rheines glänzendes Gold
und mit ihm maßlose Macht.
Den Ring, den er schuf,
entriß ich ihm listig:
doch nicht dem Rhein
gab ich ihn zurück;
mit ihm bezahlt' ich
Walhalls Zinnen,
der Burg, die Riesen mir bauten,
aus der ich der Welt nun gebot. –
Die alles weiß,
was einstens war,
Erda, die weihlich
weiseste Wala²⁰,
riet mir ab von dem Ring,
warnte vor ewigem Ende.
Von dem Ende wollt' ich
mehr noch wissen;
doch schweigend entschwand mir das Weib.
Da verlor ich den leichten Mut;
zu wissen begehr't es den Gott:
in den Schoß der Welt
schwang ich mich hinab,
mit Liebes-Zauber
zwang ich die Wala,
stört' ihres Wissens Stolz,
daß sie Rede nun mir stand.
Kunde empfing ich von ihr;
von mir doch barg sie ein Pfand:
der Welt weisestes Weib

| SDEGNO

| SDEGNO

| ANELLO

| WALHALLA

| ERDA

| SDEGNO

se il tuo volere non sono?

Wotan

Ciò che a nessuno io dico in parole,
inespresso
resti per sempre:
con me soltanto io rifletto,
se parlo con te. –
*(con voce ancora più opaca e più
trepidante, mentre tiene fisso lo sguardo
negli occhi di Brünnhilde)*
Quando in me languì
diletto di giovane amore,
l'animo mio desiderò potenza:
incitato dalla furia di brame sfrenate,
mi conquistai il mondo.
Mentitore ignaro,
un inganno ho commesso,
vincolando per contratto
un bene colmo di male:
astuto Loge mi aveva sedotto,
il vagabondo che ora è sparito. –
Non mi piacque però
ricusare l'amore,
e con la potenza volli la passione.
Ma il nato dalla notte,
l'inquieto Nibelungo,
Alberich ne ha spezzato i nodi;
l'amore ha maledetto,
così conquistandosi
il fulgido oro del Reno,
e con l'oro smisurata potenza.
L'anello che ha creato,
astuto gli ho sottratto:
ma non al Reno
l'ho restituito;
con l'oro ho pagato
le mura del Walhall,
fortezza eretta per me dai giganti,
da cui ho dominato il mondo. –
Colei che tutto conosce
quanto esistette un giorno,
Erda, la Wala
di veneranda sapienza,
mi sconsigliò quell'anello,
mi mise in guardia dalla fine eterna.
Di questa fine volli
sapere di più;
ma muta la donna mi sparì dalla vista.
Io la serenità dell'animo ho perduto;
il dio ebbe bisogno di sapere:
nel grembo del mondo
giù mi immersi,
col sortilegio d'amore
sforzai la Wala,
ne turbai la superba sapienza,
sì che ella mi rese ragione.
Da lei ottenni notizie;
da me però accolse ella un pegno:
la donna più saggia del mondo,

gebar mir, Brünnhilde, dich.
Mit acht Schwestern
zog ich dich auf:
durch euch Walküren
wollt' ich wenden,
was mir die Wala
zu fürchten schuf –
ein schmähliches Ende der Ew'gen.
Daß stark zum Streit
uns fände der Feind,
hieß ich euch Helden mir schaffen:
die herrisch wir sonst
in Gesetzen hielten,
die Männer, denen
den Mut wir gewehrt,
die durch trüber Verträge
trügende Bande
zu blindem Gehorsam
wir uns gebunden –
die solltet zu Sturm
und Streit ihr nun stacheln,
ihre Kraft reizen
zu rauhem Krieg,
daß kühner Kämpfer Scharen
ich sammle in Walhalls Saal.

Brünnhilde

Deinen Saal füllten wir weidlich;
viele schon führt' ich dir zu.
Was macht dir nun Sorge,
da nie wir gesäumt?

Wotan

Ein andres ist's:
achte es wohl,
wess' mich die Wala gewarnt! –
Durch Alberichs Heer
droht uns das Ende:
mit neidischem Grimm
grollt mir der Niblung;
doch scheu' ich nun nicht
seine nächtigen Scharen –
meine Helden schüfen mir Sieg.
Nur wenn je den Ring
zurück er gewänne –
dann wäre Walhall verloren:
der der Liebe fluchte,
er allein
nützte neidisch
des Ringes Runen²¹
zu aller Edlen
endloser Schmach;
der Helden Mut
entwendet' er mir;
die kühnen selber
zwäng' er zum Kampf;
mit ihrer Kraft
bekriegte er mich.
Sorgend sann ich nun selbst,
den Ring dem Feind zu entreißen:

CAVALCATA DELLE WALKIRIE

CAVALCATA DELLE WALKIRIE

WALHALLA

ERDA ANELLO

ANELLO

ANELLO

o Brünnhilde, mi ha generato te.
Con le otto sorelle
io ti ho allevata:
con voi Walkirie
volli stornare
quel che la Wala
mi fece temere –
una turpe fine degli eterni.
A che forti allo scontro
ci trovasse il nemico,
vi imposi di crearmi eroi:
quelli che da sovrani un giorno
forzammo alle leggi,
gli uomini, la cui audacia
avevamo represso,
loro che con gli inganni
di oscuri patti,
a cieca obbedienza
avevamo costretto –
loro voi dovevate spronare
all'assalto e allo scontro,
la forza incitarne
a crudo conflitto,
sì che guerrieri gagliardi
io adunassi a schiere nel Walhall.

Brünnhilde

La tua sala presto riempimmo;
e molti io già te ne ho condotti.
Che ti dà ora affanno,
se noi mai abbiamo esitato?

Wotan

Si tratta d'altro:
ascolta bene
che mi predice la Wala! –
Dalle orde di Alberich
su noi incombe la fine:
con livida rabbia
il Nibelungo mi avversa;
ma ormai io non temo
le notturne sue schiere –
vittoriosi sarebbero i miei eroi.
Solo se mai l'anello
egli si riprendesse, –
sarebbe perduto il Walhall:
chi maledisse l'amore,
lui solo
userebbe con rabbia
le rune dell'anello,
a immensa vergogna
di tutti gli dèi;
il coraggio degli eroi
egli a me rapirebbe,
quei prodi stessi
obbligando a battaglia;
e con la loro forza
mi farebbe guerra.
Inquieto dunque meditai io stesso
di strappare l'anello al nemico:

der Riesen einer,
denen ich einst
mit verfluchtem Gold
den Fleiß vergalt,
Fafner hütet den Hort,
um den er den Bruder gefällt.
Ihm müsst' ich den Reif entringen,
den selbst als Zoll ich ihm zahlte:
doch mit dem ich vertrug,
ihn darf ich nicht treffen;
machtlos vor ihm
erläge mein Mut.
[bitter]
Das sind die Bande,
die mich binden:
der durch Verträge ich Herr,
den Verträgen bin ich nun Knecht.
Nur Einer könnte,
was ich nicht darf:
ein Held, dem helfend
nie ich mich neigte;
der fremd dem Gotte,
frei seiner Gunst,
unbewußt,
ohne Geheiß,
aus eigner Not,
mit der eignen Wehr
schüfe die Tat,
die ich scheuen muß,
die nie mein Rat ihm riet,
wünscht sie auch einzig mein Wunsch. –
Der, entgegen dem Gott,
für mich fösche,
den freundlichen Feind,
wie fände ich ihn?
Wie schüf' ich den Freien,
den nie ich schirmte,
der im eignen [in eigmē] Trotze
der Trauteste mir?
Wie macht' ich den Andren,
der nicht mehr ich,
und aus sich wirkte,
was ich nur will? –
O göttliche Not!
Gräßliche Schmach!
Zum Ekel find' ich
ewig nur mich
in allem, was ich erwirke!
Das Andre, das ich ersehne,
das Andre erseh' ich nie;
denn selbst muß der Freie sich schaffen –
Knechte erknet' ich mir nur!

Brünnhilde

Doch der Wälsung, Siegmund,
wirkt er nicht selbst?

Wotan

Wild durchschweift' ich
mit ihm die Wälder;

| GIGANTI
| GIGANTI
| PATTO COI GIGANTI
| PATTO
ANGOSCIA | SDEGNO | SPADA
| ISDEGNO
| IANGOSCIA | SDEGNO
| ANGOSCIA
| SDEGNO
DOMINIO | ANGOSCIA
| ANGOSCIA
| COLLERA
| SIEGMUND

uno dei giganti,
ai quali un giorno
con l'oro maledetto
io ripagai lo zelo,
Fafner sorveglia il tesoro,
per cui ha ammazzato il fratello.
A lui dovrei strappare l'anello,
il compenso che io stesso gli ho pagato:
ma colui col quale ho stretto il patto,
non posso incontrare;
davanti a lui cadrebbe
inerte il mio coraggio.
[con amarezza]
Da questi lacci
sono legato:
io in forza dei patti sovrano
ai patti ora devo servire.
Uno solo saprebbe
fare ciò che non posso io:
un eroe, al cui soccorso
io non sia mai disceso;
estraneo al dio,
libero dal suo favore,
innocente,
senza altri ordini,
per suo bisogno,
con le sue armi
compisce l'opera
che me spaventa,
che mai gli suggerirei,
anche se essa sola è il mio desiderio. –
Colui che contro il dio
combattesse per me,
l'avversario amico,
come potrei trovarlo?
Come far sorgere il libero,
che non ho mai difeso,
che nella sua fierezza
fosse a me il più fedele?
Come creare l'Altro,
che non sia più me stesso,
e che da solo adempia
l'unico mio desiderio? –
O divina miseria!
Atroce offesa!
Fino allo schifo scopro
in eterno me stesso
in tutto ciò che faccio!
L'Altro, che attendo ansioso,
l'Altro mai non lo scorgo;
perché il libero da sé stesso si forma –
ed io solo servi mi creo!

Brünnhilde
Ma Siegmund, il Wälside,
non agisce da solo?

Wotan
In corse selvagge con lui
percorrevo le selve;

gegen der Götter Rat
reizte kühn ich ihn auf:
gegen der Götter Rache
schützt ihn nun einzig das Schwert,
das eines Gottes
Gunst ihm beschied. –
Wie wollt' ich listig
selbst mich belügen?
So leicht ja entfrug mir
Fricka den Trug!
Zu tiefster Scham
durchschaute sie mich:
ihrem Willen muß ich gewähren!

Brünnhilde

So nimmst du von Siegmund den Sieg?

Wotan

(in *wildem Schmerz der Verzweiflung ausbrechend*)

Ich berührte Alberichs Ring –
gierig hielt ich das Gold!
Der Fluch, den ich floh,
nicht flieht er nun mich: –
was ich liebe, muß ich verlassen,
morden, wen je ich minne,
trägend verraten,
wer mir traut!
Fahre denn hin,
herrische Pracht,
göttlichen Prunkes
prahlende Schmach!
Zusammen breche,
was ich gebaut!
Auf geb' ich mein Werk,
nur eines will ich noch:
das Ende – –
das Ende! –

(er hält sinnend ein)
Und für das Ende
sorgt Alberich! –

Jetzt versteh' ich
den stummen Sinn
des wilden Wortes der Wala: –
«Wenn der Liebe finstrer Feind
zürnend zeugt einen Sohn,
der Sel'gen Ende
säumt dann nicht!» –
Vom Niblung jüngst
vernahm ich die Mär,
daß ein Weib der Zwerg bewältigt,
dess' Gunst Gold²² ihm erzwang:
des Hasses Frucht
hegt eine Frau,
des Neides Kraft
kreißt ihr im Schoß:
das Wunder gelang
dem Liebelosen;
doch der in Lieb' ich freite,
den Freien erlang' ich mir nicht! –

| SIEGMUND

| ISDEGNO

| ISDEGNO

MEDITAZIONE DI MIME

| DISPERAZIONE
DI WOTAN

| ANELLO

| FATALITÀ

| IMALDIZIONE | SPADA

| IERDA

| ANNIENTAMENTO

| BENEDIZIONE | ORO DEL
RENO

| ANNIENTAMENTO

| RINUNCIA ALL'AMORE

contro l'avviso degli dèi
ne aizzavo l'ardire:
contro la vendetta degli dèi
lo difende ora solo la spada
che il favore
di un dio gli ha fornito. –
Ma come ho potuto mentire
con astuzia a me stesso?
Con domande Fricka ha scoperto
facilmente l'inganno!
Per mia estrema vergogna
mi ha guardato nell'anima:
la sua volontà devo esaudire!

Brünnhilde

E togli a Siegmund la vittoria?

Wotan

(con l'impeto selvaggio di un disperato dolore)

Ho toccato l'anello di Alberich –
avidamente strinsi quell'oro!
La maledizione che io ho scansato,
ora non scansa più me: –
ciò che amo, devo abbandonare,
uccidere chi prediligo,
infido tradire,
chi in me confida!
Sparisci, dunque,
superbo sfarzo,
vuota vergogna
di divino orgoglio!
Vada in rovina
ciò che ho innalzato!
Abbandono la mia opera,
voglio una cosa sola:
la fine – –
la fine! –
(si interrompe pensieroso)
E la fine
Alberich prepara! –
Ora comprendo
il silenzioso senso
del detto tremendo della Wala: –
«Se il triste nemico dell'amore
con odio genera un figlio,
la fine dei beati
non tarderà!» –
Del Nibelungo da poco
ho udito notizia,
che il nano ha asservito una donna,
il cui favore gli ha prodotto l'oro:
seme dell'odio
quella nutre in sé,
la forza dell'invidia
le si agita in grembo:
il senza amore
ha ottenuto il prodigo;
ma il libero che nell'amore cercavo,
io non posso ottenerlo! –

(mit bitterem Grimm sich aufrichtend)
So nimm meinen Segen,
Niblungen-Sohn!
Was tief mich ekelt,
dir geb' ich's zum Erbe,
der Gottheit nichtigen Glanz:
zernage ihn [sie] gierig dein Neid!

Brünnhilde
(erschrocken)
O sag', künde!
Was soll nun dein Kind?

Wotan
(bitter)
Fromm streite für Fricka;
hüte ihr Eh' und Eid!
Was sie erkör,
das kiese auch ich:
was frommte mir eigner Wille?
Einen Freien kann ich nicht wollen –
für Frickas Knechte
kämpfe nun du!

Brünnhilde
Weh! Nimm reuig
zurück das Wort!
Du liebst Siegmund:
dir zulieb –
ich weiß es – schütz' ich den Wälzung.

Wotan
Fällen sollst du Siegmund,
für Hunding erfechten den Sieg!
Hüte dich wohl
und halte dich stark,
all deiner Kühnheit
entbiete im Kampf:
ein Siegschwert
schwingt Siegmund –
schwerlich fällt er dir feig!

Brünnhilde
Den du zu lieben
stets mich gelehrt,
der in hehrer Tugend
dem Herzen dir teuer –
gegen ihn zwingt mich nimmer
dein zwiespältig Wort!

Wotan
Ha, Freche du!
Frevelst du mir?
Wer bist du, als meines Willens
blind währende Kür²³? –
Da mit dir ich tagte,
sank ich so tief,
daß zum Schimpf der eignen
Geschöpfe ich ward?
Kennst du, Kind, meinen Zorn?

BENEDIZIONE
| ORO DEL RENO
BENEDIZIONE | ORO DEL RENO

| ANGOSCIA

I DOVERI D'OSPITALITÀ

COMPASSIONE

SIEGMUND

ANGOSCIA

SPADA

ANGOSCIA

| PATTO

(si solleva con rabbia amara)
Sii da me benedetto,
figlio del Nibelungo!
Del mio schifo profondo
ti destino mio erede,
del vano splendore divino:
avida lo roda la tua invidia!

Brünnhilde
(spaventata)
Oh parla, dimmi!
Che farà ora tua figlia?

Wotan
(con amarezza)
Fedele combatti per Fricka;
a lei proteggi promesse e nozze!
Ciò che lei ha scelto,
scelgo anche io:
mi servirebbe un volere mio proprio?
Un uomo libero non posso volerlo –
per i servi di Fricka
tu ora lotti!

Brünnhilde
Ahimè! Pentito
ritira la tua parola!
Tu ami Siegmund:
per amor tuo –
lo so – io proteggo il Wälside.

Wotan
Tu devi abbattere Siegmund,
per Hunding ottenere vittoria!
Sta' bene in guardia
e agisci da forte,
tutta la tua audacia
nello scontro raccogli:
una spada vittoriosa
agita Siegmund –
non facilmente cadrà tua vittima!

Brünnhilde
Tu mi hai sempre insegnato
ad amare colui
che nel suo alto valore
è caro al tuo cuore –
contro di lui mai può obbligarmi
la tua parola discorde!

Wotan
Ah, sfrontata!
Tu mi contrasti?
Chi sei se non strumento
cieco del mio volere? –
Per essermi con te confidato
tanto sono caduto,
da diventar ludibrio
di chi è mia creatura?
La mia ira, figlia, conosci?

Verzage dein Mut,
wenn je zermalmend
auf dich stürzte sein Strahl!
In meinem Busen
berg' ich den Grimm,
der in Graun und Wust
wirft eine Welt,
die einst zur Lust mir gelacht: –
wehe dem, den er trifft!
Trauer schüf' ihm sein Trotz! –
Drum rat' ich dir,
reize mich nicht;
besorge, was ich befahl: –
Siegmund falle! –
Dies sei der Walküre Werk.

(Er stürmt fort und verschwindet schnell links im Gebirge)

Brünnhilde
(steht lange erschrocken und betäubt)
So – sah ich
Siegvater nie,
erzürnt' ihn sonst wohl auch ein Zank!
(sie neigt sich betrübt und nimmt ihre Waffen auf, mit denen sie sich wieder rüstet)
Schwer wiegt mir
der Waffen Wucht: –
wenn nach Lust ich focht,
wie waren sie leicht! –
Zu böser Schlacht
schleich' ich heut' so bang.
(sie sinnt vor sich hin und seufzt dann auf)
Weh', mein Wälzung!
Im höchsten Leid
muß dich treulos die Treue verlassen! –

(Sie wendet sich nach hinten und gewahrt Siegmund und Sieglinde, wie sie aus der Schlucht heraufsteigen: sie betrachtet die Nahenden einen Augenblick und wendet sich dann in die Höhle zu ihrem Roß, so daß sie dem Zuschauer gänzlich verschwindet)

Dritte Szene

(Siegmund und Sieglinde treten auf. Sie schreitet hastig voraus; er sucht sie aufzuhalten)

Siegmund
Raste nun hier:
gönne dir Ruh'!

Sieglinde
Weiter! Weiter!

| DISPERAZIONE
DI WOTAN

| IPATTO | IRINUNCIA
ALL'AMORE
| ANGOSCIA

| ANGOSCIA

| ISDEGNO

| ISDEGNO

| CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

| CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

| WÄLSIDI

| ISDEGNO

| IANGOSCIA
| ISDEGNO
| AMORE INCESTUOSO

| EBBREZZA
| HUNDING

Il tuo animo arreti,
se mai annientatore
piombi il suo lampo su te!
Nel mio petto
chiudo la collera,
che in spaventosa rovina
scaglia un mondo
che mi era luce e letizia: –
guai a colui su cui cade!
Sfidarmi gli darebbe sventura! –
Ed io ti consiglio,
non provocarmi;
esegui quello che ho detto: –
Siegmund cada! –
Questo il dovere della Walkiria.

(Corre via in furia e scompare rapido a sinistra tra i monti)

Brünnhilde
(resta a lungo spaventata e stordita)
Così – non ho mai visto
Siegvater,
quand'anche l'accendesse un alterco!
(si china turbata e raccoglie le armi che di nuovo indossa)

Grave mi opprime
il peso delle armi: –
se per mio piacere lottassi,
quanto leggere sarebbero! –
A iniquo scontro oggi
trepidante mi avvio.
(medita, lo sguardo fisso innanzi a sé, poi sospira)

Ahimè, mio Wälside!
Con dolore la tua fedele
senza fedeltà ti abbandona! –

(Si volge verso il fondo e vede Siegmund e Sieglinde che salgono fuori dal crepaccio: per un momento Brünnhilde osserva i due che si appressano, poi si dirige nella grotta verso il suo cavallo, in maniera che scompare del tutto alla vista dello spettatore)

Terza scena

(Compaiono Siegmund e Sieglinde. Lei procede in fretta; Siegmund tenta di trattenerla)

Siegmund
Fermati qui:
concediti un riposo!

Sieglinde
Avanti! Avanti!

Siegmund

(umfaßt sie mit sanfter Gewalt)

Nicht weiter nun!

Verweile, süßestes Weib!

Aus Wonne–Entzücken

zucktest du auf,

mit jäher Hast

jagtest du fort;

kaum folgt' ich der wilden Flucht:

durch Wald und Flur,

über Fels und Stein,

sprachlos, schweigend

sprangst du dahin,

kein Ruf hielt dich zur Rast.

(Sie starrt wild vor sich hin)

Ruhe nun aus:

rede zu mir!

Ende des Schweigens Angst!

Sieh, dein Bruder

hält seine Braut:

Siegmund ist dir Gesell'!

(er hat sie unvermerkt nach dem

Steinsitze geleitet)

Sieglinde

(blickt Siegmund mit wachsendem Entzücken in die Augen; dann umschlingt sie leidenschaftlich seinen Hals. Endlich fährt sie mit jähem Schreck auf, während Siegmund sie heftig fasst)

Hinweg! Hinweg!

Flieh' die Entweihte!

Unheilig

umfängt dich ihr Arm;

entehrt, geschändet

schwand dieser Leib:

flieh' die Leiche,

lässe sie los!

Der Wind mag sie verwehn,
die ehrlos dem Edlen sich gab! – –

Da er sie liebend umfing,
da seligste Lust sie fand,
da ganz sie minnte der Mann,
der ganz ihre Minne geweckt: –
vor der süßesten Wonne

heiligster Weihe,

die ganz ihr Sinn

und Seele durchdrang,

Grauen und Schauder

ob gräßlichster Schande

mußte mit Schreck

die Schmähliche fassen,

die je dem Manne gehorcht,

der ohne Minne sie hielt! –

Laß die Verfluchte,

laß sie dich fliehn!

Verworfen bin ich,

der Würde bar!

Dir reinstem Manne

AMORE INCESTUOSO

| EBBREZZA

AMORE

AMORE INCESTUOSO

AMORE INCESTUOSO

AMORE INCESTUOSO

AMORE INCESTUOSO

| EBBREZZA

AMORE

AMORE

Siegmund

(l'abbraccia con dolce violenza)

No, ora no!

Attendi, dolce creatura!

Dall'ebbrezza d'amore

ti sei strappata,

con furia impetuosa

via sei fuggita;

a stento seguivo la corsa selvaggia:

per selve e campi,

su rupi e pietre,

tacita, muta,

avanti balzavi,

non ci fu grido che ti ha fermato!

(Sieglinde selvaggiamente tiene gli occhi fissi)

Ora riposati:

parlami!

Metti fine al silenzio angoscioso!

Guarda, il fratello

stringe la sposa:

Siegmund ti è accanto!

(con cautela l'ha guidata verso il sedile di pietra)

Sieglinde

(guarda Siegmund negli occhi con crescente rapimento; poi gli cinge con passione il collo. Alla fine sussulta per improvviso spavento, mentre Siegmund la stringe con impeto)

Via! Via da qui!

Fuggi l'impura!

Con empietà

ti cinge il suo braccio;

in infamia, in vergogna

questo corpo si è spento:

fuggi, abbandona

il cadavere!

Sperda il vento la donna
che indegna a un degno si è data! – –

Quand'egli d'amore la strinse

e lei raggiunse una gioia suprema,

totalmente amata dall'uomo

che in lei accendeva un amore totale: –
nella consacrazione

dell'estasi dolcissima,

che tutti i sensi

le ha invaso e l'anima,

ribrezzo e orrore

per l'onta infame

dovevano opprimere

la svergognata,

lei fatta serva dell'uomo

che senza amore la possedeva! –

Lascia la maledetta,

lascia che da te fugga!

Abbieta io sono,

disonorata!

A te purissimo

muß ich entrinnen,
dir Herrlichem darf ich
nimmer gehören:
Schande bring' ich dem Bruder,
Schmach dem freinden Freund!

Siegmund

Was je Schande dir schuf,
das büßt nun des Frevlers Blut!
Drum fliehe nicht weiter;
harre des Feindes;
hier – soll er mir fallen:
wenn Notung ihm
das Herz zernagt,
Rache dann hast du erreicht!

Sieglinde

(*schrickt auf und lauscht*)

Horch! Die Hörner –
hörst du den Ruf? –
Ringsher tönt
wütend Getös';
aus Wald und Gau
gellt es herauf.
Hunding erwachte
aus hartem Schlaf;
Sippen und Hunde
ruft er zusammen;
mutig gehetzt
heult die Meute,
wild bellt sie zum Himmel
um der Ehe gebrochenen Eid!
(*Sieglinde lacht wie wahnsinnig auf: – dann schrickt sie ängstlich zusammen*)

Wo bist du, Siegmund?

Seh' ich dich noch?

Brünstig geliebter,
leuchtender Bruder?

Deines Auges Stern
laß noch einmal mir strahlen:
wehre dem Kuß

des verworfnen Weibes nicht! –
Horch! O horch!

Das ist Hundings Horn!

Seine Meute naht

mit mächt'ger Wehr.

Kein Schwert frommt
vor der Hunde Schwall: –

wirf es fort, Siegmund! –
Siegmund – wo bist du? –

Ha dort – ich sehe dich –
schrecklich Gesicht! –

Rüden fletschen

die Zähne nach Fleisch;

sie achten nicht

deines edlen Blicks;

bei den Füßen packt dich

das feste Gebiß –

du fällst –

in Stücken zerstaucht das Schwert:

AMORE

EROISMO DEI WÄLSDI

SPADA

HUNDING

INSEGUIMENTO

AMORE

INSEGUIMENTO

SPADA

devo sottrarmi,
tua mai, o sublime,
non potrò essere:
onta porto al fratello,
vergogna all'amico mio sposo!

Siegmund

La pena che l'onta ti ha dato,
la paga ora il sangue del malvagio!
Dunque non fuggir più;
aspetta il nemico;
qui – io l'abbatto:
quando Notung il cuore
gli frantuma,
tu hai avuto vendetta!

Sieglinde

(*trasale di spavento e ascolta*)

Odi! I corni –
senti il richiamo? –
Tutt'intorno echeggia
furioso un fragore;
da spazi e boschi
s'alza rombando.
Si è destato Hunding
da sonno pesante;
parenti e cani
egli raccoglie;
aizzata senza sosta
urla la muta,
al cielo latra selvaggia
per l'infranta promessa di nozze!
(*Sieglinde ride come in un delirio: – poi è presa da un angoscioso tremore*)

Dove sei, Siegmund?

Ti vedo ancora?

Ardentemente amato,
lucente fratello?

Fa' che ancora mi splenda
la stella del tuo occhio:
non rifiutare il bacio
della donna reietta! –

Ascolta! Oh, ascolta!

Questo è il corno di Hunding!

Il suo branco s'appressa
armato e forte.

Nessuna spada basta
per l'assalto dei cani: –

gettala via, Siegmund! –

Siegmund – dove sei? –

Ah, là – ti vedo –

spaventosa visione! –

I lupi che fiutano carne
arrotano i denti;

non hanno timore

del fiero tuo sguardo;

ai piedi ti stringe

il morso feroce –

tu cadi –

colpita e in pezzi è la spada:

die Esche stürzt –
es bricht der Stamm! –
Bruder! Mein Bruder!
Siegmund – ha! –
(sie sinkt mit einem Schrei ohnmächtig
in Siegmunds Arme)

Siegmund
Schwester! Geliebte!
(er lauscht ihrem Atem und überzeugt sich, dass sie noch lebe. Er lässt sie an sich herabgleiten, so dass sie, als er sich selbst zum Sitze niederlässt, mit ihrem Haupt auf seinem Schoß zu ruhen kommt. In dieser Stellung verbleiben beide bis zum Schlusse des folgenden Auftrittes)

(Langes Schweigen, während dessen Siegmund mit zärtlicher Sorge über Sieglinde sich hinneigt und mit einem langen Kusse ihr die Stirne küsst)

Vierte Szene

(Brünnhilde ist, ihr Roß am Zaume geleitend, aus der Höhle langsam und feierlich nach vorne geschritten und hält nun, Siegmund zur Seite, in geringer Entfernung von ihm. Sie trägt Schild und Speer in der einen Hand, lehnt sich mit der anderen an den Hals des Rosses und betrachtet so, in ernstem Schweigen, eine Zeit lang Siegmund)

Brünnhilde
Siegmund! –
Sieh auf mich!
Ich – bin's,
der bald du folgst!

Siegmund
(richtet den Blick zu ihr auf)
Wer bist du, sag',
die so schön und ernst mir erscheint?

Brünnhilde
Nur Todgeweihten
taugt mein Anblick:
wer mich erschaut,
der scheidet vom Lebens-Licht.
Auf der Walstatt²⁴ allein
erschein' ich Edlen:
wer mich gewahrt,
zur Wal kor ich ihn mir.

Siegmund
(blickt ihr lange in das Auge, senkt dann sinnend das Haupt und wendet sich

| SPADA

| AMORE INCESTUOSO

| AMORE

| ENIGMA DEL DESTINO

| IANNUNCIO DI MORTE

| ENIGMA DEL DESTINO

| IANNUNCIO DI MORTE

| WALHALLA

| ENIGMA DEL DESTINO

| IANNUNCIO DI MORTE

| ENIGMA DEL DESTINO

| WALHALLA

| ENIGMA DEL DESTINO

rovina il frassino –
il ceppo si spezza! –
Fratello! Fratello mio!
Siegmund – ah! –
(con un grido cade svenuta tra le braccia di Siegmund)

Siegmund
Sorella! Mia amata!
(ne ascolta il respiro e si convince che vive ancora. La fa scivolare sul suo corpo, in modo che il capo di lei viene a giacere sulle sue ginocchia quando egli stesso si lascia cadere sul sedile. In questa posizione rimangono tutti e due fino alla fine della scena seguente)

(Lungo silenzio, durante il quale Siegmund con tenera sollecitudine si china su Sieglinde e posa un lungo bacio sulla sua fronte)

Quarta scena

(Calma e solenne, tenendo il cavallo alla briglia, Brünnhilde è uscita dalla grotta verso il proscenio e resta ora, avendo Siegmund da un lato, a poca distanza da lui. Tiene scudo e lancia in una mano e si appoggia con l'altra al collo del cavallo e osserva così, in austero silenzio, Siegmund per un certo tempo)

Brünnhilde
Siegmund! –
Gli occhi alza a me!
Io – sono colei
che tu ora segui!

Siegmund
(dirige lo sguardo a lei)
Dimmi, chi sei
che così bella e severa mi appari?

Brünnhilde
I consacrati alla morte
solo assiste il mio sguardo:
chi mi vede,
rinuncia alla luce vitale.
Soltanto in battaglia
io compaio agli eroi:
chi mi ha conosciuto,
è scelto da me per la strage.

Siegmund
(la guarda a lungo negli occhi, poi pensieroso abbassa il capo, e infine si

*endlich mit feierlichem Ernste wieder
zu ihr)*

Der dir nun folgt,
wohin führst du den Helden?

Brünnhilde

Zu Walvater,
der dich gewählt,
führ' ich dich:
nach Walhall folgst du mir.

Siegmund

In Walhalls Saal
Wolvater find' ich allein?

Brünnhilde

Gefall'ner Helden
hehre Schar
umfängt dich hold
mit hoch-heiligem Gruß.

Siegmund

Fänd' ich in Walhall
Wälse, den eignen Vater?

Brünnhilde

Den Vater findet
der Wälsung dort.

Siegmund

Grüßt mich in Walhall
froh eine Frau?

Brünnhilde

Wunschmädchen²⁵
walten dort hehr:
Wotans Tochter
reicht dir traulich den Trank!

Siegmund

Hehr bist du,
und heilig
gewahr' ich das Wotanskind:
doch eines sag' mir, du Ew'ge!
Begleitet den Bruder
die bräutliche Schwester?
Umfängt Siegmund
Sieglinde dort?

Brünnhilde

Erdenluft
muß sie noch atmen:
Sieglinde
sieht Siegmund dort nicht!

Siegmund

So grüße mir Walhall,
grüße mir Wotan,
grüße mir Wälse
und alle Helden –

ANNUNCIO DI MORTE

| WALHALLA

ANNUNCIO DI MORTE

| WALHALLA
CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

ANNUNCIO DI MORTE

| WALHALLA

ANNUNCIO DI MORTE

| FREIA
CAVALCATA
DELLE WALKIRIE
| FREIA
| WALHALLA

ANNUNCIO DI MORTE

| AMORE
| AMORE INCESTUOSO
| WALHALLA

*volge nuovamente verso di lei con
solenne serietà)*

Colui che ora ti segue,
l'eroe, dove tu lo conduci?

Brünnhilde

Al Walvater
che ti ha eletto,
ti condurrò:
mi seguirai al Walhall.

Siegmund

Nella sala del Walhall
trovo solo il Walvater?

Brünnhilde

Di eroi caduti
una nobile schiera
ti onora
con santissimo omaggio.

Siegmund

Nel Walhall trovo
Wälse, mio padre?

Bünnhilde

Là il Wälside
trova suo padre.

Siegmund

Nel Walhall mi accoglie
dolce una donna?

Brünnhilde

Divine vergini
là hanno dominio nobile:
la figlia di Wotan
costante ti offre la coppa!

Siegmund

Sublime sei tu,
e con devozione
io guardo la figlia di Wotan:
pure una cosa dimmi, o Eterna!
La sposa sorella
accompagna il fratello?
Abbraccia Siegmund
là Sieglinde?

Brünnhilde

L'aria terrena
respirerà ella ancora:
Sieglinde
non vede là Siegmund!

Siegmund

Saluta tu il Walhall allora,
per me Wotan saluta
e Wälse saluta
con tutti gli eroi –

grüß' auch die holden
Wunsches-Mädchen:
zu ihnen folg' ich dir nicht.

Brünnhilde

Du sahest der Walküre
sehrenden Blick:
mit ihr mußt du nun ziehn!

Siegmund

Wo Sieglinde lebt
in Lust und Leid,
da will Siegmund auch säumen:
noch machte dein Blick
nicht mich erbleichen:
vom Bleiben zwingt er mich nie!

Brünnhilde

So lang' du lebst,
zwäng' dich wohl nichts;
doch zwingt dich Toren der Tod: –
ihn dir zu künden,
kam ich her.

Siegmund

Wo wäre der Held,
dem heut' ich fiel?

Brünnhilde

Hunding fällt dich im Streit.

Siegmund

Mit Stärk'rem drohe,
als Hundings Streichen!
Lauerst du hier
lüstern auf Wal,
jenen kiese zum Fang:
ich denk' ihn zu fällen im Kampf!

Brünnhilde

(den Kopf schüttelnd)

Dir, Wälsung –
höre mich wohl! –
Dir ward das Los gekiest.

Siegmund

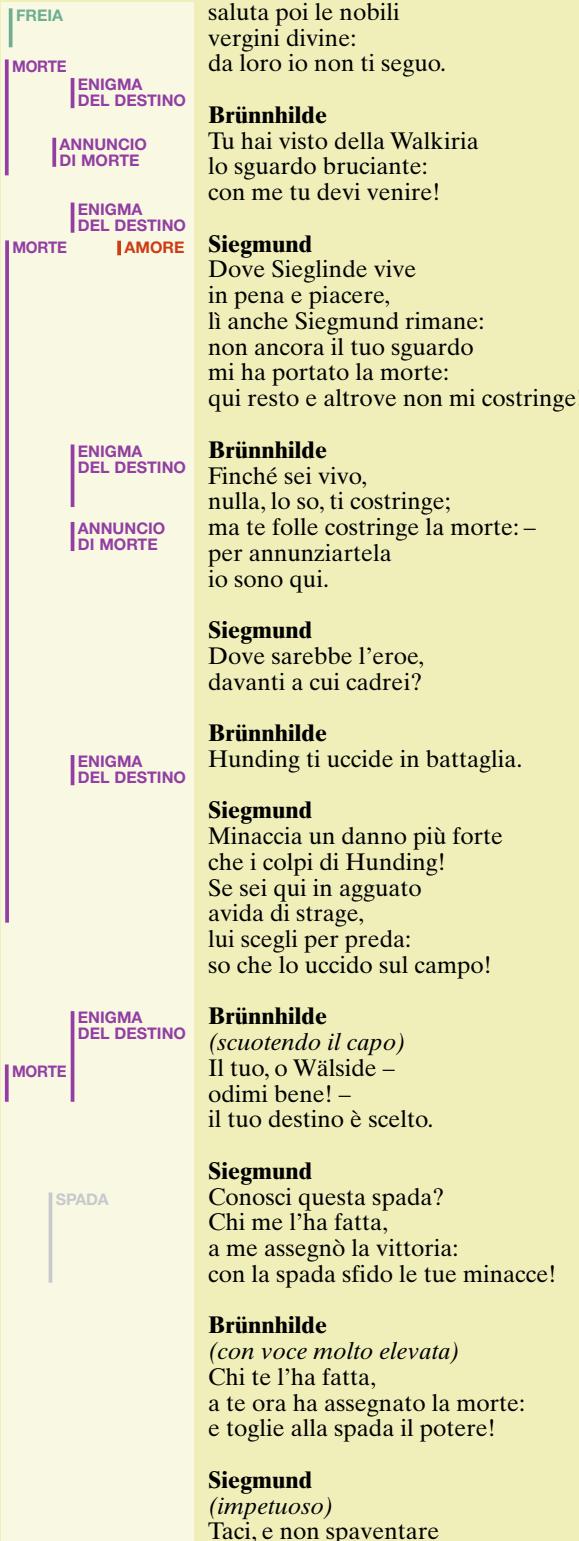
Kennst du dies Schwert?
Der mir es schuf,
beschied mir Sieg:
deinem Drohen trotz' ich mit ihm!

Brünnhilde

(mit stark erhobener Stimme)
Der dir es schuf,
beschied dir jetzt Tod:
seine Tugend nimmt er dem Schwert!

Siegmund

(heftig)
Schweig, und schrecke



saluta poi le nobili
vergini divine:
da loro io non ti seguo.

Brünnhilde

Tu hai visto della Walkiria
lo sguardo bruciante:
con me tu devi venire!

Siegmund

Dove Sieglinde vive
in pena e piacere,
lì anche Siegmund rimane:
non ancora il tuo sguardo
mi ha portato la morte:
qui resto e altrove non mi costringo!

Brünnhilde

Finché sei vivo,
nulla, lo so, ti costringe;
ma te folle costringe la morte: –
per annunziartela
io sono qui.

Siegmund

Dove sarebbe l'eroe,
davanti a cui cadrei?

Brünnhilde

Hunding ti uccide in battaglia.

Siegmund

Minaccia un danno più forte
che i colpi di Hunding!
Se sei qui in agguato
avidamente strage,
lui scegli per preda:
so che lo uccido sul campo!

Brünnhilde

(scuotendo il capo)
Il tuo, o Wälside –
odimi bene! –
il tuo destino è scelto.

Siegmund

Conosci questa spada?
Chi me l'ha fatta,
a me assegnò la vittoria:
con la spada sfido le tue minacce!

Brünnhilde

(con voce molto elevata)
Chi te l'ha fatta,
a te ora ha assegnato la morte:
e toglie alla spada il potere!

Siegmund

(impetuoso)
Taci, e non spaventare

die Schlummernde nicht! –
(er beugt sich, mit hervorbrechendem
Schmerze, zärtlich über Sieglinde)
Weh! Weh!
Süßestes Weib!
Du traurigste aller Getreuen!
Gegen dich wütet
in Waffen die Welt:
und ich, dem du einzig vertraut,
für den du ihr einzig getrotzt –
mit meinem Schutz
nicht soll ich dich schirmen,
die Kühne verraten im Kampf?
Ha, Schande ihm,
der das Schwert mir schuf,
beschied er mir Schimpf für Sieg!
Muß ich denn fallen,
nicht fahr' ich nach Walhall –
Hella²⁶ halte mich fest!

Brünnhilde
(erschüttert)
So wenig achtest du
ewige Wonne?
Alles wär' dir
das arme Weib,
das müd' und harmvoll
matt von dem Schoße dir hängt?
Nichts sonst hieltest du hehr?

Siegmund
(bitter zu ihr aufblickend)
So jung und schön
erschimmerst du mir:
doch wie kalt und hart
erkennt dich mein Herz! –
Kannst du nur höhnen,
so hebe dich fort,
du arge, fühllose Maid!
Doch mußt du dich weiden
an meinem Weh',
mein Leiden letze dich denn;
meine Not labe
dein neidvolles Herz: –
nur von Walhalls spröden Wonnen
sprich du wahrlich mir nicht!

Brünnhilde
(mit wachsender Ergriffenheit)
Ich sehe die Not,
die das Herz dir zernagt;
ich fühle des Helden
heiligen Harm – –
Siegmund, befiehl mir dein Weib!
Mein Schutz umfange sie fest!

Siegmund
Kein anderer als ich
soll die Reine lebend berühren:
verfiel ich dem Tod,

AMORE INCESTUOSO

lei che è assopita! –
(in uno scoppio di dolore si china
teneramente su Sieglinde)
Ah! Ahimè!
Donna adorata!
La più infelice delle fedeli!
Infuria contro te
il mondo in armi:
ed io il solo in cui speravi,
per il quale hai sfidato il mondo –
con la mia difesa
non devo proteggerti,
e il tuo coraggio tradirò in campo?
Ah, infamia a lui
che mi foggia la spada,
se per vittoria mi assegna la vergogna!
Bene, se devo cadere,
al Walhall non vado –
Hella mi tenga forte!

AMORE INCESTUOSO

ENIGMA DEL DESTINO | MORTE

Brünnhilde
(scossa)
Tanto poco ti curi
di un'eterna delizia?
Per te sarebbe tutto
questa povera donna,
che stanca e afflitta
senza forza giace sui tuoi ginocchi?
Niente altro mai tu hai creduto degno?

AMORE INCESTUOSO

ANNUNCIO DI MORTE

Siegmund
(a lei con uno sguardo amaro)
Tanto giovane e bella
tu risplendi a me:
ma quanto fredda e dura
ti riconosce il mio cuore! –
Se tu sai deridere solo,
vattene allora,
giovane falsa e spietata!
Ma se devi godere
del mio dolore,
ti ricrei, sì, la mia pena;
la mia miseria conforti
il tuo cuore invidioso: –
però delle fredde delizie del Walhall
davvero non mi parlare!

ANNUNCIO DI MORTE

ANNUNCIO DI MORTE

Brünnhilde
(con crescente commozione)
La pena io vedo
che ti corrode il cuore;
sento l'angoscia
santa dell'eroe – –
Siegmund, affidami la sposa!
Salda la mia difesa la circondi!

ANNUNCIO DI MORTE

Siegmund
Io e nessun altro
può toccare la pura finché vive:
se io cadesse preda della morte,

die Betäubte töt' ich zuvor!

Brünnhilde

Wälsung! Rasender!
Hör' meinen Rat:
befiehl mir dein Weib
um des Pfandes willen,
das wonnig von dir es empfing!

Siegmund

(sein Schwert ziehend)

Dies Schwert –
das dem Treuen ein Trugvoller schuf;
dies Schwert –
das feig vor dem Feind mich verrät: –
frommt es nicht gegen den Feind,
so fromm' es denn wider den Freund! –
(das Schwert auf Sieglinde zuckend)
Zwei Leben
lachen dir hier: –
nimm sie, Notung,
neidischer Stahl!
Nimm sie mit einem Streich!

Brünnhilde

(im heftigsten Sturme des Mitgefühls)

Halt'ein, Wälsung!
Höre mein Wort!
Sieglinde lebe –
und Siegmund lebe mit ihr!
Beschlossen ist's;
das Schlachtlos wend' ich:
dir, Siegmund,
schaff' ich Segen und Sieg!

(Man hört aus dem fernen Hintergrunde
Hornrufe erschallen)

Hörst du den Ruf?
Nun rüste dich, Held!
Traue dem Schwert
und schwing' es getrost:
treu hält dir die Wehr,
wie die Walküre treu dich schützt! –
Leb' wohl, Siegmund,
seligster Held!
Auf der Walstatt seh' ich dich wieder!

(Sie stürmt fort und verschwindet mit
dem Rosse rechts in einer Seitenschlucht.
Siegmund blickt ihr freudig und
erhoben nach)

(Die Bühne hat sich allmählich
verfinstert; schwere Gewitterwolken
senken sich auf den Hintergrund herab
und hüllen die Gebirgswände, die
Schlucht und das erhöhte Bergjoch nach
und nach gänzlich ein. – Von allen Seiten

| AMORE

| RINUNCIA
ALL'AMORE

| SPADA

| I COMPASSIONE

| ANNUNCIO
DI MORTE

| INSEGUIMENTO

| INSEGUIMENTO

| ANNUNCIO DI MORTE

| COMPASSIONE

| ANNUNCIO DI MORTE

| AMORE INCESTUOSO

la ucciderei prima nel suo sonno!

Brünnhilde

Wälside! Delirante!
Ascolta il mio consiglio:
affidami la sposa
per amore del pegno
che ha ricevuto da te nell'amore!

Siegmund

(traendo la spada)

Questa spada –
che al fedele un infido ha forgiato;
questa spada –
che vilmente in campo mi tradisce: –
se è inutile contro il nemico,
sia utile contro l'amico! –
(alzando la spada su Sieglinde)
Due vite
qui ti sorridono: –
prendile, Notung,
acciaio ostile!
E prendile in un colpo!

Brünnhilde

(nel più impetuoso slancio della
compassione)

Fermati, o Wälside!
Odi la mia parola!
Sieglinde viva –
e Siegmund viva con lei!
È deciso;
io cambio la sorte dello scontro:
a te, Siegmund,
dono col mio favore la vittoria!

(Lontano dallo sfondo si odono
echeggiare i richiami dei corni)

Ascolti i richiami?
Eroe, preparati in armi!
Fida nella tua spada
e vibrala sicuro:
l'arma ti resta fedele,
come fedele ti protegge la Walkiria! –
Siegmund, ti saluto,
eroe felice!
Ti rivedrò sul campo di battaglia!

(Si slancia via e scompare a destra col
suo cavallo in un crepaccio laterale.
Siegmund la segue con gli occhi, lieto e
sollevato)

(Gradualmente la scena si è oscurata;
dense nubi tempestose scendono sullo
sfondo e a mano a mano avvolgono del
tutto le pareti di roccia, la gola
e l'alto giogo montano. –
Da tutti i lati e da lontano si possono

lassen sich aus der Ferne Rufe von
Heerhörnern vernehmen, die während des
Folgenden allmählich näher erschallen)

Fünfte Szene

Siegmund

(über Sieglinde sich beugend)

Zauberfest
bezähmt ein Schlaf
der Holden Schmerz und Harm: –
da die Walküre zu mir trat,
schuf sie ihr den wonnigen Trost?
Sollte die grimmige Wahl [Wal]
nicht schrecken ein gramvolles Weib? –
Leblos scheint sie,
die dennoch lebt:
der Traurigen kost
ein lächelnder Traum. –

(Neue Hornrufe)

So schlummre nun fort,
bis die Schlacht gekämpft
und Friede dich erfreu'!
(er legt sie sanft auf den Steinsitz,
küßt ihr die Stirn und bricht dann, nach
abermaligen Hornrufe, auf)
Der dort mich ruft,
rüste sich nun;
was ihm gebührt,
biet' ich ihm:
Notung zahl' ihm den Zoll!
(er eilt dem Hintergrunde zu und
verschwindet auf dem Juche sogleich in
finstres Gewittergewölk)

Sieglinde

(träumend)

Kehrte der Vater nur heim!
Mit dem Knaben noch weilt er im Wald
[Forst].
Mutter! Mutter!
Mir bangt der Mut: –
nicht freund und friedlich
scheinen die Fremden! –
Schwarze Dämpfe –
schwüles Gedünst –
feurige Lohe
leckt schon nach uns –
es brennt das Haus –
zu Hilfe, Bruder!
Siegmund! Siegmond!

(Starke Blitze zucken durch das Gewölk
auf; ein furchtbarer Donnerschlag
erweckt Sieglinde: sie springt jäh auf)

Siegmund! – Ha!

| ENIGMA
DEL DESTINO

| MORTE | AMORE

| AMORE

| ENIGMA DEL DESTINO

| INNO
ALLA PRIMAVERA

| INSEGUIMENTO

| FREIA

| AMORE INCESTUOSO

| HUNDING | MORTE

| SPADA

| HUNDING

| INSEGUIMENTO

| DONNER

| AMORE
INCESTUOSO

| HUNDING

| INSEGUIMENTO

| HUNDING

| DONNER

sentire i richiami dei corni, che
gradualmente risuonano più vicini
durante la scena seguente)

Quinta scena

Siegmund

(chinandosi su Sieglinde)

Come un incantesimo
il sonno vince
la pena e il dolore della mia amata: –
accostandosi a me la Walkiria,
forse anche a lei recò il soave ristoro?
Non dovrebbe la truce scelta
spaventare una donna dolente? –
Lei sembra priva di vita,
ma è viva:
un sogno ridente
accarezza la triste. –

(Altri squilli di corno)

Dunque prosegui il tuo sonno,
finché sia concluso il conflitto
e pace ti allieti!

(la depone con delicatezza sul sedile di
pietra, le bacia la fronte, quindi si avvia
dopo ripetuti richiami dei corni)

Colui che mi chiama,
si armi, dunque;
ciò che a lui spetta,
gli presento:
Notung gli paghi il tributo!
(si affretta verso il fondo e sulla giogaia
scompare subito nell'oscura nube
tempestosa)

Sieglinde

(sognando)

Tornasse il padre a casa!
Col figlio sta ancora nel bosco [nella
selva].

Madre! Madre!
In me l'animo teme: –
non familiari e miti
sembrano gli stranieri! –
Oscure nebbie –
vapore afoso –
vampa di fuoco
quasi ci tocca –
brucia la casa –
fratello, aiuto!
Siegmond! Siegmond!

(Violenti lampi guizzano entro le nubi;
un tuono spaventoso destà Sieglinde, che
balza in piedi di scatto)

Siegmund! – Ah!

(Sie starrt mit steigender Angst um sich her; – fast die ganze Bühne ist in schwarze Gewitterwolken verhüllt; fortwährender Blitz und Donner. Von allen Seiten dringen immer näher Hornrufe her)

Hundings Stimme

(im Hintergrunde vom Bergjoch her)
Wehwalt! Wehwalt!
Steh' mir zum Streit,
sollen dich Hunde nicht halten!

Siegmunds Stimme

(von weiter hinten her aus der Schlucht)
Wo birgst du dich,
daß ich vorbei dir schoß?
Steh', daß ich dich stelle!

Sieglinde

(die in furchtbarer Aufregung lauscht)
Hunding – Siegmund –
könnnt' ich sie sehen!

Hundings Stimme

Hieher, du frevelnder Freier:
Fricka falle dich hier!

Siegmund

(nun ebenfalls auf dem Bergjoch)
Noch wähnst du mich waffenlos,
feiger Wicht?
Drohst du mit Frauen,
so ficht nun selber,
sonst läßt dich Fricka im Stich!
Denn sieh: deines Hauses
heimischem Stamm
entzog ich zaglos das Schwert;
seine Schneide schmecke jetzt du!

*(Ein Blitz erhellt für einen Augenblick
das Bergjoch, auf welchem jetzt Hunding
und Siegmund kämpfend
gewahrt werden)*

Sieglinde

(mit höchster Kraft)
Haltet ein, ihr Männer!
Mordet erst mich!
*(sie stürzt auf das Bergjoch zu: ein von
rechts her über den Kämpfern
ausbrechender, heller Schein blendet sie
aber plötzlich so heftig, daß sie wie
erblindet zur Seite schwankt)*

*(In dem Lichtglanze erscheint
Brünnhilde über Siegmund schwebend
und diesen mit dem Schilden deckend)*

DONNER

HUNDING

SERVITÙ

HUNDING

SPADA

HUNDING

(Sieglinde guarda fisso intorno a sé con angoscia crescente; – quasi l'intera scena è nascosta in nere nubi; i lampi e i tuoni sono continui. Da tutti i lati e sempre più vicini incalzano gli squilli dei corni)

Voce di Hunding

(dal giogo del monte sullo sfondo)
Wehwalt! Wehwalt!
Resta lì per lo scontro,
se non tocca ai cani fermarti!

Voce di Siegmund

(più indietro, dal dirupo)
Dove ti nascondi,
che ti ho mancato col tiro?
Resta, che io ti affronti!

Sieglinde

(che ascolta con terribile agitazione)
Hunding – Siegmund –
potessi vederli!

Voce di Hunding

Qui a me, seduttore sfrontato:
Fricka ti uccida qui!

Siegmund

(ora anche lui è sulla giogaia)
Ti illudi ancora che io sia senz'armi,
vile canaglia?
Se duro sei con le donne,
combatti ora tu stesso,
o Fricka ti lascia nei guai!
E guarda: dal famigliare ceppo
della tua casa
ho tratto senza un tremito la spada;
ora tu assaggiane il taglio!

*(Un lampo illumina per un attimo il
giogo montano, su cui ora si vedono
combattere Hunding e Siegmund)*

Sieglinde

(con la massima forza)
Voi uomini, fermi!
Me prima uccidete!
*(si slancia verso il giogo montano: ma
all'improvviso la abbaglia una luce che
erompe da sinistra sui due duellanti
tanto violenta che lei barcolla da un lato
come accecata)*

*(Nel luminoso splendore appare sospesa
su Siegmund Brünnhilde che lo ripara
col suo scudo)*

Brünnhildes Stimme

Triff ihn, Siegmund!
traue dem Schwert!

(Als Siegmund soeben zu einem tödlichen Streiche gegen Hunding ausholt, bricht von links her ein glühend rötlicher Schein durch das Gewölk aus, in welchem Wotan erscheint, über Hunding stehend und seinen Speer Siegmund quer entgegenhaltend)

Wotans Stimme

Zurück vor dem Speer!
In Stücken das Schwert!

(Brünnhilde ist vor Wotan mit dem Schilde erschrocken zurückgewichen; Siegmunds Schwert zerspringt an dem vorgestreckten Speere; dem Unbewehrten stößt Hunding seinen Speer in die Brust. Siegmund stürzt tot zu Boden. – Sieglinde, die seinen Todesseufzer gehört, sinkt mit einem Schrei wie leblos zusammen. Mit Siegmunds Fall ist zugleich von beiden Seiten der glänzende Schein verschwunden; dichte Finsternis ruht im Gewölk bis nach vorn: in ihm wird Brünnhilde undeutlich sichtbar, wie sie in jäher Hast sich Sieglinden zuwendet)

Brünnhilde

Zu Roß, daß ich dich rette!
(sie hebt Sieglinde schnell zu sich auf ihr in der Seitenschlucht nahe stehendes Roß und verschwindet sogleich gänzlich mit ihr)

(Als bald zerteilt sich das Gewölk in der Mitte, so daß man deutlich Hunding gewarnt, wie er sein Schwert dem gefallenen Siegmund aus der Brust zieht. – Wotan, von Gewölk umgeben, steht hinter ihm auf einem Felsen, an seinen Speer gelehnt und schmerzlich auf Siegmunds Leiche blickend)

Wotan

(nach einem kleinen Schweigen, zu Hunding gewandt)
Geh' hin, Knecht!
Knieve vor Fricka:
meld' ihr, daß Wotans Speer gerächt, was Spott ihr schuf. – Geh'! – Geh'!

(Vor seinem verächtlichen Handwink sinkt Hunding tot zu Boden)

Voce di Brünnhilde

Colpiscilo, Siegmund!
Confida nella spada!

(Proprio nel momento in cui Siegmund stende il braccio per un colpo mortale su Hunding, erompe da sinistra tra le nubi una fiammeggiante luce rossastra, entro cui appare sopra Hunding Wotan che oppone la sua lancia di traverso a Siegmund)

Voce di Wotan

Arretra, è la mia lancia!
Sia spezzata la spada!

(Brünnhilde con lo scudo si è ritratta spaventata di fronte a Wotan; la spada di Siegmund si infrange contro la lancia che si è opposta ad essa; Hunding spinge la sua lancia nel petto di Siegmund disarmato che cade morto a terra. – Sieglinde, che ha udito il suo gemito di morte, cade con un grido a terra, come senza vita. Con la rovina di Siegmund si è subito estinta dalle due parti la vivida luce; una fitta oscurità si posa come nebbia fino al proscenio: in essa si vede confusamente Brünnhilde, nel momento in cui ella con fretta precipitosa si dirige verso Sieglinde)

Brünnhilde

In sella, ch'io ti salvi!
(rapida solleva a sé Sieglinde sul cavallo che stava nella grotta laterale lì presso e subito con lei scompare del tutto)

(Immediatamente dopo si divide l'ammasso di nubi al centro, sì che si vede bene Hunding che trae la sua spada dal petto del caduto Siegmund. – Dietro su una roccia gli sta Wotan, circondato da una nube, appoggiato alla sua lancia, e guarda con dolore il cadavere di Siegmund)

Wotan

(volgendosi a Hunding dopo un breve silenzio)
Va' da lei, servo!
Inginòcchiati a Fricka:
dille che la lancia di Wotan
ha vendicato ciò che la offendeva. –
Va'! – Va'!

(Al gesto sprezzante della sua mano Hunding cade morto a terra)

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

SPADA

ISPADA

PATTO

SERVITÙ

EROISMO DEI WÄLSIDI

ENIGMA DEL
DESTINO

IMORTE

ANNUNCIO DI MORTE

COMPASSIONE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

ENIGMA DEL DESTINO

DOVERI
D'OSPITALITÀ

PATTO

Wotan

(*plötzlich in furchtbarer Wut auffahrend*)
Doch Brünnhilde –
weh' der Verbrecherin!
Furchtbar sei
die Freche gestraft,
erreicht mein Roß ihre Flucht!
(*er verschwindet mit Blitz und Donner*)

(*Der Vorhang fällt schnell*)

ISDEGNO

ANGOSCIA

Wotan

(*con uno scoppio improvviso d'ira tremenda*)
Ma Brünnhilde –
guai alla scellerata!
Feroemente sia
punita quell'audace,
se il mio cavallo fermi la sua fuga!
(*scompare tra lampi e tuoni*)

(*Scende rapidamente il sipario*)



Wotan

In questa pagina e nelle successive i figurini disegnati da Tim Van Steenbergen.

Dritter Aufzug

Auf dem Gipfel eines Felsenberges

(Rechts begrenzt ein Tannenwald die Szene. Links der Eingang einer Felshöhle, die einen natürlichen Saal bildet; darüber steigt der Fels zu seiner höchsten Spitze auf. Nach hinten ist die Aussicht gänzlich frei; höhere und niedere Felssteine bilden den Rand vor dem Abhange, der – wie anzunehmen ist – nach dem Hintergrund zu steil hinabführt. – Einzelne Wolkenzüge jagen, wie vom Sturm getrieben, am Felsensaume vorbei)

Erste Szene

(Gerhilde, Ortlinde, Waltraute und Schwertleite haben sich auf der Felsspitze, an und über der Höhle, gelagert, sie sind in voller Waffenrüstung)

Gerhilde

(zuhöchst gelagert und dem Hintergrunde zugewendet)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!
Helmwige! Hier!
Hieher mit dem Roß!

Helmwiges Stimme

vom außen
Hojotoho! Hojotoho!

(In einem vorbeiziehenden Gewölk bricht Blitzesglanz aus: eine Walküre zu Roß wird in ihm sichtbar; über ihrem Sattel hängt ein erschlagener Krieger)

Gerhilde, Waltraute und Schwertleite
(der Ankommenden entgegenrufend)
Heiaha! Heiaha!

(Die Wolke mit der Erscheinung ist rechts hinter dem Tann verschwunden)

Ortlinde

(in den Tann hineinrufend)
Zu Ortlindes Stute
stell deinen Hengst:
mit meiner Grauen
grast gern dein Brauner!

Waltraute

(ebenso)
Wer hängt dir im Sattel?

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

Terzo atto

Sulla cima di una montagna rocciosa

(Una foresta di abeti circoscrive a destra la scena. A sinistra, l'entrata di una caverna rupestre, che forma una sala naturale: al di sopra la roccia si erge alla sua vetta più alta. Verso il fondo la vista è tutta libera; massi più e meno alti segnano il margine del pendio, il quale – si immagina – scende molto ripido verso il fondo. – Davanti al ciglio della rupe fasce di nubi passano in corsa una dopo l'altra come spinte dalla bufera)

Prima scena

(Gerhilde, Ortlinde, Waltraute e Schwertleite stanno distese sulla cima rocciosa, presso e sopra la caverna e sono in pieno assetto di guerra)

Gerhilde

(piazzata sul punto più alto e rivolta verso il fondo)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!
Helmwige! Qui!
Qui col cavallo!

Voce di Helmwig

da fuori scena
Hojotoho! Hojotoho!

GRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

GRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

(In una nuvolaglia che passa erompe il bagliore di un lampo: in essa si scorge una Walkiria a cavallo; sulla sua sella giace un guerriero ucciso)

Gerhilde, Waltraute e Schwertleite
(rispondendo al grido di quella che arriva)
Heiaha! Heiaha!

(A destra è sparita dietro l'abetaia la nube con la figura)

Ortlinde

(gridando nell'abetaia)
Alla cavalla di Ortlinde
accosta il tuo maschio:
con la mia Bigia
bene bruca il Morello!

Waltraute

(come l'altra)
Chi hai appeso in sella?

Helmwige

(aus dem Tann schreitend)
Sintolt, der Hegeling!

Schwertleite

Führ' deinen Brauen
fort von der Grauen:
Ortlindes Mähre
trägt Wittig, den Irmung!

Gerhilde

(ist etwas näher herabgestiegen)
Als Feinde nur sah ich
Sintolt und Wittig!

Ortlinde

(bricht schnell auf und läuft in den Tann)
Heiaha! Die Stute
stößt mir der Hengst!

(Schwertleite, Gerhilde und Helmwige
lachen laut auf)

Gerhilde

Der Recken Zwist
entzweit noch die Rosse!

Helmwige

(in den Tann zurückrufend)
Ruhig, Brauner!
Brich nicht den Frieden!

Waltraute

(hat für Gerhilde die Wacht auf der
äußersten Spitze genommen)
Hojoho! Hojoho!
Siegrune, hier!
Wo säumst du so lang?

(Wie zuvor Helmwige, zieht jetzt
Siegrune im gleichen Aufzuge vorbei,
dem Tann zu)

Siegrunes Stimme

(von rechts)
Arbeit gab's!
Sind die andren schon da?

Die Walküren

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha!

(Siegrune ist hinter dem Tann
verschwunden. Aus der Tiefe hört man
zwei Stimmen zugleich)

Grimgerde und Roßweiße

(von unten)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!

CAVALCATA
DELLE WALKIRIECAVALCATA
DELLE WALKIRIECAVALCATA
DELLE WALKIRIEGRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIECAVALCATA
DELLE WALKIRIEGRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIECAVALCATA
DELLE WALKIRIE**Helmwige**

(uscendo dal bosco)
Sintolt, lo Hegeling!

Schwertleite

Tieni il Morello
via dalla Bigia:
la brenna di Ortlinde
porta Wittig, lo Irmung!

Gerhilde

(è scesa un po' più vicina)
Sempre nemici ho visto
Sintolt e Wittig!

Ortlinde

(balza su rapida e corre verso il bosco)
Heiaha! La cavalla
urta il mio maschio!

(Schwertleite, Gerhilde e Helmwige
scoppiano a ridere forte)

Gerhilde

L'odio dei prodi
ancora divide i cavalli!

Helmwige

(si gira e grida verso gli abeti)
Buono, Morello!
Non guastare la pace!

Waltraute

(ha sostituito Gerhilde al posto di
guardia sulla cima più alta)
Hojoho! Hojoho!
Siegrune, qui!
Dove ti attardi?

(Come Helmwige prima, ora con gli
stessi indumenti passa Siegrune
cavalcando verso l'abetaia)

Voce di Siegrune

(da destra)
C'era da fare!
Le altre già qui?

Le Walkirie

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha!

(Siegrune è scomparsa dietro gli abeti.
Dal fondo si odono due voci insieme)

Grimgerde e Roßweiße

(dal basso)
Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!

Waltraute

Grimgerd' und Roßweiße!

Gerhilde

Sie reiten zu zwei.

(*Ortlinde ist mit Helmwige und der soeben angekommenen Siegrune aus dem Tann herausgetreten: zu drei winken sie von dem hinteren Felssaume hinab)*

Ortlinde, Helmwige und Siegrune

Gegrüßt, ihr Reisige!
Roßweiß' und Grimgerde!

Die anderen Walküren alle

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!

(*In einem blitz-erklärenden Wolkenzuge, der von unten heraufsteigt und dann hinter dem Tann verschwindet, erscheinen Grimgerde und Roßweiße, ebenfalls auf Rossen, jede einen Erschlagenen im Sattel führend)*

Gerhilde

In Wald mit den Rossen
zu Rast und Weid'!

Ortlinde

(*in den Tann rufend)*
Führt die Mähren
fern von einander,
bis unsrer Helden
Haß sich gelegt!

Helmwige

(*während die anderen lachen)*
Der Helden Grimm
büßte schon die Graue!

(*Grimgerde und Rossweiße treten aus dem Tann auf)*

Die Walküren

Willkommen! Willkommen!

Schwertleite

Wart ihr Kühnen zu zwei?

Grimgerde

Getrennt ritten wir
und trafen uns heut'.

Roßweiße

Sind wir alle versammelt,
so säumt nicht lange:
nach Walhall brechen wir auf,
Wotan zu bringen die Wal.

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

GRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

| WALHALLA

Waltraute

Grimgerde e Roßweiße!

Gerhilde

Galoppano in due.

(*Ortlinde con Helmwige e con Siegrune, che è appena arrivata, è uscita fuori dal bosco: in tre dal margine della rupe posteriore fanno segni verso il basso*)

Ortlinde, Helmwige e Siegrune

Salute, o guerriero!
Roßweiße e Grimgerde!

Tutte le altre Walkirie

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!

(*In una fascia di nubi sfolgorante di lampi, che sale su dal basso e che poi scompare dietro il bosco di abeti, appaiono Grimgerde e Roßweiße, anche loro a cavallo, traendo ciascuna sulla sella un guerriero ucciso*)

Gerhilde

I cavalli nel bosco
al pascolo e al riposo!

Ortlinde

(*gridando verso l'abetaia)*
Lontane le brenne
l'una dall'altra,
finché non sia estinto
l'odio dei nostri eroi!

Helmwige

(*mentre le altre ridono)*
Per l'astio degli eroi
la Bigia ha già pagato!

(*Grimgerde e Roßweiße escono dal bosco di abeti*)

Le Walkirie

Ben giunte! Ben giunte!

Schwertleite

Insieme, o ardite, eravate?

Grimgerde

Cavalcammo divise
e ci incontrammo oggi.

Roßweiße

Se tutte siamo riunite,
non perdete altro tempo:
in schiera verso il Walhall
portiamo a Wotan gli uccisi.

Helmwige

Acht sind wir erst:
eine noch fehlt.

Gerhilde

Bei dem braunen²⁷ Wälsung
weilt wohl noch Brünnhild'.

Waltraute

Auf sie noch harren
müssen wir hier:
Walvater gäb' uns
grimmigen Gruß,
säh' ohne sie er uns nahm!

Siegrune

(auf der Felsspitze, von wo sie
hinausspäht)
Hojotoho! Hojotoho!
(in den Hintergrund)
Hieher! Hieher!
(zu den anderen)
In brünstigem Ritt
jagt Brünnhilde her.

Die Walküren

(nach der Felsspitze eilend)
Hojotoho! Hojotoho!
Brünnhilde! Hei!

(Sie spähen mit wachsender
Verwunderung)

Waltraute

Nach dem Tann lenkt sie
das taumelnde Roß.

Grimgerde

Wie schnaubt Grane
vom schnellen Ritt!

Roßweiße

So jach sah ich nie
Walküren jagen!

Ortlinde

Was hält sie im Sattel?

Helmwige

Das ist kein Held!

Siegrune

Eine Frau führt sie!

Gerhilde

Wie fand sie die Frau?

Schwertleite

Mit keinem Gruß
grüßt sie die Schwestern!

WALHALLA

CAVALCATA
DELLE WALKIRIE

GRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

GRIDO DI GUERRA
DELLE WALKIRIE

ANGOSCIA | CAVALCATA
DELLE
WALKIRIE

I ANNUNCIO DI MORTE

AMORE
INCESTUOSO | CAVALCATA
DELLE
WALKIRIE

ANGOSCIA

Helmwige

Siamo otto soltanto:
una ancora ne manca.

Gerhilde

Presso il bruno Wälside
si attarda forse Brünnhilde.

Waltraute

Attenderla ancora
qui tutte dobbiamo:
ben truce saluto
a noi darebbe Walvater,
se senza di lei ci vedesse tornare!

Siegrune

(sulla vetta della rupe, da dove sta
scrutando)

Hojotoho! Hojotoho!

(verso il fondo)

Qui! Scendi qui!

(alle altre)

Con furia Brünnhilde
cavalca verso di noi.

Le Walkirie

(correndo verso la vetta della rupe)

Hojotoho! Hojotoho!

Brünnhilde! Salve!

(Scrutano con crescente stupore)

Waltraute

All'abetaia dirige
il cavallo spossato.

Grimgerde

Come ansima Grane
per la rapida corsa!

Roßweiße

In un impeto tale nessuna
Walkiria ho mai visto!

Ortlinde

E in sella che tiene?

Helmwige

Non è un eroe!

Siegrune

Porta una donna!

Gerhilde

Come ha trovato la donna?

Schwertleite

Non ha un saluto
per le sorelle!

Waltraute
(*hinabrugend, sehr stark*)
Heiaha! Brünnhilde!
Hörst du uns nicht?

Ortlinde
Helft der Schwester
vom Roß sich schwingen!

(*Gerhilde und Helmwige stürzen in den Tann. Siegrune und Roßweiße laufen ihnen nach*)

Waltraute
(*in den Tann blickend*)
Zu Grunde stürzt
Grane, der starke!

Grimgerde
Aus dem Sattel hebt sie
hastig das Weib.

Die übrigen Walküren
(*alle dem Tann zueilend*)
Schwester! Schwester!
Was ist geschehn?

(*Alle Walküren kehren auf die Bühne zurück; mit ihnen kommt Brünnhilde, Sieglinde unterstützend und hereingeleitend*)

Brünnhilde
(*atemlos*)
Schützt mich und helft
in höchster Not!

Die Walküren
Wo rittest du her
in rasender Hast?
So fliegt nur, wer auf der Flucht!

Brünnhilde
Zum erstenmal flieh' ich
und bin verfolgt:
Heervater hetzt mir nach!

Die Walküren
(*heftig erschreckend*)
Bist du von Sinnen?
Sprich! Sage uns!
Verfolgt dich Heervater?
Fliehst du vor ihm?

Brünnhilde
(*ängstlich*)
O Schwestern, späht
von des Felsens Spitze!
Schaut nach Norden,
ob Walvater naht!

ANGOSCIA CAVALCATA DELLE WALKIRIE

GRIDO DI GUERRA DELLE WALKIRIE

ANNUNCIO DI MORTE

ANGOSCIA

Waltraute
(*gridando forte verso il basso*)
Ehi là! Brünnhilde!
Non puoi sentirci?

Ortlinde
Aiutate la sorella
a saltare giù dal cavallo!

(*Gerhilde e Helmwige si lanciano verso l'abetaia. Siegrune e Roßweiße corrono loro dietro*)

Waltraute
(*guardando nel bosco*)
Grane il robusto
si abbatte a terra!

Grimgerde
Lei dalla sella solleva
svelta la donna.

Le altre Walkirie
(*affrettandosi tutte verso il bosco*)
Sorella! Sorella!
Che mai è accaduto?

(*Tutte le Walkirie ritornano in scena; con loro giunge Brünnhilde che conduce Sieglinde sorreggendola*)

Brünnhilde
(*senza respiro*)
Date a me un riparo, un aiuto
nell'estremo pericolo!

Le Walkirie
Da dove in furiosa
fretta cavalchi?
Solo chi è in fuga, vola così!

Brünnhilde
Per la prima volta
fuggo e sono inseguita:
Heervater mi insegue!

Le Walkirie
(*in preda a violento spavento*)
Hai perso il senno?
Parla! Racconta!
Heervater ti insegue?
Tu fuggi da lui?

Brünnhilde
(*con angoscia*)
O sorelle, avvistate
dalla vetta della rupe!
Guardate a nord,
se Walvater è vicino!

(*Ortlinde und Waltraute springen hinauf zur Warte*)

Schnell! Seht ihr ihn schon?

Ortlinde

Gewittersturm
naht von Norden.

Waltraute

Starkes Gewölk
staut sich dort auf!

Die Walküren

Heervater reitet
sein heiliges Roß!

Brünnhilde

Der wilde Jäger,
der wütend mich jagt,
er naht, er naht von Norden!
Schützt mich, Schwestern!
Wahret dies Weib!

Die Walküren

Was ist mit dem Weibe?

Brünnhilde

Hört mich in Eile!
Sieglinde ist es,
Siegmonds Schwester und Braut:
gegen die Wälzungen
wütet Wotan in Grimm: –
dem Bruder sollte
Brünnhilde heut'
entziehen den Sieg;
doch Siegmund schützt' ich
mit meinem Schild,
trotzend dem Gott: –
der traf ihn da selbst mit dem Speer.
Siegmund fiel:
doch ich floh
fern mit der Frau:
sie zu retten,
eilt' ich zu euch,
(*kleinmütig*)
ob mich Bange auch
ihr berget vor dem strafenden Streich!

Die Walküren

(*in größter Bestürzung*)

Betörte Schwester!

Was tatest du?

Wehe! Wehe!

Brünnhilde, wehe!

Brach ungehorsam

Brünnhilde

Heervaters heilig Gebot?

Waltraute

(*von der Höhe*)

CAVALCATA DELLE WALKIRIE

ANGOSCIA

(*Ortlinde e Waltraute corrono su alla vedetta*)

Presto! È già in vista?

Ortlinde

Un turbine nero
viene dal nord.

Waltraute

Cariche nubi
laggiù si ammassano!

Le Walkirie

Il padre è in sella
del cavallo suo sacro!

Brünnhilde

Il fiero cacciatore
che furioso m'incalza,
viene dal nord, già arriva!
Salvatemi, sorelle!
Proteggete questa donna!

Le Walkirie

A lei che accade?

Brünnhilde

Udite in fretta!
Lei è Sieglinde,
sorella di Siegmund e sposa:
contro i Wälsidi
la sua rabbia Wotan scatena: –
al fratello doveva
Brünnhilde oggi
sottrarre la vittoria;
ma Siegmund ho difeso
con il mio scudo,
sfidando il dio: –
e il dio stesso lo colpì con la lancia.
Siegmund cadde:
ma io sono fuggita
lontano con la donna:
per salvarla
sono corsa da voi,
(*sbigottita*)
se mai me, la derelitta,
difendiate dal colpo di condanna!

SERVITÙ

Le Walkirie

(*nel massimo sgomento*)

Sorella sventata!

Che mai hai fatto?

Ahimè! Ahi!

Brünnhilde, ahimè!

Ribelle rappe

Brünnhilde

il sacro comando di Heervater?

ANGOSCIA

Waltraute

(*dalla vetta*)

Nächtig zieht es
von Norden heran.

Ortlinde
(ebenso)
Wütend steuert
hieher der Sturm.

Die Walküren
(dem Hintergrunde zugewendet)
Wild wiehert
Walvaters Roß.
Schrecklich schnaubt es daher!

Brünnhilde
Wehe der Armen,
wenn Wotan sie trifft:
den Wälsungen allen
droht er Verderben!
Wer leih' mir von euch
das leichteste Roß,
das flink die Frau ihm entführ'?

Die Walküren
Auch uns räst du
rasenden Trotz?

Brünnhilde
Roßweiße, Schwester!
Leih' mir deinen Renner!

Roßweiße
Vor Walvater floh
der Fliegende nie.

Brünnhilde
Helmwige, höre!

Helmwige
Dem Vater gehorch' ich.

Brünnhilde
Grimgerde! Gerhilde!
Gönnt mir eu'r Roß!
Schwertleite! Siegrune!
Seht meine Angst!
O seid mir treu,
wie traut ich euch war:
rettet dies traurige Weib!

Sieglinde
(die bisher finster und kalt vor sich
hingestarrt, fährt, als Brünnhilde sie
lebhaft – wie zum Schutze – umfaßt, mit
einer abwehrenden Gebärde auf)
Nicht sehre dich Sorge um mich:
einzig taugt mir der Tod!
Wer hieß dich Maid,
dem Harst mich entführen?
Im Sturm dort hätt' ich

ANGOSCIA

SERVITÙ

AMORE INCESTUOSO

Da nord qui soffia
notturno nembo.

Ortlinde
(anche lei)
Furioso viaggia
verso noi l'uragano.

Le Walkirie
(rivolte verso il fondo)
Selvaggio nitrisce
il cavallo di Walvater.
Verso di noi orribilmente soffia!

Brünnhilde
Disgraziata la misera,
se Wotan la raggiunge:
egli ai Wälsidi tutti
minaccia perdizione!
Di voi chi mi presta
il cavallo più agile
che a lui sottraggia rapido la donna?

Le Walkirie
Anche a noi tu consigli
demente ribellione?

Brünnhilde
Roßweiße, sorella!
Prestami il tuo destriero!

Roßweiße
Davanti a Walvater mai
il mio Alato fuggì.

Brünnhilde
Helmwige, ascolta!

Helmwige
Al padre io obbedisco.

Brünnhilde
Grimgerde! Gerhilde!
Cedetemi il cavallo!
Schwertleite! Siegrune!
Guardate la mia angoscia!
Oh, state a me fedeli,
come leale a voi ero:
salvate questa donna infelice!

Sieglinde
(che fin qui torva e fredda ha guardato
fisso davanti a sé, sussulta con un gesto
di ripulsa, quando Brünnhilde – come
per proteggerla – l'abbraccia vivacemente)
Non ti turbi ansia per me:
solo la morte a me giova!
Chi impose a te fanciulla
di sottrarmi alla lotta?
Là nell'assalto io avrei

den Streich empfah'n
von derselben Waffe,
der Siegmund fiel:
das Ende fand ich
vereint mit ihm!
Fern von Siegmund –
Siegmund, von dir!
O deckte mich Tod,
daß ich's denke! –
Soll um die Flucht
dir, Maid, ich nicht fluchen,
so erhöre heilig mein Fleh'n –
stoße dein Schwert mir ins Herz!

Brünnhilde

Lebe, o Weib,
um der Liebe willen!
Rette das Pfand,
das von ihm du empfingst:
ein Wälsung wächst dir im Schoß!

Sieglinde

(ist heftig erschrocken: plötzlich strahlt
dann ihr Gesicht in erhabener
Freude auf)
Rette mich, Kühne!
Rette mein Kind!
Schirmt mich, ihr Mädchen,
mit mächtigstem Schutz!

(*Furchtbares Gewitter steigt im
Hintergrunde auf: nahender Donner*)

Waltraute

(*von der Höhe*)
Der Sturm kommt heran.

Ortlinde

(*ebenso*)
Flieh', wer ihn fürchtet!

Die Walküren

Fort mit dem Weibe,
droht ihm Gefahr:
der Walküren keine
wag' ihren Schutz!

Sieglinde

(*auf den Knien vor Brünnhilde*)
Rette mich, Maid!
Rette die Mutter!

Brünnhilde

(*mit schnellem Entschluß hebt sie
Sieglinde auf*)
So fliehe denn eilig,
und fliehe allein!
Ich – bleibe zurück,
biete mich Wotans Rache:
an mir zögr' ich

ricevuto il colpo
dall'arma stessa
cui Siegmund cadde:
e unita a lui
trovavo la fine!
Lontana da Siegmund –
Siegmund, da te!
Oh mi salvasse la morte
da questo pensiero! –
Se non devo, fanciulla,
maledirti per questa fuga,
con pietà la mia supplica ascolta –
spingimi la tua spada nel cuore!

Brünnhilde

Vivi, o donna,
nel nome dell'amore!
Salva il pegno
che da lui ricevesti:
un Wälside cresce nel tuo seno!

Sieglinde

(è violentemente sconvolta: ma
all'improvviso il suo volto si illumina di
una gioia sublime)
Salvami, o coraggiosa!
Salva mio figlio!
Proteggetemi, o fanciulle,
con potente difesa!

(*Nel fondo si alza una terribile bufera:
fragore di tuoni che si avvicina*)

Waltraute

(*dalla vetta*)
Giunge qui il temporale.

Ortlinde

(*anche lei*)
Fugga via chi lo teme!

Le Walkirie

Sparisca la donna,
se un rischio la minaccia:
nessuna di noi
ardisca difenderla!

Sieglinde

(*in ginocchio davanti a Brünnhilde*)
Fanciulla, salvami!
Salva questa madre!

Brünnhilde

(*con decisione improvvisa solleva
Sieglinde*)
Allora fuggi in fretta,
e fuggi sola!
Io – resto qui,
e offro me al furore di Wotan:
su me trattengo

den Zürnenden hier,
während du seinem Rasen entrinnst.

Sieglinde
Wohin soll ich mich wenden?

Brünnhilde
Wer von euch Schwestern
schweifte nach Osten?

Siegrune
Nach Osten weithin
dehnt sich ein Wald:
der Nibelungen Hort
entführte Fafner dorthin.

Schwertleite
Wurmesgestalt
schuf sich der Wilde:
in einer Höhle
hütet er Alberichs Reif!

Grimgerde
Nicht geheu'r ist's dort
für ein hilflos' Weib.

Brünnhilde
Und doch vor Wotans Wut
schützt sie sicher der Wald:
ihn scheut der Mächt'ge
und meidet den Ort.

Waltraute
(auf der Warte)
Furchtbar fährt
dort Wotan zum Fels.

Die Walküren
Brünnhilde, hör'
seines Nahens Gebraus'!

Brünnhilde
(Sieglinde die Richtung weisend)
Fort denn eile,
nach Osten gewandt!
Mutigen Trotzes
ertrag' alle Müh'n, –
Hunger und Durst,
Dorn und Gestein;
lache, ob Not,
ob Leiden dich nagt!
Denn eines wiss'
und wahr' es immer:
den hehrsten Helden der Welt
hegst du, o Weib,
im schirmenden Schoß! –
*(sie zieht die Stücke von Siegmunds
Schwert unter ihrem Panzer hervor und
überreicht sie Sieglinde)*
Verwahr' ihm die starken

ANGOSCIA

ANELLO

DRAGO

ANGOSCIA

AMORE INCESTUOSO

SIEGFRIED

l'irato qui,
finché tu ti sotrai alla sua rabbia.

Sieglinde
Verso dove mi volgo?

Brünnhilde
Quale di voi sorelle
vagò mai verso oriente?

Siegrune
Verso oriente laggiù
un bosco si estende:
il tesoro dei Nibelunghi
Fafner là ha trascinato.

Schwertleite
Un corpo di drago
quel feroce si è fatto:
in una grotta
nasconde l'anello di Alberich!

Grimgerde
Non è sicuro il posto
per lei priva d'aiuto.

Brünnhilde
Ma dall'ira di Wotan
il riparo del bosco è più sicuro:
ne ha timore il Potente
ed evita quel luogo.

Waltraute
(in vedetta)
Terribile Wotan
si dirige a questa rupe.

Le Walkirie
Brünnhilde, ascolta
lo strepito della sua corsa!

Brünnhilde
(indicando a Sieglinde la direzione)
Fuggi via, dunque,
diretta verso oriente!
D'animo coraggioso
reggi tutti gli stenti, –
fame e sete,
spine e sassi;
ridi se il bisogno,
se ti corrode la pena!
Ma una cosa sappi
e in te serbala sempre:
il più nobile eroe del mondo
tu nutri, o donna,
nel protettivo tuo seno! –
*(trae fuori da sotto la corazza i
frammenti della spada di Siegmund e li
porge a Sieglinde)*
Per lui conserva i forti

Schwertesstückchen;
seines Vaters Walstatt
entführt' ich sie glücklich:
der neu gefügt
das Schwert einst schwingt,
den Namen nehm' er von mir –
«Siegfried» erfreu' sich des Siegs!

Sieglinde
(in größter Rührung)
O hehrstes Wunder!
Herrlichste Maid!
Dir Treuen dank' ich
heiligen Trost!
Für ihn, den wir liebten,
rett' ich das Liebste:
meines Dankes Lohn
lache dir einst!
Lebe wohl!
Dich segnet Sieglindes Weh'!

(Sie eilt rechts im Vordergrunde ab. Die Felsenhöhe ist von schwarzen Gewitterwolken umlagert; furchtbarer Sturm braust aus dem Hintergrunde daher: ein feuriger Schein erhellt den Tannenwald zur Seite. Zwischen dem Donner hört man Wotans Ruf)

Wotans Stimme
Steh! Brünnhilde!

Die Walküren
Den Fels erreichten
Roß und Reiter:
Weh' dir, Brünnhilde!
Rache entbrennt!

Brünnhilde
(nachdem sie eine Weile Sieglinde nachgesehen, wendet sich in den Hintergrund, blickt in den Tann und kommt angstvoll wieder vor)
Ach, Schwestern, helft!
Mir schwankt das Herz!
Sein Zorn zerschellt mich,
wenn euer Schutz ihn nicht zähmt.

Die Walküren
Hieher, Verlor'ne!
Laß dich nicht sehn!
Schmiege dich an uns,
und schweige dem Ruf!
(sie flüchten ängstlich nach der Felsenspitze hinauf, indem sie Brünnhilde unter sich verbergen. Sie blicken ängstlich nach dem Tann, der jetzt von grellem Feuerschein erhellt wird, während der Hintergrund ganz finster geworden ist)

SIEGFRIED

SPADA

REDENZIONE
D'AMORE

SIEGFRIED

TEMPESTA
SERVITÙ

ANGOSCIA

ANGOSCIA

frammenti della spada;
dal campo dove morì suo padre
con fortuna li ho tratti:
chi un giorno vibrerà
la spada riforgiata,
prenda il nome da me –
«Siegfried» esulti della vittoria!

Sieglinde
(nella massima commozione)
O sublime prodigo!
O fanciulla gloriosa!
A te leale io devo
santa consolazione!
Per lui, che noi amammo,
io salvo la creatura amata:
un mio grato compenso
ti rallegrì un giorno!
Addio!
Ti benedice il pianto di Sieglinde!

(Fugge a destra, sul davanti della scena.
La cima della rupe è avvolta da nere
nubi di bufera; dal fondo ulula un
terribile vento di tempesta: un chiarore
fiammante illumina il bosco di abeti da
un lato. In mezzo ai tuoni si ode il grido
di Wotan)

Voce di Wotan
Ferma! Brünnhilde!

Le Walkirie
Corsiero e cavaliere
hanno raggiunto la rupe:
guai a te, Brünnhilde!
Divampa la vendetta!

Brünnhilde
(dopo che per un po' ha seguito
Sieglinde con lo sguardo, si gira verso il
fondo, guarda nell'abetaia e di nuovo
viene avanti)
Ahimè, sorelle, aiuto!
Mi trema il cuore!
La sua ira mi stritola,
se la vostra difesa non lo placa.

Le Walkirie
Vieni qui, disperata!
Fa' che non ti veda!
Stringiti a noi,
e al grido non rispondere!
(salgono atterrite all'orlo della rupe, e
nel frattempo nascondono Brünnhilde
tra loro. Guardano con angoscia verso
l'abetaia, che ora è illuminata da un
vivido bagliore di fuoco, mentre il fondo
è diventato completamente buio)

Weh! Wütend schwingt sich
Wotan vom Roß!
Hieher rast
sein rächender Schritt!

Zweite Szene

(*Wotan schreitet in höchster zürnender Aufregung aus dem Tann heraus und hält vor dem Haufen der Walküren an, die auf der Höhe eine Stellung einnehmen, durch welche sie Brünnhilde schützen*)

Wotan

Wo ist Brünnhild?
Wo die Verbrecherin?
Wagt ihr, die Böse
vor mir zu bergen?

Die Walküren

Schrecklich ertost dein Toben!
Was taten, Vater, die Töchter,
daß sie dich reizten
zu rasender Wut?

Wotan

Wollt ihr mich hönen?
Hütet euch, Freche!
Ich weiß: Brünnhilde
bergt ihr vor mir.
Weichert von ihr,
der ewig Verworfnen,
wie ihren Wert
von sich sie warf!

Die Walküren

Zu uns floh die Verfolgte.
Unsern Schutz flehte sie an!
Mit Furcht und Zagen
faßt sie dein Zorn.
Für die bange Schwester
bitten wir nun,
daß den ersten Zorn du bezähmst.
Laß dich erweichen für sie,
zähme deinen Zorn!

Wotan

Weichherziges
Weibergezücht!
So matten Mut
gewannst ihr von mir?
Erzog ich euch kühn,
zum Kampfe zu zieh'n,
schuf ich die Herzen
euch hart und scharf,
daß ihr Wilden nun weint und greint,
wenn mein Grimm eine Treulose straft?
So wißt denn, Winselnde,

Ohi! Furente salta
Wotan dal cavallo!
Verso di noi precipita
la vendetta a gran passi!

Seconda scena

(*Nella massima agitazione dell'ira Wotan esce dal bosco di abeti e si arresta davanti al gruppo delle Walkirie, che sulla cima si sono radunate in maniera da poter proteggere Brünnhilde*)

Wotan

Dov'è Brünnhilde?
Dove la rea?
Voi osate nascondere
da me la perfida?

Le Walkirie

Tremendo tuona il tuo grido!
Padre, qual è la colpa delle tue figlie,
tale da accenderti
a cieca collera?

Wotan

Voi mi schernite?
Badate, audaci!
Lo so: Brünnhilde
mi nasconde.
Allontanatevi da lei,
la respinta per sempre,
come il suo onore
ella ha respinto!

Le Walkirie

Inseguita si rifugiò da noi.
Una difesa ella implorava!
Spaurita e tremante
lei coglie la tua collera.
Per l'atterrita sorella
ora preghiamo,
che il primo furore tu plachi.
Lasciati mitigare,
frena il furore!

Wotan

Codarda
razza di donne!
Così scarso coraggio
riceveste da me?
Vi allevai audaci
a scendere in campo,
vi ho fatto cuori
duri e inclementi,
perché voi goffe gridiate in lacrime,
se la mia ira punisce un'infida?
Sappiate allora, o gementi,

ISDEGNO

ISDEGNO

was sie verbrach,
 um die euch Zagen
 die Zähre entbrennt!
 Keine wie sie
 kannte mein innerstes Sinnen;
 keine wie sie
 wußte den Quell meines Willens!
 Sie selbst war
 meines Wunsches schaffender Schoß: –
 und so nun brach sie
 den seligen Bund,
 daß treulos sie
 meinem Willen getrotzt,
 mein herrschend Gebot
 offen verhöhnt,
 gegen mich die Waffe gewandt,
 die mein Wunsch allein ihr schuf! –
 Hörst du's, Brünnhilde?
 Du, der ich Brünne,
 Helm und Wehr,
 Wonne und Huld,
 Namen und Leben verlieh?
 Hörst du mich Klage erheben,
 und birgst dich bang dem Kläger,
 daß feig du der Straf' entflöhst?

Brünnhilde

*(tritt aus der Schar der Walküren hervor,
 schreitet demütigen, doch festen Schrittes
 von der Felsenspitze herab und tritt so in
 geringer Entfernung vor Wotan)*
 Hier bin ich, Vater:
 gebiete die Strafe!

Wotan

Nicht straf' ich dich erst:
 deine Strafe schufst du dir selbst.
 Durch meinen Willen
 warst du allein:
 gegen ihn doch hast du gewollt;
 meinen Befehl nur
 führtest du aus:
 gegen ihn doch hast du befohlen;
 Wunschmaid
 warst du mir:
 gegen mich doch hast du gewünscht;
 Schildmaid
 warst du mir:
 gegen mich doch hobst du den Schild;
 Loskieserin
 warst du mir:
 gegen mich doch kiestest du Lose;
 Heldenreizerin
 warst du mir:
 gegen mich doch reiztest du Helden.
 Was sonst du warst,
 sage dir Wotan:
 was jetzt du bist,
 das sage dir selbst!
 Wunschmaid bist du nicht mehr;

| SDEGNO

| SDEGNO

| SDEGNO

| SDEGNO

quel che commise lei
 per la quale a voi paurose
 arde la lacrima!
 Nessuna come lei
 conobbe i miei pensieri profondi;
 nessuna come lei
 seppe la sorgente del mio volere!
 Lei era perfino
 l'attiva origine del mio desiderio: –
 ora ella ha infranto
 il legame beato,
 si che l'infida,
 ribelle alla mia volontà,
 il mio sovrano comando
 apertamente ha deriso,
 contro me ha volto l'arma
 che solo il mio desiderio le aveva creato! –
 Mi ascolti, Brünnhilde?
 A te io corazza,
 elmo e arma,
 gioia e amore,
 nome e vita non ho donato?
 Odi tu che io presento l'accusa,
 e pavida tu eviti l'accusatore,
 si che da vile ti sottrai alla pena?

Brünnhilde

*(esce dalla schiera delle Walkirie, scende
 con passo umile ma deciso dalla cima
 della rupe e si presenta così a Wotan
 restando a breve distanza)*
 Sono qui, padre:
 comanda la punizione!

Wotan

Non ti punisco io per primo:
 la punizione tu hai dato a te stessa.
 Per mia volontà
 solo esistevi:
 ma contro di essa hai voluto;
 i miei decreti solo
 tu compivi:
 ma contro di essi hai decretato;
 figlia del desiderio
 tu mi eri:
 ma contro me hai desiderato;
 fanciulla-scudo
 per me tu eri:
 ma contro me hai alzato lo scudo;
 per me i destini
 tu fissavi:
 ma contro me hai fissato un destino;
 sprone di eroi
 tu eri per me:
 ma contro me un eroe hai spronato.
 Quel che un giorno tu eri,
 Wotan ti disse:
 quel che ora tu sei,
 tu dillo a te stessa!
 Figlia del desiderio tu non sei più;

Walküre bist du gewesen:
(*scharf*)
nun sei fortan,
was so du noch bist!

Brünnhilde
(*heftig erschreckend*)
Du verstößest mich?
Versteh' ich den Sinn?

Wotan
Nicht send' ich dich mehr aus Walhall;
nicht weis' ich dir mehr
Helden zur Wal;
nicht führst du mehr Sieger
in meinen Saal:
bei der Götter trautem Mahle
das Trinkhorn nicht reichst
du traulich mir mehr;
nicht kos' ich dir mehr
den kindischen Mund.
Von göttlicher Schar
bist du geschieden,
ausgestoßen
aus der Ewigen Stamm;
gebrochen ist unser Bund;
aus meinem Angesicht bist du verbannt.

Die Walküren
(*in Jammer ausbrechend*)
Wehe! Weh!
Schwester! Ach Schwester!

Brünnhilde
Nimmst du mir alles,
was einst du gabst?
Wotan
Der dich zwingt, wird dir's entziehn!
Hieher auf den Berg
banne ich dich;
in wehrlosen Schlaf
schließ' ich dich fest;
der Mann dann fange die Maid,
der am Wege sie findet und weckt.

Die Walküren
Halt' ein, o Vater!
Halt' ein den Fluch!
Soll die Maid verblüh'n
und verbleichen dem Mann?
Hör' unser Fleh'n!
Schrecklicher Gott,
wende von ihr
die schreiende Schmach:
wie die Schwester träfe uns selber der
Schimpf.

Wotan
Hörtet ihr nicht,

Walkiria sei stata:
(*aspro*)
sii d'ora in poi
quel che sei anche adesso!

Brünnhilde
(*in preda a violento terrore*)
Tu mi scacci?
Comprendo ciò che dici?

Wotan
Mai più per me dal Walhall muoverai;
non più per te io scelgo
gli eroi per la battaglia;
né sei tu che i vincitori guidi
nella mia sala:
nel tranquillo convito degli dèi
non tu tendi la coppa
più a me teneramente;
non più io ti accarezzo
le puerili labbra.
Dalla schiera divina
sei tu divisa,
respinta
dalla stirpe degli immortali;
il nostro legame è spezzato;
dalla mia vista tu sei esiliata.

Le Walkirie
(*in uno scoppio di disperazione*)
Ah! Ahimè!
Sorella! Ah, sorella!

Brünnhilde
Mi prendi tutto
ciò che un giorno donasti?
Wotan
Chi ti assoggetta, lui te lo ruba!
Su questo monte
per magia ti condanno;
in un sonno indifeso
io ti rinchiudo;
e si prenda la vergine colui
che sul cammino la trova e la destà.

Le Walkirie
Fermati, o padre!
Ferma la maledizione!
Deve la vergine sfiorire
e intristire per l'uomo?
La nostra supplica ascolta!
Terribile dio,
allontana da lei
la straziante sventura:
con la sorella noi colpirebbe l'offesa.

| ANNUNCIO DI MORTE

| IRINUNCIA ALL'AMORE

| PATTO

| PUNIZIONE

| PATTO

| ANNUNCIO DI MORTE

| ANGOSCIA

Wotan
Voi non udiste

was ich verhängt?
 Aus eurer Schar
 ist die treulose Schwester geschieden;
 mit euch zu Roß
 durch die Lüfte nicht reitet sie länger;
 die magdliche Blume
 verblüht der Maid;
 ein Gatte gewinnt
 ihre weibliche Gunst;
 dem herrischen Manne
 gehorcht sie fortan;
 am Herde sitzt sie und spinnt,
 aller Spottenden Ziel und Spiel.
(Brünnhilde sinkt mit einem Schrei zu Boden; die Walküren machen eine Bewegung des Entsetzens)
 Schreckt euch ihr Los?
 So flieht die Verlor'ne!
 Weichet von ihr
 und haltet euch fern!
 Wer von euch wagte
 bei ihr zu weilen,
 wer mir zum Trotz
 zu der Traurigen hielt' –
 die Törin teilte ihr Los:
 das künd' ich der Kühnen an! –
 Fort jetzt von hier!
 Meidet den Felsen!
 Hurtig jagt mir von hinten,
 sonst erhartt Jammer euch hier!

(Die Walküren fahren mit wildem Wehschrei auseinander und stürzen in hastiger Flucht in den Tann: bald hört man wildes Geräusch. Ein greller Blitzesglanz bricht in dem Gewölk aus; in ihm erblickt man die Walküren mit verhängtem Zügel, in eine Schar zusammengedrängt, wild davonjagen. Bald legt sich der Sturm; die Gewitterwolken verzieren sich allmählich. Abenddämmerung, und endlich Nacht, sinken bei ruhigem Wetter herein)

Dritte Szene

(Wotan und Brünnhilde, die noch zu seinen Füßen hingestreckt liegt, sind allein zurückgeblieben. – Langes, feierliches Schweigen: unveränderte Stellung Wotans und Brünnhildes)

Brünnhilde

(endlich das Haupt langsam erhebend, sucht Wotans noch abgewandten Blick und richtet sich während des Folgenden allmählich ganz auf)
 War es so schmählich,

| PATTO

| PATTO

| CAVALCATA DELLE WALKIRIE | SDEGNO

| SDEGNO

| CAVALCATA DELLE WALKIRIE

| ANNUNCIO DI MORTE

| SDEGNO | GIUSTIFICAZIONE

il mio decreto?
 Dalla vostra schiera
 la sorella sleale è divisa;
 mai più lei con voi
 a cavallo vola nell'aria;
 il puro fiore
 sfiorisce alla vergine;
 uno sposo conquista
 la sua grazia di donna;
 al suo padrone
 lei obbedisce per sempre;
 al focolare siede e fila,
 gioco e bersaglio di tutti i beffardi.
(Brünnhilde cade a terra con un grido; le Walkirie fanno un gesto di orrore)

Vi spaventa la sua sorte?
 Fuggite dunque la reietta!
 Staccatevi da lei
 e statene lontane!
 Chi di voi osasse
 trattenersi con lei,
 chi me sfidando
 sostenesse l'afflitta –
 la folle avrebbe la stessa sorte:
 questo è il mio annuncio all'audace! –
 Via ora di qua!
 Questa rupe scansate!
 Svelte sparitemi dinnanzi,
 o qui vi aspetta sventura!

(Con furiose grida di dolore le Walkirie si allontanano una dall'altra e si danno a precipitosa fuga nel bosco di abeti: subito dopo si ode uno strepito selvaggio. Un accecante bagliore di fulmine scoppia nelle nubi; in esse si vedono le Walkirie, strette tutte insieme, che, a briglia sciolta, fuggono via in corsa selvaggia. Presto la tempesta si calma; le nubi del temporale a poco a poco si dissipano. Col tempo rasserenato scendono il crepuscolo serale e alla fine la notte)

Terza scena

(Wotan e Brünnhilde, che ancora giace distesa ai piedi di lui, sono rimasti soli. – Un lungo e solenne silenzio: Wotan e Brünnhilde rimangono immobili)

Brünnhilde

(alla fine alza lentamente il capo, cerca gli occhi di Wotan che ancora non la guarda, e durante la scena seguente si alza in piedi del tutto)
 Tanto fu turpe

was ich verbrach,
daß mein Verbrechen so schmählich du
[bestrafst?]

War es so niedrig,
was ich dir tat,
daß du so tief mir Erniedrigung schaffst?
War es so ehrlos,
was ich begin,
daß mein Vergehn nun die Ehre mir
[raubt?]

O sag', Vater!
Sieh mir ins Auge;
schweige den Zorn,
zähme die Wut,
und deute mir hell
die dunkle Schuld,
die mit starrem Trotze dich zwingt,
zu verstoßen dein trautes Kind!

Wotan
(in unveränderter Stellung ernst und
düster)

Frag deine Tat –
sie deutet dir deine Schuld!

Brünnhilde
Deinen Befehl
führte ich aus.

Wotan
Befahl ich dir,
für den Wälsung zu fechten?

Brünnhilde
So hießest du mich
als Herrscher der Wal.

Wotan
Doch meine Weisung
nahm ich wieder zurück.

Brünnhilde
Als Fricka den eignen
Sinn dir entfremdet:
da ihrem Sinn du dich fügstest,
warst du selber dir Feind.

Wotan
(leise und bitter)
Daß du mich verstanden, wähnt' ich
und strafte den wissenden Trotz;
doch feig und dumm
dachtest du mich!
So hätt' ich Verrat nicht zu rächen,
so gering wärst du meinem Grimm?

Brünnhilde
Nicht weise bin ich;
doch wußt' ich das eine –
daß den Wälsung du liebtest.

GIUSTIFICAZIONE

| MORTE

SDEGNO GIUSTIFICAZIONE

| SDEGNO

CAVALCATA DELLE WALKIRIE

| COLLERA

| SDEGNO

| SDEGNO

GIUSTIFICAZIONE

| SDEGNO

quello che ho fatto,
che il mio misfatto all'infamia
[condanni?]

Tanto fu vile
per te il mio gesto,
che così in basso tu mi avvilisci?
Tanto fu ignobile
quel che ho intrapreso,
che la mia colpa mi dà ignominia?

Oh dimmi, padre!
Guardami in volto;
quieta lo sdegno,
frena il furore,
e chiara mostrami
l'oscura colpa
che con dura costanza ti costringe
a scacciare la tua figlia più cara!

Wotan
(rimane immobile, severo e cupo)

Chiedi al tuo gesto –
ti sarà chiara la colpa!

Brünnhilde
Il tuo comando
io l'ho compiuto.

Wotan
Ti comandai
di combattere per il Wälside?

Brünnhilde
Questo mi hai ingiunto
tu, signore di stragi.

Wotan
Ma quel mio ordine
poi l'ho smentito.

Brünnhilde
Quando Fricka ha distolto
la tua mente da te:
se alla sua mente ti sei adattato,
ti sei fatto tu stesso tuo nemico.

Wotan
(a bassa voce, con amarezza)
Che tu avessi compreso, ho creduto
e ho punito la cosciente sfida;
ma vile e stolto
tu mi hai creduto!
E non dovrei vendicarmi dell'inganno,
tanto indegna saresti della mia ira?

Brünnhilde
Non sono saggia;
pure una cosa sapevo –
che tu amavi il Wälside.

Ich wußte den Zwiespalt,
der dich zwang,
dies eine ganz zu vergessen.
Das andre mußtest
einzig du sehn,
was zu schaun so herb
schmerzte dein Herz,
daß Siegmund Schutz du versagtest.

Wotan

Du wußtest es so,
und wagtest dennoch den Schutz?

Brünnhilde

Weil für dich im Auge
das eine ich hielt,
dem, im Zwange des andren
schmerzlich entzweit,
ratlos den Rücken du wandtest.
Die im Kampfe Wotan
den Rücken bewacht,
die sah nun das nur,
was du nicht sahst: –
Siegmund mußt' ich sehn.
Tod kündend
trat ich vor ihn,
gewahrte sein Auge,
hörte sein Wort;
ich vernahm des Helden
heilige Not;
tönend erklang mir
des Tapfersten Klage –
freiester Liebe
furchtbare Leid,
traurigsten Mutes
mächtigster Trotz!
Meinem Ohr erscholl,
mein Aug' erschaute,
was tief im Busen das Herz
zu heil'gem Beben mir traf!
Scheu und staunend
stand ich in Scham:
ihm nur zu dienen
konnt' ich noch denken;
Sieg oder Tod
mit Siegmund zu teilen:
dies nur erkannt' ich
zu kiesen als Los!
Der diese Liebe
mir ins Herz gehaucht [gelegt],
dem Willen, der
dem Wälsung mich gesellt,
ihm innig vertraut,
trotzt' ich deinem Gebot.

Wotan

So testest du,
was so gern zu tun ich begehrst;
doch was nicht zu tun
die Not zwiefach mich zwang?

ISDEGNO

ANNUNCIO DI MORTE

ANNUNCIO DI MORTE

GIUSTIFICAZIONE

ISDEGNO

GIUSTIFICAZIONE

GIUSTIFICAZIONE

GIUSTIFICAZIONE

Io sapevo il contrasto
che ti costringeva
a obliare questa cosa del tutto.
L'altra cosa sola
dovevi vedere,
quella che ti affliggeva il cuore
tanto amara a guardarsi,
che a Siegmund tu negavi difesa.

Wotan

Tu lo sapevi,
ma hai osato difenderlo?

Brünnhilde

Perché ho tenuto davanti agli occhi
per te la sola cosa
cui tu, da altri costretto,
in penoso contrasto,
incerto volgevi le spalle.
Colei che a Wotan sul campo
copre le spalle,
lei sola ha visto
ciò che tu non vedevi: –
Siegmund ho dovuto vedere.
Messaggera di morte
giunsi davanti a lui,
ho visto il suo sguardo,
la sua voce ho sentito;
di quell'eroe ho appreso
la miseria sublime;
alto mi suono
il pianto del più prode –
la spaventosa amarezza
del più schietto amore,
la fierezza potente
del più affranto coraggio!
Echeggiò al mio orecchio,
il mio occhio vide
ciò che profondo nel petto mi scosse
il cuore ad un tremito sacro!
Stupita e timida
stavo lì vergognosa:
solo di servirlo
potevo ancora pensare;
con lui condividere
vittoria o morte:
e seppi scegliere
solo questo destino!
E nel profondo sicura
della volontà che mi ha ispirato [messo]
questo amore nel petto,
la volontà che mi legò al wälside,
io sicura di essa
ho tradito il tuo ordine.

Wotan

Così tu hai fatto
quello che io tanto desideravo fare,
ma che a non fare
la necessità due volte mi forzava?

So leicht wähntest du
 Wonne des Herzens erworben,
 wo brennend Weh
 in das Herz mir brach,
 wo gräßliche Not
 den Grimm mir schuf,
 einer Welt zuliebe
 der Liebe Quell
 im gequälten Herzen zu hemmen?
 Wo gegen mich selber
 ich sehrend mich wandte,
 aus Ohnmacht-Schmerzen
 schäumend ich aufschoß,
 wütender Sehnsucht
 sengender Wunsch
 den schrecklichen Willen mir schuf,
 in den Trümmern der eignen Welt
 meine ew'ge Trauer zu enden: –
 da labte süß
 dich selige Lust;
 wonniger Rührung
 üppigen Rausch
 entrankst du lachend
 der Liebe Trank,
 als mir göttlicher Not
 nagende Galle gemischt? –
(trocken und kurz)
 Deinen leichten Sinn
 laß dich denn leiten:
 von mir sagtest du dich los.
 Dich muß ich meiden,
 gemeinsam mit dir
 nicht darf ich Rat mehr raunen;
 getrennt, nicht dürfen
 traut wir mehr schaffen:
 so weit Leben und Luft
 darf der Gott dir nicht mehr begegnen!

Brünnhilde

Wohl taugte dir nicht
 die tör'ge Maid,
 die staunend im Rate
 nicht dich verstand,
 wie mein eigner Rat
 nur das eine mir riet:
 zu lieben, was du geliebt.
 Muss ich denn scheiden
 und scheu dich meiden,
 musst du spalten,
 was einst sich umspannt,
 die eigne Hälften
 fern von dir halten,
 dass sonst sie ganz dir gehörte,
 du Gott, vergiss das nicht!
 Dein ewig Teil
 nicht wirst du entehren,
 Schande nicht wollen,
 die dich beschimpft:
 dich selbst liebst du sinken,
 sähst du dem Spott mich zum Spiel!

| RINUNCIA ALL'AMORE

| ANGOSCIA

| IRINUNCIA ALL'AMORE

| MALEDIZIONE

| GIUSTIFICAZIONE

| GIUSTIFICAZIONE

| ENIGMA DEL DESTINO

Così facilmente conquistate
 speravi le gioie del cuore,
 quando bruciante una pena
 a me entrava nel cuore,
 quando una necessità atroce
 in me accendeva lo sdegno
 di arrestare nel torturato mio cuore
 per amore d'un mondo
 la fonte dell'amore?
 Quando contro me stesso
 mi rivoltai in tormento,
 nel mio impotente dolore
 balzai sbavando,
 arso dal desiderio
 di accendere in me
 la volontà tremenda
 di dar fine all'eterno mio lutto
 nei rottami del mondo che era mio: –
 allora grato te ristorò
 un felice diletto;
 la piena ebbrezza
 di un beato fremito,
 il filtro dell'amore
 tutto sorbivo ridendo,
 quando a me si mesceva
 l'amaro fiele di un dovere divino? –
(secco e rapido)
 Dall'animo tuo frivolo
 fatti dunque guidare:
 da me ti sei detta libera.
 Te io devo scansare,
 accanto a te in segreto
 mai più mediterò consigli;
 divisi, mai più potremo
 agire come intimi insieme:
 per dove è vita ed aria,
 più il dio non può incontrarsi con te!

Brünnhilde

Certo non ti fu utile
 la stolida fanciulla,
 che stupita del tuo proposito
 non ti comprese,
 se il mio proposito
 solo una cosa mi suggeriva:
 di amare ciò che tu avevi amato.
 Se devo allontanarmi
 e con timore evitarti,
 se tu devi spezzare
 ciò che un giorno era stretto,
 e una metà di te
 tenere da te lontana,
 mai non scordare, o dio,
 che un giorno lei ti appartenne tutta!
 A chi è tua parte in eterno
 non vorrai fare oltraggio,
 né volere un'infamia
 che te disonorì:
 tu affonderesti te stesso,
 se me vedessi vittima di scherni!

Wotan

Du folgstest selig
der Liebe Macht:
folge nun dem,
den du lieben musst!

Brünnhilde

Soll ich aus Walhall scheiden,
nicht mehr mit dir schaffen und walten,
dem herrischen Manne
gehorchen fortan:
dem feigen Prahler
gib mich nicht preis!
Nicht wertlos sei er,
der mich gewinnt.

Wotan

Von Walvater schiedest du –
nicht wählen darf er für dich.

Brünnhilde

(leise mit vertraulicher Heimlichkeit)
Du zeugtest ein edles Geschlecht;
kein Zager kann je ihm entschlagen:
der weihlichste Held – ich weiß es –
entblüht dem Wälsungenstamm.

Wotan

Schweig' von dem Wälsungenstamm!
Von dir geschieden,
schied ich von ihm:
vernichten mußt' ihn der Neid!

Brünnhilde

Die von dir sich riß,
rettete ihn.

(heimlich)

Sieglinde hegt
die heiligste Frucht;
in Schmerz und Leid,
wie kein Weib sie gelitten,
wird sie gebären,
was bang sie birgt.

Wotan

Nie suche bei mir
Schutz für die Frau,
noch für ihres Schoßes Frucht!

Brünnhilde

Sie wahret das Schwert,
das du Siegmund schufest.

Wotan

(heftig)
Und das ich ihm in Stücken schlug! –
Nicht streb', o Maid,
den Mut mir zu stören!
erwarte dein Los,
wie sich's dir wirft;

AMORE**Wotan**

Tu hai seguito felice
la forza dell'amore:
seguì ora dunque
colui che devi amare!

Brünnhilde

Se dal Walhall devo allontanarmi,
non più con te agire e dominare,
se devo ormai ubbidire
all'uomo prepotente:
non lasciarmi preda
dell'imbelle borioso!
Non sia indegno colui
che me conquista.

Wotan

Da Walvater tu ti allontanasti –
egli non può scegliere per te.

Brünnhilde

(sottovoce, con fiduciosa intimità)
Hai generato una nobile stirpe;
ad essa un pauroso non può appartenere:
l'eroe più sacro – io lo so –
fiorisce dal tronco dei Wälsidi.

Wotan

Taci del tronco dei Wälsidi!
Da te diviso,
da esso mi sono diviso:
l'odio doveva annientarlo!

Brünnhilde

L'ha salvato colei
che da te si è strappata.

(in segreto)

Sieglinde nutre
il frutto più santo;
in dolore e affanno,
quali mai ha sofferto una donna,
ella partorirà
ciò che la sua paura protegge.

Wotan

Mai non cercare con me
difesa per la donna,
né per il frutto del suo grembo!

Brünnhilde

Custodisce la spada,
che tu hai fatto a Siegmund.

Wotan

(con impeto)
E che io ho colpito e spezzato! –
Non tentare, giovinetta,
di turbarmi la mente;
aspetta la tua sorte,
quale a te si darà;

PUNIZIONE**EROISMO DEI WÄLSIDI****EROISMO DEI WÄLSIDI****SIEGFRIED****SIEGFRIED****SPADA****ENIGMA DEL DESTINO**

nicht kiesen kann ich es dir! –
Doch fort muß ich jetzt,
fern mich verziehn;
zu viel schon zögert' ich hier.
Von der Abwendigen
wend' ich mich ab;
nicht wissen darf ich,
was sie sich wünscht:
die Strafe nur
muß vollstreckt ich sehn!

Brünnhilde
Was hast du erdacht,
daß ich erdulde?

Wotan
In festen Schlaf
verschließ' ich dich:
wer so die Wehrlose weckt,
dem ward, erwacht, sie zum Weib!

Brünnhilde
(*stürzt auf ihre Knie*)
Soll fesselnder Schlaf
fest mich binden,
dem feigsten Manne
zur leichten Beute:
dies eine mußt du erhören,
was heil'ge Angst zu dir fleht!
Die Schlafende schütze
mit scheuchenden Schrecken,
daß nur ein furchtlos
freiester Held
hier auf dem Felsen
einst mich fänd'!

Wotan
Zu viel begehrst du –
zu viel der Gunst!

Brünnhilde
(*seine Knie umfassend*)
Dies eine
mußt du erhören!
Zerknicke dein Kind,
das dein Knie umfaßt;
zertritt die Traute,
zertrümme die Maid,
ihres Leibes Spur
zerstöre dein Speer:
doch gib, Grausamer, nicht
der gräßlichsten Schmach sie preis!
(*mit wilder Begeisterung*)
Auf dein Gebot
entbrenne ein Feuer;
den Felsen umglühe
lodernde Glut;
es leck' ihre Zung',
es fresse ihr Zahn
den Zagen, der frech sich wagte,
dem freislichen²⁸ Felsen zu nahn!

IENIGMA DEL DESTINO

scegliertela io non posso! –
Ma ora io devo andar via,
trarmi lontano da qui;
già troppo ho indugiato.
Da chi si è sottratta
io mi sottraggo;
non m'è dato sapere,
quel che lei spera:
la pena soltanto
devo vedere eseguita!

Brünnhilde
Che hai previsto
che io patisca?

Wotan
In forte sonno
io ti chiudo:
chi poi desta l'inerme,
a lui tocca in sposa colei che è svegliata!

Brünnhilde
(*gli si getta alle ginocchia*)
Se le catene del sonno
salde devono stringermi,
facile preda
all'uomo più vigliacco:
devi esaudire almeno
la supplica di un timore santo!
Difendi la dormiente
con terrori indomabili,
sì che solo un libero
eroe senza paura
qui sulla rupe
mi trovi un giorno!

Wotan
Troppo domandi –
un dono troppo grande!

Brünnhilde
(*abbracciandogli i ginocchi*)
Questo soltanto
devi esaudire!
Schianta tua figlia,
che abbraccia i tuoi ginocchi;
schiaccia colei che ami,
stritola la fanciulla,
le tracce del suo corpo
devasti la tua lancia:
ma non lasciarla, o spietato,
preda dell'onta atroce!
(*con esaltazione selvaggia*)
Al tuo comando
divampi un fuoco;
la rupe avvolgano
ardenti vampe;
lambiscano le fiamme,
divorino le fauci
il codardo che tracotante osi
salire alla rupe mortale!

MAGIA DEL SONNO

WALHALLA

SONNO

SIEGFRIED

SONNO

PATTO

CAVALCATA DELLE WALKIRIE

MAGIA DEL SONNO

INCANTESIMO DEL FUOCO

Wotan

(überwältigt und tief ergriffen, wendet sich lebhaft zu Brünnhilde, erhebt sie von den Knien und blickt ihr gerührt in das Auge)

Leb' wohl, du kühnes,
herrliches Kind!
Du meines Herzens
heiligster Stolz!
Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl!
(sehr leidenschaftlich)
Muß ich dich meiden,
und darf nicht minnig
mein Gruß dich mehr grüßen;
sollst du nun nicht mehr
neben mir reiten,
noch Met beim Mahl mir reichen;
muß ich verlieren
dich, die ich liebe,
du lachende Lust meines Auges:
ein bräutliches Feuer
soll dir nun brennen,
wie nie einer Braut es gebrannt!
Flammende Glut
umglühe den Fels;
mit zehrenden Schrecken
scheuch' es den Zagen;
der Feige fliehe
Brünnhildes Fels!
Denn einer nur freie²⁹ die Braut,
der freier als ich, der Gott!

(Brünnhilde sinkt, gerührt und begeistert, an Wotans Brust, er hält sie lange umfangen. Sie schlägt das Haupt wieder zurück und blickt, immer noch ihn umfassend, feierlich ergriffen Wotan in das Auge)

Der Augen leuchtendes Paar,
das oft ich lächelnd gekost,
wenn Kampfeslust
ein Kuß dir lohnte,
wenn kindisch lallend
der Helden Lob
von holden Lippen dir floß:
dieser Augen strahlendes Paar,
das oft im Sturm mir geglänzt,
wenn Hoffnungssehnen
das Herz mir sengte,
nach Weltenwonne
mein Wunsch verlangte
aus wild webendem Bangen:
zum letztenmal
letz' es mich heut'
mit des Lebewohlens
letztem Kuß!
Dem glücklichern Manne
glänze sein Stern:
dem unseligen Ew'gen

CAVALCATA
DELLE
WALKIRIE I SONNO

RINUNCIA ALL'AMORE

SONNO

INCANTESIMO
DEL FUOCO

MAGIA DEL SONNO

SIEGFRIED

GIUSTIFICAZIONE

SONNO

ADDIO

SONNO

SONNO ADDIO

Wotan

(sopraffatto e intimamente commosso, si volge vivacemente verso Brünnhilde, la solleva e la guarda intenerito negli occhi)

Addio, intrepida,
superba figlia!
Tu del mio cuore
sublime orgoglio!
Addio! Addio! Addio!
(con grande passione)
Se devo lasciarti,
se più non posso donarti
il mio amoroso saluto;
se a te non è più dato
di galoppare al mio fianco,
né offrirmi il sidro al banchetto;
se devo perdere
te che io amo,
te, ridente letizia dei miei occhi:
un fuoco nuziale
arda ora per te
quale per una sposa mai non arse!
Rovente vampa
la rupe avvolga;
con vorace terrore
respinga il vigliacco;
fugga il codardo
la rupe di Brünnhilde!
E uno solo liberi la sposa,
che più libero sia di me, un dio!

(Brünnhilde si abbandona, commossa e rapita, sul petto di Wotan, che la tiene a lungo abbracciata.

Lei rialza il capo e guarda con solenne emozione Wotan negli occhi, tenendolo sempre abbracciato)

Questi due occhi lucenti
che sorridendo spesso ho sfiorato,
quando un mio bacio premiava
la tua guerresca esultanza,
quando con cinguettio infantile
dalle dolci labbra sgorgava
la lode degli eroi:
questi due occhi raggianti,
che mi brillavano nella tempesta,
quando un bisogno di speranza
mi incendiava il cuore,
e al piacere del mondo
smanioso aspiravo
per un'angoscia violenta:
per l'ultima volta
mi diano conforto
con un ultimo bacio
di addio!
All'uomo più felice
brilli la loro stella:
per lo sventurato immortale

muß es scheidend sich schließen.
(er faßt ihr Haupt in beide Hände)
Denn so – kehrt
der Gott sich dir ab,
so küßt er die Gottheit von dir!

(Er küßt sie auf beide Augen, die ihr
sogleich verschlossen bleiben: sie sinkt
sanft ermattend in seinen Armen zurück.
Er geleitet sie zart auf einen niedrigen
Moosbügel zu liegen, über den sich eine
breitästige Tanne ausstreckt. Noch
einmal betrachtet er ihre Züge und
schließt dann den Helm fest zu; dann
verweilt sein Blick nochmals schmerzlich
auf ihrer Gestalt, die er endlich mit dem
langen Stahlschilder der Walküre zudeckt.
– Dann schreitet er mit feierlichem
Entschlusse in die Mitte der Bühne und
kehrt die Spitze seines Speeres Spitze
gegen einen mächtigen Felsstein)

Loge, hör'!
Lausche hieher!
Wie zuerst ich dich fand,
als feurige Glut,
wie dann einst du mir schwandest,
als schweifende Lohe;
wie ich dich band,
bann ich dich heut'!
Herauf, wabernde Lohe,
umlodre mir feurig den Fels!
Loge! Loge! Hieher!

(Bei der letzten Anrufung schlägt er mit
der Spitze des Speeres dreimal auf der
Stein, worauf diesem ein Feuerstrahl
entfährt, der schnell zu einem
Flammenmeer anschwillt, dem Wotan
mit einem Winke seiner Speerspitze den
Umkreis des Felsens als Strömung
zuweist; alsbald zieht es sich nach dem
Hintergrunde, wo es nun fortwährend
den Bergsaum umlodert)

Wer meines Speeres
Spitze fürchtet,
durchschreite das Feuer nie!

(Er streckt den Speer wie zum Banne
aus. Er blickt schmerzlich auf
Brünnhilde zurück und wendet sich
langsam zum Gehen. Nochmals wendet
er sich mit dem Haupte und blickt
zurück, dann verschwindet er durch das
Feuer im Hintergrunde)

(Der Vorhang fällt)

ISONNO | ENIGMA DEL
RINUNCIA DESTINO
ALL'AMORE

MAGIA DEL SONNO

| WALHALLA | SONNO

| WALHALLA | ENIGMA DEL
DESTINO

PATTO

LOGE

PATTO

INCANTESIMO | LOGE
DEL FUOCO

INCANTESIMO
DEL FUOCO

MAGIA DEL SONNO
ISONNO

SIEGFRIED

ADDIO

ENIGMA DEL DESTINO
INCANTESIMO
DEL FUOCO

nel congedo si chiudano.
(le prende il capo con le mani)
Ecco – si allontana
il dio da te,
e ti prende la divinità con un bacio!

(La bacia su entrambi gli occhi, che
subito restano chiusi: con un dolce
abbandono lei ricade tra le sue braccia.
Egli teneramente la conduce a giacere su
un basso poggio di muschio, sopra il
quale si distende un abete dai grandi
rami. Ancora una volta Wotan
contempla il volto di lei e poi serra
saldamente l'elmo; quindi il suo sguardo
indugia ancora sulla figura di
Brünnhilde, che alla fine ricopre col
grande scudo d'acciaio della Walkiria. –
Quindi avanza con solenne decisione nel
mezzo della scena e volge la punta della
sua lancia contro un enorme macigno)

Odimi, Loge!
Qui a me porti ascolto!
Come un giorno ti trovai
ardente fiamma,
come poi mi sparisti,
sfuggente vampa;
come io ti legai,
ti incanto oggi!
Sorgi, guizzante vampa,
di rosse fiamme avvolgi la rupe!
Loge! Loge! Qui!

(Con l'ultima invocazione egli colpisce
tre volte la pietra con la punta della
lancia e dalla pietra sfugge un raggio di
fuoco, che in un momento si gonfia fino a
essere un mare di fiamme, a cui Wotan
fa segno con la punta della lancia di
circondare la rupe come una corrente;
immediatamente il fuoco si dirige verso
il fondo, dove ormai le fiamme avvolgono
senza interruzione l'orlo del monte)

Chi teme la punta
della mia lancia
non passi mai questo fuoco!

(Stende la lancia come per un
incantesimo. Si volge indietro a guardare
con dolore verso Brünnhilde e
lentamente comincia ad avviarsi. Ancora
una volta gira la testa e guarda indietro,
poi scompare nel fondo, in mezzo al
fuoco)

(Cala il sipario)

NOTE

Sono schiarimenti e notizie essenziali su alcune divinità del mito germanico che agiscono nella *Walküre*, sui loro nomi ed epitetti, sulle parole arcaiche o rare, che Wagner trasse dalla letteratura medievale in medio alto-tedesco e dalla versione tedesca dei poemi dell'*Edda* (che sono in lingua norrena, l'antico norvegese parlato in Islanda nei secoli dall'VIII ca.). Ricordiamo che la lingua dei drammi dell'*Anello* è arcaizzante e dottamente artificiale, elaborata sullo stile e con molte parole della lingua letteraria medievale (il medio alto-tedesco dei secoli dal XII al XV) e guidata costantemente dall'effetto fonico dell'allitterazione o *Stabreim* ("rima radicale", che è la ripetizione della consonante iniziale tra due o più parole vicine). Un arcaismo tra i più frequenti nel testo è l'uso di voci verbali private di preposizione, come *gehren* per *begehen*, *sehren* per *versehren*, *nagen* per *zernagen*.

Dalla prima idea di una dramma sull'eroe Siegfried e sulla sua morte, concepito nel 1844 dopo la lettura del celebre poema storico-cavalleresco *Nibelungenlied* (in cui, però, la leggenda di Siegfried e Brünnhilde ha spazio molto circoscritto), Wagner estese il suo progetto fino al grandioso ciclo dei quattro drammi che ricompongono in un ordine narrativo e con un senso filosofico i caotici eventi degli dèi nordici, dalle loro origini alla catastrofe. Ciò che non trovò nei poemi dell'*Edda*, che egli conobbe e studiò nella traduzione in tedesco, Wagner lo aggiunse con l'eccezionale istinto mitico-poetico che gli fu proprio.

Con le parentesi quadre per le parole del testo o per le didascalie sceniche si vuol dire che in quei casi ci sono varianti tra l'edizione del testo poetico e la partitura o anche tra le diverse edizioni della partitura tra loro.

¹ In qualcuno dei carmi poetici dell'*Edda* e nell'*Edda* in prosa di Snorri, al cap. 20, il dio Odin (Wotan) dà l'elenco dei suoi nomi-epiteto, tra i quali c'è il norreno *ōsk*, *onsk*, la stessa parola che in tedesco è *Wunsch*. Questo era, dunque, uno dei suoi appellativi divini (*Wunsch-* è presente, come vedremo, in altri epitetti composti, si veda la nota 25): e qui forse Siegmund nel suo augurio invoca sull'ospite proprio la protezione di *Wunsch-Wotan* (tuttavia ci si sente obbligati a tradurre *der Wunsch* con 'desiderio', il suo significato comune).

² "Colui che possiede (procura) dolore", un nome-parlante che il giovane eroe si dà e che ripete, prima di diventare *Siegmund*, cioè "garanzia di vittoria" (*Sieg*, vittoria, e *die Munt*, garanzia, promessa, termine del diritto germanico feudale). Gli altri nomi che egli vorrebbe darsi, come lui stesso dice, e non può, sono *Friedmund*, "garanzia di pace", e *Frohwalt*, "signore della gioia".

³ La *Not* è un concetto fondamentale in tutto il ciclo dei drammi, e specialmente nella *Walküre*. Con esso si esprime l'infelice o tragica condizione di chi è costretto da forze esterne, dalla *necessità*, ed è privato della libertà di decidere e di agire. Nel duro pessimismo delle saghe nordiche *die Not* significa un'oppressione oggettiva (pericolo, miseria, fame, abiezione sociale, sconfitta) o una costrizione metafisica avviata dall'azione umana, la disfatta esistenziale determinata dalla nostra colpa: in questo caso è l'inarrestabile ruota del destino che noi abbiamo messo in movimento. Dalla *Not* metafisica Wotan è perseguitato e perciò il concetto e il termine che lo esprime dominano nei discorsi del dio nel II e nel III atto della *Walküre*.

⁴ Nella fantasia mitica non solo germanica lo sguardo lucido e freddo di serpente, o di drago, è espressione di un carattere ardito e ribelle (ad esempio, quello dell'eroe Volund, Wölund, nel carme *Volundarkvidha* dell'*Edda*, strofe 17, v. 3, che qui Wagner ripete quasi letteralmente dalla versione moderna).

⁵ Siegmund ancora ignora che suo padre, "il lupo", è Wotan, che si aggira tra gli uomini coperto da una pelle di lupo: il suo nome tra gli umani è *Wälse* e i due figli gemelli sono i *Wälsungen* (comunemente tradotto in italiano *Welsunghi* o, col suffisso patronimico classico come qui, *Wälsidi*; nelle versioni antiche della saga *Wälse* non è Wotan ma un suo discendente). Nel mito germanico il dio vate e mago è anche signore delle fiere, in cui può trasformarsi, ed è spesso accompagnato da due lupi, oltre che dai due corvi magici che sono i suoi messaggeri. Per esser figlio di Wolfe Siegmund chiama se stesso il *Wölfling*, il cucciolo di lupo, e come tale anche Hunding dice di ricordarlo.

⁶ *Der Harst*, termine del medio alto-tedesco (*harsch, harst*) che significa "schiera" e talvolta anche "scontro"; Siegmund ricorda l'ultima caccia (contro fiere e contro nemici) prima della scomparsa della madre e della sorella. (*Harst* torna anche alla fine del racconto di Siegmund.) È probabile che il raro e in sé qui poco chiaro *Harst* si deve anche alla marcata allitterazione con *Hetze*.

⁷ Nelle immagini del dramma *der Stamm*, trono, ceppo, ha duplice valore, realistico e simbolico, in quasi tutte le sue apparizioni, significa cioè il tronco dell'albero e la stirpe dei *Wälsidi*.

⁸ *Die Neidinge*, propriamente "gli astiosi, i nemici" (medio alto-tedesco *nīdinc, nīdun*) sono gli uomini della tribù nemica di Wälse e del figlio e protetta dalla dea Fricka. Hunding è uno di loro.

⁹ Le Norne, figlie della Wala, sono le dee del fato, come le Parche greche, e come queste tessono i fili del destino, sedute presso la fonte di Mimir (che è l'acqua della sapienza), sotto il frassino Yggdrasil (che è l'asse del mondo). All'origine il loro numero è incerto, poi diventano tre, preposte ognuna rispettivamente al filo del passato, a quello del presente, a quello del futuro. La cupa frase di Hunding può riferirsi alla credenza che ogni bambino alla sua nascita era assistito da una delle Norne.

¹⁰ *Die Wal*, un altro dei termini principali nel lessico dell'*Anello*, che significa "campo di battaglia" (comunemente *die Walstatt*), "strage sul campo", infine "eroe morto sul campo" (norreno *valr*). Il significato del verso potrebbe anche essere: "inondò di lagrime i morti". *Wal* costruisce le parole composte *Walhall*, "sala degli eroi morti"; *Walwater*, uno degli epitetti di Wotan, e infine il più importante, *Walküre* – "colei che sceglie (per il Walhall) i morti sul campo" (*küren = kiesen*, "scegliere, eleggere").

¹¹ Wagner usa qui il semplice *die Berge* invece del composto, e più comune, *die Herberge* (antico alto-tedesco *heri-berga*), "alloggio, ricovero" (*die Bergung* per l'esercito (*das Heer*)): è molto probabile che Wagner abbia preferito la parola semplice per creare un nesso poetico, un'immagine di suono e perciò di emozione, tra *hinter Bergen* ("dietro ai monti"), nove versi prima, e qui *in des Busens Berge* ("nell'asilo del cuore").

¹² *dräuen*, medio alto-tedesco *dröuwen*, oggi *drohen*. Wotan è orbo perché ha gettato uno dei suoi occhi nella fonte di Mimir come sacrificio per acquistare sapienza: ma il racconto mitico di questa menomazione rituale è contraddi-

dittorio, e Wagner stesso segue versioni diverse (ad esempio, all'inizio della seconda scena del *Rheingold* Wotan dice a Fricka di aver sacrificato il suo occhio per conquistare lei).

¹³ Il comune aggettivo *heilig*, “santo, sacro”, amplia nell'*Anello*, in cui torna per innumerevoli situazioni, il suo significato oltre le consuetudini, da “venerabile” e “inviolabile” (come il latino *sancus*) a “apportatore di salvezza, salute”.

¹⁴ *Der Lenz*, maschile, è termine poetico per ‘la primavera’ (medio alto-tedesco *lenzo*, ‘i giorni che diventano lunghi’). Qui Wagner ha inventato la simbolica dualità di *der Lenz*, maschile (Siegmond, il fratello-amante), e *die Liebe*, femminile (Sieglinde, la sorella-amata). In italiano il genere dei due sostantivi corrispondenti (la primavera, l'amore) è rovesciato e ogni traduzione si ingegna come può a trovare un'equivalenza di termini.

¹⁵ Nella *Volsungasaga* la spada ha nome Gramr, nel *Nibelungenlied* Balmunc: dalla stesura del 1852 Wagner scelse il nome *Not(h)ung*, cioè *die Not* (si veda qui la nota 3) e il suffisso patronimico –*ung*, “figlia della necessità, del bisogno” (come dice Siegmund stesso).

¹⁶ Questi tre versi presenti nella prima edizione del dramma poetico non sono stati musicati. In generale Wagner ha drasticamente abbreviato nella musica tutto il colloquio dei due dèi rispetto alla stesura letteraria originale.

¹⁷ Anche *der Mut* (medio alto-tedesco *muot*, inglese *mood*) ha nei drammi dell'*Anello*, come del resto nei carmi mitici ed eroici, un valore più esteso che quello di “coraggio”, esprimendo il carattere naturale di una persona, la forza del suo spirito (come fra poco, nelle minacce di Wotan a Brünnhilde) oltre che l'umore personale e uno stato di ira.

¹⁸ *empfahen* (medio alto-tedesco *enph hen*) è oggi *empfangen*.

¹⁹ È uno degli epitetti di Wotan, “il sovrano (più che il padre) degli eserciti”: gli altri sono *Siegvater*, “il sovrano delle vittorie”, e, come si è visto nella nota 10, *Walvater*, “il sovrano delle battaglie, delle stragi”. Sono espressioni di differenza e di timore che adoperano Brünnhilde e le Walkirie: e in questo caso nell'asciutto avvertimento di Fricka a Brünnhilde c'è ironia e odio.

²⁰ La Vala (Wala) o Vola nella *Volospá* (uno dei poemi dell'*Edda*) racconta tutte «le storie antiche» e prevede (strofe 58) «il destino orribile del mondo e degli dèi». Nell'*Anello* Wala è madre primigenia e sapiente universale. In lei Wagner ha dato grande suggestione mitica alla figura di veggenti profetica che gli antichi Germani veneravano tra le loro donne (come la celebre Veleda: lo sappiamo anche da Tacito, *Germania*, cap. 8, e *Historiae* IV, cap. 61).

²¹ Le rune, le cifre della scrittura norrena, sono simboli magici che oggettivamente rappresentano la cosa significata e che hanno il potere di vincolare al contenuto dello scritto chi lo ha scritto e chi lo ha letto. Le rune incise sull'anello di Alberich, ora in possesso di Fafner, sono il potere stesso che esse dicono e Wotan è costretto, come per una maledizione, a rispettare il ‘contratto’ runico sulla sua lancia, con il quale ha ottenuto il Walhall ma ha rinunciato allo stregato potere dell’oro (quelle rune sono realmente la sua rinuncia).

²² Una notizia oscura: come abbiamo visto nel *Rheingold*, Alberich ha perso l'oro e ogni potere su di esso. Con quale oro, dunque, ha corrotto una donna mortale?

²³ *Die Kür* (anche *Kur*, da *kiuren*, “scegliere, eleggere”, si veda la nota 10 alla fine) è la libera e sovrana volontà di scegliere, ed era anche termine giuridico per “diritto di eleggere l'imperatore” (*Kurfürst*, “principe elettore”, in medio alto-tedesco *kürfürste*). Qui l'espressione è molto ricercata, perché Wotan, nel dire alla figlia che lei è “strumento cieco del suo volere” (*blind wählende Kür*), costruisce anche una pseudo-etimologia della parola *Walküre*.

²⁴ Significa il luogo della strage, “il campo di battaglia” (si veda la nota 10).

²⁵ *Wunschmädchen* e, più avanti, *Wunschaide* sono parole di agevole intendimento e difficile traduzione: si parla delle Walkirie, che sono dette *Wunsch-Mädchen* o *Wunsch-Maiden* perché sono le vergini “figlie del *Wunsch*”, nate dal desiderio di Wotan (*Wunsch*, si veda la nota 1).

²⁶ È il luogo dei morti nella mitologia nordica, governato da Hel, sorella di Loki (Loge). A Hella scendono i morti di malattia o di vecchiaia, non i morti in battaglia, destinati al Walhall.

²⁷ Nella *Volsungasaga* non si parla del colorito di Siegmund, ma di suo figlio Sigurdh (Siegfried): «i suoi capelli cadevano in lunghi ricci ed erano bruni e belli da vedere». Quindi il ‘biondo’ eroe nordico era bruno.

²⁸ Aggettivo rarissimo, da *die Freis(e)* (medio alto-tedesco *vreise*), “estremo pericolo, paura”; nella forma plurale *die Fraisen* il sostantivo è restato in bavarese col significato di “epilessia, convulsioni (infantili)”. La partitura del 1874 ha qui *friedlichen*, “pacifico, tranquillo”, che non dà senso (potrebbe essere errore di stampa, o di lettura del manoscritto data la rarità dell'aggettivo *freisllich*).

²⁹ *Freien* significa “chiedere in sposa, sposare una donna” (basso-tedesco *vr̥ben*, entrato nel medio-tedesco dalla *Bibbia* di Lutero) e per etimologia non è connesso all'aggettivo *frei*, “libero” o al verbo (*be*)*freien*, “liberare”. Ma è probabile che in questo verso Wagner abbia inteso coniugare i due concetti, del matrimonio e della liberazione (ed è del suo stile letterario l'uso del verbo semplice per il composto).